



Nachhaltigkeitsbericht

2021 | 2022

Inhalt

Grußworte der Hochschulleitung	9
Wir übernehmen Verantwortung	
Der Nachhaltigkeitsbericht 2022	11
Wir sind authentisch, sachlich und transparent	
Wie schaffen wir nachhaltige Verhaltensänderungen?	15
Interview mit dem Umweltpsychologen Prof. Dr. Marcel Hunecke, Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften	
Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2020 – 2025	21
Wir machen uns fit für die Zukunft	
Das CSR-Office.....	23
Wir stehen zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung	
1. Governance	27
1.1 Strategische Einbindung der Nachhaltigkeit	27
1.1.1 Konzeptioneller Rahmen in der Hochschule: Leitbild.....	27
Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2020 – 2025.....	28
Nachhaltigkeitsstrategie	28
1.1.2 Hochschulvereinbarung NRW 2026	28
1.2 Organisatorische Verortung	29
1.2.1 Koordinationsstelle Gesellschaftliche Verantwortung – später umbenannt in „CSR-Office“ (HEP-Projekt)	29
1.3 Mitwirkung in Netzwerken	31
1.3.1 DG HochN	31
1.3.2 Dortmunder CSR-Verein „Bewusst wie e. V.“	32
1.3.3 Klimabeirat der Stadt Dortmund.....	32
1.4 Maßnahmen inklusive HEP-Projekte	33
1.4.1 Nachhaltigkeitsmanagement (HEP-Projekt).....	33
1.4.2 Nachhaltigkeitsberichterstattung (HEP-Projekt).....	35
1.4.3 Gemeinwohlbilanz (HEP-Projekt).....	36
1.4.4 Energiesparkampagne „Zusammen weniger ...“	37
1.4.5 Dienstflüge / Mobilität.....	39

2.	Lehre	41
2.1	Status quo	41
2.1.1	Leitbild Lehre	41
2.1.2	Zukunftswerkstatt.....	41
	Open Educational Resources (OER)	43
2.1.3	Aktivitäten in den Fachbereichen	44
	Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften	44
	Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung	44
	Seminare und Vortragsreihen zu nachhaltiger Entwicklung	44
	Projekte zu nachhaltiger Entwicklung	45
	Fachbereich Architektur	46
	Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung	46
	Seminare und Vortragsreihen zu nachhaltiger Entwicklung	48
	Projekte zu nachhaltiger Entwicklung	49
	Fachbereich Design.....	54
	Seminare und Vortragsreihen zu nachhaltiger Entwicklung	54
	Projekte zu nachhaltiger Entwicklung	54
	Fachbereich Elektrotechnik	56
	Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung	56
	Fachbereich Informatik.....	57
	Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung	57
	Interdisziplinäre Projekte.....	58
	Fachbereich Wirtschaft.....	59
	Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung	59
	Projekte zu nachhaltiger Entwicklung	63
	Interdisziplinäre Projekte.....	66
2.2	HEP-Projekte.....	69
2.2.1	Lehrcluster / Übergreifende Wahlpflichtfächer	69
2.2.2	Machbarkeitsstudie digitale (Abschluss-)Arbeiten	70
2.2.3	Masterarbeiten bei der DSW21.....	71
3.	Betrieb	73
3.1	Status quo	73
3.1.1	Energie und Umwelt	73
3.1.2	Ressourcen.....	75
	„Papieratlas“.....	75
	Klimaneutraler Postversand mit „GoGreen“ (DHL)	75
	Kopierer an der Fachhochschule Dortmund	76

	Nachhaltiges Catering und Wasserspender.....	76
	Mülltrennung.....	76
	Gebrauchtmöbellager	77
	Feedback-Management VIA	77
3.1.3	Mobilität	77
	Fahrräder und E-Bikes	77
	Bus und Bahn	78
	Dienstflüge	79
3.1.4	Risikomanagement und Compliance	79
3.1.5	Perspektivmanagement.....	80
	Personalentwicklung.....	80
	Fort- und Weiterbildung.....	80
	Gesundheitsmanagement	80
	Familienservice	81
3.1.6	Dezernat Studium und Internationales	81
	Abteilung International Office: Das Projekt „NRWege ins Studium“ ...	81
	Abteilung Talentförderung „Hochschule vor Ort“	82
	„TalentScouting“	82
3.2	HEP-Projekte.....	83
3.2.1	Analyse des Energiebedarfs und der Einsparmöglichkeiten der Fachhochschule Dortmund	83
3.2.2	Ausbau der Vernetzungsangebote für Beschäftigte mit Fürsorge- Verantwortung, insbesondere Männer.....	84
3.2.3	Kinderteller für die Kinder von Beschäftigten in den Mensen an der Fachhochschule Dortmund	85
3.2.4	Quick Gains	86
	Duplexdruck.....	86
	Code of Conduct	86
	Kleine Nudges	86
	Ausleerung der Mülleimer	86
	Bessere Unterteilung der Abfallkörbe.....	86
	Materialspenden	87
4.	Forschung.....	89
4.1	Status quo	89
4.1.1	IDiAL	91
4.1.2	Aktuelle Forschungsprojekte von IDiAL.....	92
	DEIN*ORT	92
	PuLS	93

	Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums (A-DRZ)	94
4.1.3	Weitere Forschungsprojekte an der Fachhochschule Dortmund	95
	Feuerverzinkte Fassadenunterkonstruktionen.....	95
	GenoMobil	96
	HypO ₃ zone.....	97
	InTraHealth	98
	kV-Batt-TECH	99
	Lernende Stadt Gelsenkirchen	100
	Prisoners in Transfer (PiT).....	101
	Forschungskolleg SecHuman	102
	SuPraStadt	102
	Hyperspektrale Bildanalyse zur Gewebeklassifikation in der minimalinvasiven Chirurgie	104
4.2	HEP-Projekte.....	105
4.2.1	30 Jahre Deutsche Einheit: Orte der Forschung und Begegnung in NRW – Eine digitale Landkarte	105
4.2.2	Mobilitätsmanagement zur Förderung nachhaltiger Mobilität	106
4.2.3	BaSeEnergie Balkon-PV-Anlagen – Selbstbestimmt erneuerbare Energie nutzen.....	107
5.	Transfer.....	111
5.1	Status quo	112
5.1.1	Third Mission der Fachhochschule Dortmund mit außeruniversitären Akteur*innen (dialogischer, partnerschaftlicher Austausch von Wissen, Ideen, Technologien) ...	112
	greenhouse.ruhr	112
	Schulung, Qualifizierung und Arbeitsumgebung für zukünftige Entrepreneur*innen (SQuArE)	113
	Gründungen im Bereich Nachhaltigkeit	114
5.2	HEP-Projekte.....	115
5.2.1	CARE-Debatte	115
5.2.2	Verbandkästen helfen Obdachlosen	116
5.2.3	Aufbau der studentischen Nachhaltigkeitsberatung „VIA Sustainability“	117

6.	Lebensraum Hochschule.....	119
6.1	Status quo	119
6.1.1	Bienen und Biodiversität am Campus	119
6.1.2	Volksinitiative Artenvielfalt	120
6.1.3	Aktionsplan Inklusion	120
6.1.4	Jubiläums-SommerFHestival der Fachhochschule Dortmund	123
6.1.5	Neue Beete in der Weisbachstraße	123
6.1.6	Umrüstung des FH-Oldtimers auf erneuerbare Kraftstoffe	124
6.1.7	Arbeitskreise an der Fachhochschule Dortmund	125
	Arbeitskreis Mobilität	125
	Arbeitskreis Energie	126
	Arbeitskreis soziale und ökologische Nachhaltigkeit	126
6.2	HEP-Projekte.....	127
6.2.1	Sustainable Open Innovation Plattform: Schwarmwissen aktivieren – Involvement für Nachhaltigkeit stärken.....	127
6.2.2	Bücherschrank.....	128
6.2.3	Baum-Patenschaften	129
6.2.4	Willkommenskultur für internationale Studierende	130
6.2.5	Unterstützung von Studierenden mit Familienaufgaben.....	131
6.2.6	Künstlerische und partizipative Gestaltung einer Außenwand am Campus Sonnenstraße	132
6.2.7	Gewalt gegen Frauen kommt nicht in die Tüte	133



Grußworte der Hochschulleitung

Wir übernehmen Verantwortung

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Fachhochschule Dortmund war und ist durch ihren Praxisbezug und ihre Anwendungsorientierung schon immer eine „zupackende“ Hochschule, die stark in der Stadtgesellschaft verankert ist und gemeinsam mit den Akteur*innen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft ihre gesellschaftliche Verantwortung in der Region wahrnimmt. So gründeten wir beispielsweise 2012 die „Hochschule vor Ort“ in der Dortmunder Nordstadt, um an diesem Standort, wo sich soziale Benachteiligungen manifestieren, neue Bildungswege und -chancen für die Anwohner*innen zu eröffnen.



Einen weiteren Meilenstein haben wir mit dem Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2025 gesetzt. Gemeinsam mit den Kolleg*innen haben wir in einem iterativen Prozess dieses strategische Instrument entwickelt, das unsere Fachhochschule auf den Weg zur Hochschule der Zukunft führt. Eins der fünf zentralen Fokusthemen ist weiterhin und verstärkt die gesellschaftliche Verantwortung und damit auch das Thema Nachhaltigkeit.

Gerade angesichts aktueller Herausforderungen und Krisen wie Krankheiten, Kriege, Klima, Energiekrise und der damit verbundenen Fragen nach dem sozialen gesellschaftlichen Zusammenhalt, wird dieses Thema immer relevanter.

Eine nachhaltige Hochschulentwicklung benötigt hierzu zielgerichtete Strategien und Maßnahmen. Durch die Gründung des Corporate Social Responsibility Office (CSR-Office) gewährleisten wir ein abgestimmtes Vorgehen, in dem alle Akteur*innen aus unterschiedlichen Funktionsbereichen vernetzt werden. Hier laufen alle Aktivitäten zusammen, hier ist die zentrale Ansprechstelle, und von hier aus werden Impulse gesetzt und Maßnahmen zentral koordiniert.

Der nun vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist eine erste Bestandsaufnahme. Er zeigt darüber hinaus auch auf, welche Bereiche wir weiter optimieren können und was wir für die Zukunft planen.

Die Fachhochschule Dortmund hat sich auf den Weg gemacht. Gemeinsam müssen und können wir viel bewegen. Bleiben Sie uns gewogen und machen Sie mit. Lassen Sie uns gemeinsam Zukunft gestalten.

Ihr 

Prof. Dr. Wilhelm Schwick
Rektor der Fachhochschule Dortmund

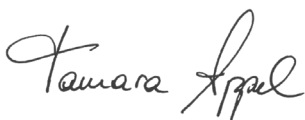
Liebe Leserin, lieber Leser,

schon vor einiger Zeit hat sich das Ruhrgebiet auf den Weg zur grünen Transformation gemacht. Wieder ergrünte und ökologisch wertvolle Industriebrachen und die Renaturierung von Flussläufen sind Beispiele eines in der Zukunft immer wichtiger werdenden Auftrages. Dieser verlangt die Dekarbonisierung unseres Lebens (Substitution von Kohle, Öl und Gas), die Wende hin zu erneuerbaren Energien, die Wiederentdeckung der Kreislaufwirtschaft und ein neues Verständnis von Wohlstand.



Die große Bereitschaft zur Mitwirkung in der Fokusgruppe gesellschaftliche Verantwortung zeigt, wie wichtig es den Akteur*innen der Hochschule ist, sich ökologisch und sozial zu engagieren. Jetzt gilt es, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen mit Lösungsansätzen und positiven Erzählsträngen zu verfolgen und fest in Forschung, Curricula und Infrastruktur zu verankern. Die Hochschule übt damit gegenüber allen Akteur*innen eine Vorbildfunktion aus und gestaltet ihren Lern- und Lebensraum nachhaltig, wie wir ihn in Zukunft dringend benötigen.

Die Hochschule übernimmt damit Verantwortung in der Gesellschaft und gestaltet aktiv. Das ist auch die notwendige Rolle einer kritischen Wissenschaft, die über politischen und ökonomischen Interessen stehen muss. Ich freue mich, dass wir so viele aktive Geister in der Hochschule begeistern können, die Gestaltungsmöglichkeiten als Bottom-up-Prozess verstehen und mit Herz und Hand mitgestalten.

Ihre 

Prof. Dr. Tamara Appel
stellvertretende Rektorin der Fachhochschule Dortmund

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022

Wir sind authentisch, sachlich und transparent

Nachhaltigkeitsaspekte sollen an allen Hochschulen zukünftig vermehrt berücksichtigt und in einer Nachhaltigkeitsberichterstattung dargestellt werden. In Anbetracht der Klimakrise ist es mehr als sinnvoll, und wir kommen dieser Aufgabe aufgrund der gesellschaftlichen Verantwortung, die wir als Hochschulen haben, auch aus eigener Motivation gerne nach. Alle Hochschulen sind auf dem Weg oder machen sich nun auf den Weg, über die Umsetzung und die Verankerung von Nachhaltigkeit nachzudenken. Das hat zur Folge, dass in kurzer Zeit sehr viel passiert und weiterhin passieren wird. Das Corporate Social Responsibility Office (CSR-Office) der Fachhochschule Dortmund hat in kurzer Zeit schon sehr viele Maßnahmen und Aktivitäten initiiert, aber auch in allen anderen Bereichen der Hochschule wächst oftmals aus Eigenimpuls und Einsicht das Bewusstsein dafür, wie wichtig es ist, dass wir in unserem Tun Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen.

Eine wichtige Aufgabe der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist es, all diese Maßnahmen, Aktivitäten und Prozesse jährlich strukturiert und nachvollziehbar wiederzugeben. In der Konzeptionsphase haben wir überlegt, welche Struktur wir dem Bericht geben wollen, und haben beschlossen, hierbei den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V. (DG-HochN) zu folgen, die federführend darin war, dass der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) in eine Form gefasst wurde, die die Strukturen einer Hochschule berücksichtigt. Daher ist unser Nachhaltigkeitsbericht in seinem Berichtsteil in folgende Handlungsfelder der Hochschule untergliedert:



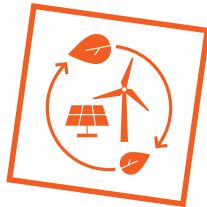
GOVERNANCE

In diesem Kapitel erfahren Sie etwas darüber, wie sich die Hochschulleitung zu wertebasierten Zielvereinbarungen und Entwicklungsplanungen hinsichtlich Nachhaltigkeit positioniert, und welche Steuerung sie vornimmt und wie sie sich in der Region engagiert und in Netzwerken mitwirkt. Dazu gibt es eine Status-quo-Ermittlung, in welcher auch die dazugehörigen HEP-Projekte dargestellt werden.



LEHRE

Welche Aktivitäten gibt es derzeit in den Fachbereichen, die einen Nachhaltigkeitsbezug aufweisen? Hierzu bietet der Bericht eine Bestandsaufnahme zu Modulen in Studiengängen, zu Seminaren und Vortragsreihen zu nachhaltiger Entwicklung sowie zu Projekten, Vortragsreihen, Publikationen und Studien. Auch in diesem Kapitel gibt es im zweiten Teil wieder die Darstellung von bestehenden HEP-Projekten und deren Stand der Umsetzung.



BETRIEB

Welche Maßnahmen wurden an der Hochschule bisher ergriffen, um als Betrieb einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung zu leisten? Im ersten Teil erfahren Sie, was derzeit in den Bereichen Ressourcen, Mobilität, Risikomanagement und Perspektivmanagement sowie im Dezernat für Studium und Internationales initiiert wurde und wird. Dem zweiten Teil können Sie dann wieder die HEP-Projekte zum Handlungsfeld Betrieb entnehmen.



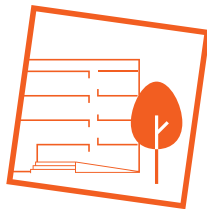
FORSCHUNG

Welche laufenden Forschungsprojekte an der Fachhochschule Dortmund unterliegen derzeit einem Nachhaltigkeitsbezug? Dieses Kapitel bietet Ihnen eine Übersicht zu derartig ausgewiesenen Projekten, die im Institut für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten (IDiAL) angesiedelt sind. Darüber hinaus werden auch die Forschungsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug, die in den Fachbereichen stattfinden, dargestellt. Im zweiten Teil dieses Handlungsfeldes finden Sie dann wieder die Darstellung der HEP-Projekte.



TRANSFER

Welche Kooperationen mit externen Partner*innen in Wirtschaft, Politik und Kultur sowie welche Gründungen mit einem Nachhaltigkeitsaspekt bestehen an unserer Hochschule? Diesem Kapitel können Sie dazu Aktivitäten entnehmen, die einen Nachhaltigkeitsbezug im Handlungsfeld Transfer aufweisen. Im zweiten Kapitel sind auch hier die dazugehörigen HEP-Projekte dargestellt.



LEBENSRAUM HOCHSCHULE

Die Fachhochschule Dortmund versteht sich nicht nur als eine Institution, an der gelehrt, gelernt und geforscht wird, sondern auch als ein Lebensraum für Studierende und Beschäftigte. Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen, entwickeln und in vielfältiger Weise einbringen kann. Welche Projekte wurden hier bisher von den Hochschulangehörigen auf den Weg gebracht? In diesem Kapitel finden Sie dazu eine Status-quo-Ermittlung sowie im zweiten Kapitel die zu diesem Handlungsfeld gehörenden HEP-Projekte.

Diesen Gesamtprozess an der Hochschule, in dem wir uns befinden, möchten wir hiermit sachlich und transparent und für alle nachvollziehbar darstellen.

So viel zur Innensicht der Hochschule. Aber auch die regionale und internationale Bezugsebene von Hochschulen ist zu beachten und zu betrachten. Nachhaltigkeitsmaßnahmen sind immer ein globales Thema mit internationaler Ausrichtung. Wo steht die Fachhochschule Dortmund auf dieser Bezugsebene? Auch hier wollen wir einen sachlichen Bezug darstellen. In einem ersten Schritt wurden hierzu die beschriebenen Aktionen und Maßnahmen der Fachhochschule Dortmund in Bezug zu den 17 Zielen, den Sustainable Development Goals (SDGs) für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, gesetzt, welche weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene dienen und dabei auch die Aufgaben von Hochschulen mit abbilden.

Die Zielgruppe dieses Nachhaltigkeitsberichts sind natürlich Sie alle, die Angehörigen der Fachhochschule Dortmund, darüber hinaus aber auch externe Stakeholder*innen, wie z.B.

Unternehmen aus der Region, staatliche Instanzen, Kunden, Lieferanten etc. Unser Bericht wird in Form eines PDFs verfasst und auf der Homepage eingestellt. Auf eine Papierversion möchten wir aus Nachhaltigkeitsgründen verzichten. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit, jedes Handlungsfeld als eigenes PDF auszudrucken. Dies vermeidet ebenfalls unnötigen Papierverbrauch.

Die Fachhochschule Dortmund ist auf einem nachhaltigen Weg, den wir gemeinsam gehen wollen, und auch der Nachhaltigkeitsbericht soll in den kommenden Jahren gemeinsam mit Ihnen fortgeschrieben werden. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Ihre Mitteilungen zu Nachhaltigkeitsaktivitäten in Ihrem Hochschulbereich und werden diese immer gerne in der fortlaufenden Nachhaltigkeitsberichterstattung aufnehmen.



Die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030

Wie schaffen wir nachhaltige Verhaltensänderungen?

Interview mit dem Umweltpsychologen Prof. Dr. Marcel Hunecke, Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

Frage: Hochschulen haben eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. In Bezug auf die Klimakrise ergeben sich daraus große Herausforderungen für die Lehre und die Forschung. Was glauben Sie, müssen Hochschulen den Studierenden neben der fachlichen Ausbildung mitgeben, um sie auf die nicht nur berufliche Zukunft gut vorzubereiten?

HUNECKE: Hier geht es vor allem um die Vermittlung der Überzeugung, die Zukunft mitgestalten zu können. Wir sind in Bezug auf die Klimakrise schon an einen Punkt gekommen, wo nicht Wenige meinen, „es ist schon zu spät“. Dann wird es, glaube ich, aus zwei Gründen unangenehm, entweder als Person, weil ich mich persönlich hilflos fühle, oder auch für unser politisches und soziales System, das in Frage gestellt wird, ob es überhaupt noch demokratisch die Klimakrise bewältigen kann. Da würde ich gegensetzen. Es gibt noch Möglichkeiten, die mit der Hoffnung vermittelt werden sollten, dass sich dieses Ziel noch erreichen lässt.

Frage: Also sehen Sie da einen stark personenzentrierten Ansatz in der Frage, was wir den jungen Menschen mit auf den Weg geben müssen, damit sie das Vertrauen entwickeln, mitgestalten zu können, damit sie an Werte glauben, damit sie daran glauben, Ihre Wünsche umsetzen zu können. Wie sollen wir das vermitteln?

HUNECKE: Genau, das ist das, was wir in der Psychologie die Selbstwirksamkeitsüberzeugung nennen, dass wir die Zukunft mitgestalten können. So sollte in jeder Lehrveranstaltung Fachwissen so aufbereitet werden, dass die Studierenden dort hinausgehen und sagen: „Ja, da kann ich irgendetwas mit zur Lösung der Klimakrise oder zur Überwindung des Klimawandels beitragen.“

Frage: Dieser Ansatz beinhaltet dann aber auch, dass es tatsächlich in allen Fachbereichen durchgeführt wird?

HUNECKE: Ja! Zum einen bin ich Psychologe und deswegen fokussiere ich wenig überraschend auf das Individuum. Weiterhin komme ich aus der Sozialen Arbeit, bei der es auch darum geht, eine angemessene Haltung zu vermitteln, die nicht nur auf Fachwissen und Methoden basiert. Als dritte Säule lehren wir dort auch eine Haltung. Entsprechendes Wissen und passende Methoden setze ich in an dieser Stelle einmal voraus. Das hängt dann auch sehr spezifisch von den jeweiligen Fachrichtungen ab. Die Haltung bezieht sich darauf, die Klimakrise ernst zu nehmen und daran etwas ändern zu können, auch wenn dies nicht direkt sichtbar ist. Bei der Haltung handelt es sich um eine personenbezogene Eigenschaft, die man so vermutlich in den technischen Fachbereichen gar nicht kennt.



Frage: Das ist interessant, das heißt, dies muss aus Ihrer Sicht ein integraler Bestandteil in allen Feldern der Lehre werden?

HUNECKE: Ja! Es wird auch häufig gesagt, dass Nachhaltigkeit nur auf interdisziplinäre Weise angegangen werden kann. Das würde ich auch absolut unterstützen. Da kann es dann natürlich Unterschiede geben, welche Formen von Wissen ich vermitteln. Vereinfachend lassen sich hier die naturwissenschaftlich-technischen MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) und die sozial- und geisteswissenschaftlichen SAGE-Fächer (Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung) unterscheiden. Wir sind es in den SAGE-Fächern gewohnt, dass diese Haltung mit vermittelt wird, weil wir in der Regel irgendwann mit Menschen arbeiten, die keine Maschinen sind, und da ist die Haltung eben sehr wesentlich. Das heißt aber auch: Wenn die Geistes- und Sozialwissenschaften und die Natur- und Ingenieurwissenschaften zusammen lehren und forschen, muss man sich Gedanken über die Haltung machen. Das geht nicht automatisch.

Frage: Sie leiten an der Fachhochschule Dortmund ja auch die Arbeitsgruppe „Umweltpsychologie in der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung“. Was genau versteht man unter transdisziplinärer Forschung?

HUNECKE: Die transdisziplinäre Forschung geht einen Schritt weiter als die interdisziplinäre Forschung. Bei der interdisziplinären Forschung arbeitet man, wie ich das gerade auch beschrieben habe, aus verschiedenen akademischen Disziplinen heraus an der Lösung eines Problems, so auch dem Klimawandel. Bei der transdisziplinären Forschung beteiligen sich Praxisakteure zusätzlich am Forschungsprozess und dem Prozess der Wissensgenerierung. Das

erfolgt aus der Einsicht, dass diese Praxisakteure auch etwas Essentielles zur Lösung des Problems beitragen können. Dies lässt sich als Erfahrungswissen oder auch Expertenwissen charakterisieren. In der Wissenschaft gibt es zwar den Anspruch eines Theorie-Praxis-Transfers. Hier sind die Wissenschaftler*innen für die Theorie zuständig und müssen ihr Wissen in die Theorie überführen. Die transdisziplinäre Forschung integriert die Praxisakteure in den gesamten Forschungsprozess. Damit wird von vornherein akzeptiert, dass es Lösungen geben kann, die Praxisakteure mit entwickelt haben. Das ist sicherlich eine Herausforderung für die klassische Wissenschaft, wovon sich ein Großteil derselben vehement abgrenzt.

Frage: Kommen wir zu dem Punkt, der Mensch weiß etwas, der Mensch hat eine Haltung zu etwas, und dies sollte dann aber auch zum Handeln führen. Es zeigt sich jedoch immer wieder, dass Wissen zu Nachhaltigkeitsthemen und Klimainformationen nicht durchweg zu geändertem Verhalten führt. Wissen und Information sind es also nicht, die allein unser Verhalten maßgeblich steuern. Warum ist das so und was müssen wir tun, damit erworbenes Wissen zu Nachhaltigkeitsinhalten sich im Verhalten zeigt?

HUNECKE: Ja, weil Verhaltensänderungen prozesshaft ablaufen und in diesem müssen unterschiedliche Herausforderung bewältigt werden. Hierbei handelt es sich in der Regel um nicht nachhaltige Verhaltensmuster, zum Beispiel unabhängig vom Ziel immer den Pkw zu nutzen. Nachhaltig wäre es, nur dann in den Pkw zu steigen, wenn mir keine klimafreundlicheren Verkehrsmittel als Alternative zur Verfügung stehen. Dies hängt jedoch von meinem Wissen darüber ab, dass auch Busse und Bahnen fahren oder es noch ganz andere Möglichkeiten gibt,

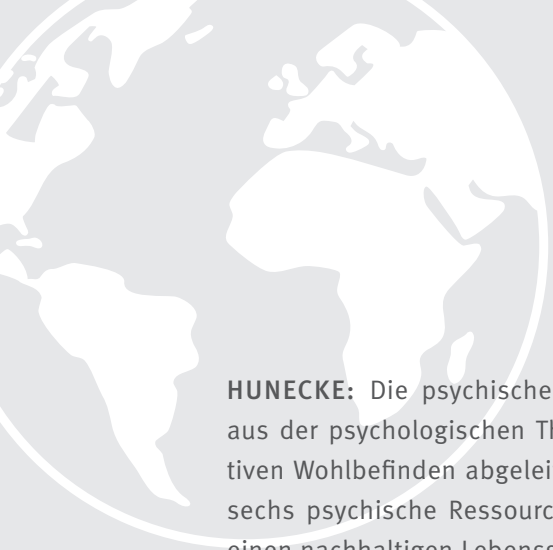
meine Ziele zu erreichen. **Die Vermittlung von Informationen ist nur die erste Herausforderung, die den weiteren Herausforderungen Motivation, Planung, Umsetzung und Routinisierung vorausgeht.** Ohne Information sind kaum Verhaltensänderungen möglich. Hierauf aufbauend resultiert die zweite große Herausforderung der Motivation. Dies umfasst, dass es mir wichtig sein muss, dass ich eine Intention habe bzw. eine aufbauen muss, dieses Verhalten auch umzusetzen. Hier liegt eine zentrale Herausforderung, auf die viele psychologische Mechanismen und auch der Ansatz der psychischen Ressourcen ausgerichtet sind. Und dann folgt die Herausforderung der Planung, was die psychologische Handlungstheorie deutlich aufgezeigt hat. Selbst wenn wir einen sehr starken Willen haben, etwas auszuführen, brauchen wir in der Regel doch einen Plan, wie wir das neue Verhalten umsetzen. Das wird häufig aus den Augen verloren. Wenn ich einen guten Plan habe, heißt es immer noch nicht, dass ich das Verhalten umsetzen kann, weil bestimmte Verhaltensweisen gar nicht ausgeführt werden können oder nur mit einem viel zu hohen Verhaltensaufwand. Und wenn ich das Verhalten dann einmal tatsächlich umgesetzt habe, heißt das noch lange nicht, dass ich es dann auch dauerhaft praktizieren werde. Hierzu muss es mir Vorteile bieten und es muss weiterhin unterstützt werden, damit ich nicht wieder in alte Verhaltensmuster zurückfalle. Hier muss eine Routinisierung durch entsprechende unterstützende Maßnahmen eingeleitet werden.

Frage: Ich entnehme Ihren Ausführungen, dass Sie der Motivation als Grundhaltung einen sehr hohen Stellenwert einräumen, hinsichtlich der Frage, wie das Wissen zu Handeln führen kann. Da würde ich jetzt noch einmal einen Bogen schlagen zur ersten Frage: Was geben wir unseren Studierenden neben der fachlichen

Ausbildung mit auf den Weg? Ist es richtig, dass wir dafür in den Fachbezügen auch immer eine wertschätzende Grundhaltung dann mit vermitteln müssen? Weil sich eine Motivation ja dahingehend auf etwas aufbauen können muss?

HUNECKE: Ja, wir können einen direkten Bezug zu der ersten Frage herstellen. Ich würde allerdings einen anderen Akzent setzen. Die wertschätzende Grundhaltung ist ja wichtig in der Arbeit mit Menschen, das ist primär eine Haltungsvariable. **Beim Klimaproblem würde ich einen anderen Akzent setzen und zwar, dass ich eine Möglichkeit habe, einen positiven Beitrag zur Lösung des Klimaproblems zu vermitteln. Das ist sozusagen der Punkt, den ich allen Studierenden, auch jenen aus den technischen Studiengängen, mitgeben kann. Weil die Motivation, und das ist genau der Link, stark davon abhängt, ob ich glaube, überhaupt einen positiven Effekt erzielen zu können.** In der Psychologie wird dies Selbstwirksamkeit genannt. Diese Variable ist eine wesentliche Voraussetzung zur Erhöhung der Motivation, was für alle Studierenden zutrifft, unabhängig davon, an welchem konkreten Problem sie gerade arbeiten.

Frage: Sie haben Ihr Buch „Psychologie der Nachhaltigkeit“ 2022 neu aufgelegt. Im Fokus stehen dabei psychische Ressourcen, die sowohl das subjektive Wohlbefinden als auch nachhaltiges Verhalten fördern können. In diesem Zusammenhang zeigen Sie auf, dass Persönlichkeitswachstum den Fokus auf stetiges Wirtschaftswachstum verringert und dabei helfen kann, nachhaltige Lebensstile in der Gesellschaft zu verbreiten. Was ist dieses Persönlichkeitswachstum und wie können Hochschulen dabei unterstützen?



HUNECKE: Die psychischen Ressourcen sind aus der psychologischen Theorie zum subjektiven Wohlbefinden abgeleitet. Dabei sehe ich sechs psychische Ressourcen als relevant für einen nachhaltigen Lebensstil an. Hierzu muss ich die Ziele und Werte, die mir wirklich wichtig sind, identifizieren und danach mein Leben auch möglichst ausrichten. Das setzt voraus, dass ich mir erst mal darüber klar werde, wozu lebe ich überhaupt, wozu bin ich, was strebe ich an? So gibt es auch kein verallgemeinerbares Ziel der Persönlichkeitsentwicklung, sondern dieses hängt inhaltlich immer von eigenen Werthaltungen und Überzeugungen ab. Die müssen aber immer auch aktualisiert werden. Es ist nicht so, dass meine Werte mit 18 Jahren festgelegt sind und ich den Rest meines Lebens danach ausrichten muss. Die Persönlichkeit befindet sich in einem stetigen Entwicklungsprozess, der natürlich auch Stagnation umfassen kann. **So gibt es Erfahrungs- und Reifungsprozesse, vor deren Hintergrund wir unsere Persönlichkeit immer wieder aktualisieren können: Was bin ich eigentlich und wohin will ich? Menschen aktiv zu unterstützen, ihre inneren Potenziale im Laufe des Lebens zu entwickeln, wird in der humanistischen Psychologie als zentrale Aufgabe angesehen.** Psychische Ressourcen können dabei das Persönlichkeitswachstum fördern. Menschen in Stresssituationen oder in sehr unangenehmen Lebenssituationen brauchen besonders viele psychische Ressourcen, um sich weiterzuentwickeln. Ansonsten sind sie nur mit dem Managen des Alltages beschäftigt. Wenn es ihnen aber gelingt, psychische Ressourcen aufzubauen, können sie zum Beispiel auch in sehr stressigen Situationen ihre Persönlichkeit weiterentwickeln. **Und da kann es auch ein Ziel sein, eine Persönlichkeit in die Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln, die nicht auf Mehrung des materiellen Wohlstandes oder Erlebnissen**

ausgerichtet ist. Der begrenzte Nutzen einer stetigen Erhöhung des materiellen Wohlstandes für die eigene Lebenszufriedenheit ist schon bei vielen Menschen angekommen. Ab einem gewissen Niveau lohnt es sich nicht mehr, weitere Güter anzuhäufen, weil die nicht glücklicher machen. Schwieriger ist es, dass die meisten Menschen mittlerweile danach streben, immer mehr Erlebnisse zu konsumieren. Dies drückt sich in dem starken Streben nach Reisen aus. So können Reisen an sich sehr bereichernd sein, aber wenn ich nur durch die Welt jette und dabei immer neue Eindrücke sammeln muss – was sich in den vielen Fotos mit Smartphones und Fotokameras ausdrückt – konsumiere ich auf eine andere Art und Weise. Das ist mit einer nachhaltigen Entwicklung momentan nicht vereinbar. Um hier gegenzusteuern, stellen sich Fragen, wie: „Was will ich eigentlich, brauche ich vielleicht mehr Ruhe, vielleicht auch mehr Zeit und Aufmerksamkeit für meine Innenwelten?“ Ich habe sechs psychische Ressourcen identifiziert, die dabei behilflich sein können, das Persönlichkeitswachstum zu erhöhen, und gleichzeitig mit nachhaltigem Verhalten zusammenhängen.

Frage: Könnten Sie ganz kurz etwas zu diesen sechs psychischen Ressourcen sagen, diese kurz benennen?

HUNECKE: Ganz kurz ist das schwierig, aber benennen kann ich diese auf jeden Fall. Hierbei handelt es sich um Achtsamkeit, Genussfähigkeit, Selbstakzeptanz, Selbstwirksamkeit, Sinnkonstruktion und Solidarität. Das sind Eigenschaften in mir selber, die ich stärken, also auch gezielt über systematische Methoden aufbauen kann. So gibt es beispielsweise Achtsamkeits- und Genussstrainings. Weiterhin sind in der Psychologie mannigfaltige Methoden zur Steigerung der Selbstakzeptanz bekannt, was

häufig im Kontext von Krankheiten vonnöten ist. Selbstwirksamkeit in ihrer generalisierten Form ist ebenfalls eine psychische Ressource. So lassen sich auch spezifische Selbstwirksamkeiten erkennen, zum Beispiel, den eigenen Pkw reparieren zu können. Das meine ich an der Stelle jedoch nicht, sondern die generelle Überzeugung, etwas in der Welt verändern zu können. Die Solidarität bringt das noch mal auf einer kollektiven Ebene zum Ausdruck. Die Sinnkonstruktion beinhaltet, dass ich bereit bin, mich mit Sinnfragen zu beschäftigen. Dabei wird nicht Nachhaltigkeit als inhaltlicher Sinn angesteuert, sondern die Sinnkonstruktion zielt darauf ab, sich selber in Beziehung zu anderen Dingen und Erfahrungen zu setzen. Alle sechs psychischen Ressourcen lassen sich in gesellschaftlichen Settings fördern. Ich unterscheide hierzu fünf Settings: Coaching, Gesundheitsförderung, Schulen und Hochschulen, Unternehmen und Non-Profit-Organisationen sowie Wohnquartiere. Psychische Ressourcen lassen sich nicht über Massenmedien oder auf digitale Weise vermitteln. Diese erfordern Formen der Face to Face-Interaktion mit dem Ziel, Selbstreflexionen und Selbsterfahrungen zu ermöglichen, durch die der Einzelne erkennen kann, wo nachhaltiges Verhalten mit subjektivem Wohlbefinden zusammenfällt.

Frage: Ich habe eingangs bereits die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen in diesem Kontext genannt: Dass man junge Menschen ausbildet und ihre Persönlichkeit ja auch mitbilden muss. Das ist ja auch eine riesige Verantwortung von Hochschulen. Was würden Sie sich wünschen von den Hochschulen, damit sie ihrer gesamten Verantwortung gerecht werden können?

HUNECKE: Für uns in den Sozialwissenschaften und in der Sozialen Arbeit ist es eigentlich

selbstverständlich, dass unser Bildungsanspruch nicht nur die Vermittlung von Fachwissen beinhaltet. Es gilt das humboldtsche Bildungsideal, welches eigentlich den modernen Wissenschaften zugrunde liegt. Aber es lässt sich in den letzten Jahrzehnten eine immer instrumentellere Ausrichtung bei der Wissensvermittlung erkennen. Deswegen ist es völlig richtig, dass Sie sagen, dass Bildung etwas mit Persönlichkeitsentwicklung zu tun hat und nicht nur eine Form der Informationsverarbeitung darstellt, in der den Studierenden Informationen oder, noch schlimmer, Daten eingetrichtert werden. Dazu müssen sich Studierende und Lehrende jedoch mit ihren Lern- und Lehrhalten persönlich auseinandersetzen. **Die Hochschule sollte sich nun, wenn diese die Rolle der humboldtschen Bildung ernst nimmt, nicht permanent unter Zwänge setzen lassen, was sie alles mit ihren Studierenden machen muss.** Stattdessen sollten Hochschulen selbstbewusst auftreten und sagen: Das überlassen wir jetzt mal unseren Professorinnen und Professoren. Das sind viele, sie sind dabei divers aufgestellt, wurden lange ausgebildet und können für sich entscheiden, was sie in ihrem Fachbereich für wichtig halten. Ich kann dies in zwei Richtungen konkretisieren. **So könnten Hochschulen Studierende davor schützen, aus der Perspektive von Nachhaltigkeit einseitig auf eine Strategie der Globalisierung und Digitalisierung zu setzen. Das ist ein gesellschaftlicher Druck, der von außen in das Wissenschaftssystem hineingetragen wird, der als gesetzt und nicht umkehrbar angesehen wird. Aber letztendlich ist nichts alternativlos. Das Problem ist, dass große Zielkonflikte zwischen der Globalisierung und der Digitalisierung mit der Nachhaltigkeit existieren.** Durch Globalisierung und Digitalisierung findet eine zunehmende Enträumlichung und Entzeitlichung sowie damit verbunden auch eine Entleiblichung menschlicher Aktivitäten

statt. Nachhaltigkeit hingegen fordert, ein gesundes Maß zu finden. Globalisierung und Digitalisierung sind hingegen als Treiber einer Entgrenzung anzusehen, die auf Dauer nicht nachhaltig sein können. Wenn man diese Zielkonflikte nicht thematisiert, hat man ein schwerwiegendes Problem, das keine nachhaltige Entwicklung zulässt. Daher würde ich den Hochschulen auftragen, nicht nur zu behaupten, alle Studierenden müssen für die Digitalisierung und eine globale

Wirtschaft befähigt werden, sondern auch stärker zu hinterfragen, wo dies sinnvoll geschehen kann und wie dies noch mit den aktuellen und immer konkreter quantifizierbaren Nachhaltigkeitszielen zu vereinbaren ist.

Vielen Dank, Herr Hunecke, für das Gespräch.

MARCEL HUNECKE ist seit 2009 Professor für Allgemeine Psychologie, Organisations- und Umweltpsychologie am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften an der Fachhochschule Dortmund. Er hat Psychologie, Philosophie und Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum studiert und mit einem Diplom (1996), einer Promotion (2000) und einer Habilitation (2008) in Psychologie und einem Magister in Philosophie (2006) abgeschlossen. Seit 2009 ist er Privatdozent an der Fakultät für Psychologie der Ruhr-Universität Bochum. Er hat in über 25 Forschungsprojekten mit inter- und transdisziplinärer Ausrichtung im Bereich der Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung als Mitarbeiter, Leiter und Koordinator mitgewirkt. An der Fachhochschule Dortmund leitet er die Arbeitsgruppe „Umweltpsychologie in der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung“ und den Masterstudiengang „Soziale Nachhaltigkeit und demografischer Wandel“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf Strategien zur Förderung nachhaltiger Lebensstile, der Mobilitätspsychologie und den Methoden transdisziplinärer Forschung.

Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2020 – 2025

Wir machen uns fit für die Zukunft

Die Fachhochschule Dortmund hat eine Mission: We focus on students. Dieser Claim ist nicht nur ein Versprechen an die Studierenden, sondern auch die Erinnerung an uns selbst, diesem Anspruch tagtäglich gerecht zu werden.

Dabei geht es um die Studierenden, aber auch um die Lehrenden und die Beschäftigten. Es geht immer stärker darum, ihnen maßgeschneiderte und individuelle Angebote, Weiterbildungen und Lösungen anzubieten. Es geht auch darum, die Wirtschaft, kulturelle und soziale Organisationen zu unterstützen, passgenaue Fachkräfte zu finden. Und es geht darum, gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Miteinander, kooperativ und interdisziplinär.

Hinzu kommen die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, globale Digitalisierung, Migration und Integration, Chancengerechtigkeit, demografischer Wandel, Umwelt und Gesundheit, verantwortungsvoller Umgang mit Energie etc. Diese Komplexität anstehender Aufgaben verändert die Sichtweise auf die Hochschulen und deren Bedeutung grundsätzlich.

HOCHSCHULE DER ZUKUNFT

Die Fachhochschule Dortmund begreift diese gesellschaftlichen Herausforderungen als eine Verpflichtung für eine zukunftsfähige und nachhaltige Ausrichtung, die auf diese Veränderung adäquat mit Lösungsansätzen reagiert, ohne Bewährtes zu vernachlässigen. „Der Hochschulentwicklungsplan ist hierfür das strategische Instrument, das unsere Fachhochschule gemeinsam mit allen Kolleg*innen zielorientiert einen großen Schritt auf dem Weg zur Hochschule der Zukunft führt“, so Prof. Andrea Kienle, Prorektorin für Digitalisierung und verantwortlich für die Umsetzung des Hochschulentwicklungsprogramms.

Für die Fachhochschule sind unter dem Motto „Wissen und Können für morgen“ die fünf Fokusthemen Digitalisierung, Internationalisierung, Projektorientierung, Hochschulstandortentwicklung und als Querschnittsaufgabe, die über alle Prozesse hinweg reflektiert und implementiert wird das Thema gesellschaftliche Verantwortung von zentraler Bedeutung. Sie ergänzen und verstärken sich im Zusammenwirken und erzeugen Synergieeffekte.



UMSETZUNG

Der HEP ist kooperativ mit den Kolleg*innen entwickelt und im Gegenstromverfahren zwischen Rektorat, (Fach-)Bereichen und Verwaltung erarbeitet worden. Er ist ein lebendiges Dokument, das iterativ von den handelnden Akteur*innen fortgeschrieben und stetig den veränderten Gegebenheiten angepasst wird.

Zur Umsetzung und Operationalisierung der Themen wurden Fokusziele und Subziele festgelegt, die sich an den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Hochschule („Studium und Lehre“, „Forschung, Entwicklung und Transfer“ sowie „Infrastruktur und Ressourcen“) orientieren und damit die verschiedenen Wirkungsdimensionen der Bereiche berücksichtigen. Zur Erreichung der Subziele sind Maßnahmen mit Messkriterien zur Beurteilung des Fortschritts entwickelt worden.

FOKUSGRUPPEN

Der HEP bildet einen Rahmen, in dem die Fachbereiche, die Zentralen Einrichtungen und die Verwaltung ihre eigenen Entwicklungspläne erstellen. Alle Kolleg*innen können sich hierbei als Mitgestalter*innen in den Fokusgruppen am Brainstorming und der Weiterentwicklung der Maßnahmen und Quick Wins beteiligen. Die Gruppen stoßen statusübergreifend auf reges Interesse. An 143 Maßnahmen wurde und wird gearbeitet, sie reichen von innovativen, kooperativen und projektbezogenen E-Learning-Formaten über den Ausbau zum „Campus international“ bis hin zu fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen zu gesellschaftlich-ethischen Aspekten.

Darüber hinaus wurde das Corporate Social Responsibility Office (CSR-Office) als ein Projekt implementiert, das jenseits der Linienorganisation übergreifend die Projekte der Fokusgruppe „Gesellschaftliche Verantwortung“ und deren Umsetzungen koordiniert und steuert sowie zahlreiche Impulse in der und für die Fachhochschule setzt.

www.fh-dortmund.de/hep

Das CSR-Office

Wir stehen zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung

Hochschulen tragen auf vielen Ebenen Verantwortung. Sie bilden Menschen aus, sind Vorbild und Ratgeber für die Gesellschaft und haben ebenso einen ökologischen Fußabdruck. Die Fachhochschule Dortmund war und ist sich dieser Verantwortung bewusst und hat dahingehend stets ihre Aufgabe darin gesehen, Antworten auf aktuelle Fragestellungen und Probleme zu finden.

Mit dem Hochschulentwicklungsplan (HEP) 2020 – 2025 sollen nun, wie im vorausgegangenen Kapitel beschrieben, die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Eine Zukunft, die sehr komplexe Fragestellungen und Probleme aufweist, auf welche die richtigen Antworten gefunden werden müssen. Der Hochschule ist es dabei wichtig, dass alle Hochschulmitglieder sich an dem Prozess beteiligen und ihn somit mitgestalten können. Im Rahmen des HEP 2020 – 2025 konnten, wie dargelegt, bereits einige Aktivitäten der Fachhochschule Dortmund im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung identifiziert werden. Die Anzahl dieser Aktivitäten wird zukünftig stetig zunehmen und ihre qualitativen Ausrichtungen an Komplexität gewinnen. Aus dieser Komplexität des Themas heraus ist die Idee entstanden, mit einem CSR-Office Partizipation und Struktur in Einklang zu bringen. CSR, also „Corporate Social Responsibility“, steht für die soziale Verantwortung von Organisationen, und in diesem Sinne vernetzt das CSR-Office die Akteur*innen aus den unterschiedlichen Funktionsbereichen, bündelt sämtliche Maßnahmen hochschulweit, ordnet sie in den Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie der Fachhochschule Dortmund ein und kommuniziert sie durch eine fortlaufende Nachhaltigkeitsberichterstattung. Im CSR-Office ist dafür ein Team von drei Mitarbeiter*innen der Fachhochschule Dortmund tätig.

In den Aufgabenbereichen kristallisieren sich folgende Bereiche heraus:

- das Nachhaltigkeitsmanagement
- die Nachhaltigkeitskommunikation
- die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Diese Bereiche lassen sich jedoch nicht streng voneinander trennen, sondern erfordern einen übergreifenden Austausch in der Entwicklung von Ideen und Maßnahmen sowie in ihrer Umsetzung. Die übergeordnete

Aufgabe ist es, für alle Mitglieder der Hochschule ansprechbar und offen für Ideen zu sein sowie die Gemeinschaft an der Fachhochschule Dortmund zu stärken. Im Rahmen einer integrierenden Gesamtkoordination versuchen wir, die Akzeptanz aller Hochschulangehörigen hinsichtlich CSR zu erhöhen und ein Bewusstsein für soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge an der Hochschule zu schaffen. Auf der Umsetzungsebene müssen CSR-Projekte in Zusammenarbeit mit allen Stakeholder*innen geplant, begleitet und koordiniert werden. CSR-Strategien müssen entwickelt und in enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung in ihrer strategischen Ausrichtung eingebettet sowie in bestehende Managementstrukturen der Hochschule integriert werden. Das Nachhaltigkeitsmanagement ist dahingehend eine komplexe Aufgabe, bei der es zum einen darum geht, zu erfassen, welche Ressourcenverbräuche (Gas, Wasser, Öl, Fläche, Biodiversität) und Emissionen (Treibhausgasemissionen) die Fachhochschule Dortmund verursacht und wie sich diese minimieren lassen. Neben der ökologischen Dimension von Nachhaltigkeit spielt darüber hinaus die soziale Dimension eine wesentliche Rolle.

Das Wissen um diese Sachverhalte und die notwendigen Informationen dazu sind immer Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung, die von allen Beteiligten unterstützt wird. Daher wird das CSR-Office das Basiswissen über Nachhaltigkeit zur Verfügung stellen und die nachhaltige Entwicklung an der Fachhochschule Dortmund intern kommunizieren. Hierfür nutzen wir u. a. unsere Website und das Intranet. Außerdem werden wir die Fokusgruppe „Gesellschaftliche Verantwortung“ weiterentwickeln und thematische Arbeitsgruppen, Stammtische, Vorträge und Workshops organisieren. Gemeinsam mit allen Beteiligten möchten wir die sozialen, ökologischen und ökonomischen Ziele der Fachhochschule Dortmund ausformulieren und ins Handeln kommen.

All diese Prozesse wollen wir auch abbilden. Wo steht die Fachhochschule Dortmund hinsichtlich der Umsetzung ihrer CSR? Wo sind ihre Stärken und wo ihre Schwächen? Eine fortlaufende Nachhaltigkeitsberichterstattung, welche alle Beteiligten einbindet und die Nachhaltigkeitsprojekte und -aktivitäten sichtbar macht, ist eine bedeutsame Grundlage für die interne und externe Kommunikation. Sie ist in diesem Kontext kein statischer Bericht über die Hochschule, sondern eine sich fortlaufend entwickelnde Berichterstattung über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten und -maßnahmen, die Mitglieder der Fachhochschule Dortmund initiieren und begleiten. Sie soll die Hochschule im Ganzen erfassen und insgesamt abbilden.



Das CSR-Team (v. l.): Alina Elfert, Sebastian Kreimer und Gabriele Kirschbaum

„Wir stehen zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung“ ist dahingehend kein Satz ins Leere, sondern bedeutet eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsprozesse und -maßnahmen zusammen mit Ihnen. Partizipation ist für uns hier immer ein Schlüsselbegriff.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen!

www.fh-dortmund.de/csr-office





1. Governance

Große gesellschaftliche Herausforderungen wie Klimawandel, globale Digitalisierung, Migration und Integration, Chancengerechtigkeit, demografischer Wandel, Umwelt und Gesundheit, Energie und verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen verändern die Sichtweise auf Hochschulen und deren Bedeutung grundsätzlich. Hochschulen können und müssen hier einen wichtigen Beitrag leisten, damit das Bewusstsein und die Kompetenzen hinsichtlich einer nachhaltigen Lebensweise in allen Bereichen der Hochschule, der Lehre, der Forschung und dem Transfer, in ihrem Betrieb selbst sowie in ihrem Lebensraum Hochschule Einzug nehmen. In jedem Bereich müssen die dafür notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt werden, Beteiligungsformate zur Umsetzung angeboten sowie Kompetenzen geschult und insgesamt Nachhaltigkeit als eine Querschnittsaufgabe implementiert werden.

1.1 Strategische Einbindung der Nachhaltigkeit

1.1.1 Konzeptioneller Rahmen in der Hochschule: Leitbild

Das Leitbild der Fachhochschule Dortmund bezieht sich auf die Bereiche „Studium und Lehre“, „Forschung, Entwicklung und Transfer“, „Internationalität und Weltoffenheit“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Hochschulkultur“: „Die Fachhochschule Dortmund nimmt eine aktive und verantwortungsvolle Rolle in einer sich wandelnden Gesellschaft wahr. Sie verpflichtet sich zu qualitativ hochwertiger Lehre und Forschung und begegnet ihren Mitgliedern und Kooperationspartnern mit Respekt, Offenheit und Verständniswillen.“ Die „Gesellschaftliche Verantwortung“ ist insgesamt als Querschnittsaufgabe der Fachhochschule Dortmund zu verstehen. In diesem Bezug steht der Leitsatz „Wir schonen unsere Ressourcen und setzen den Gedanken der Nachhaltigkeit und sozialen Verantwortung um“.

www.fh.do/leitbild-lehre



HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN (HEP) 2020 – 2025

Mit dem HEP 2020 – 2025 hat die Hochschulleitung die Weichen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Hochschule gestellt. Insbesondere mit dem HEP-Fokusthema „Gesellschaftliche Verantwortung“ wird es allen Hochschulmitgliedern ermöglicht, Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit zu zeigen. Mit den Projekten zum Hochschulentwicklungsplan (HEP 2020 – 2025) „Koordinationsstelle gesellschaftliche Verantwortung“, „Nachhaltigkeitsmanagement an der Fachhochschule Dortmund“, „Nachhaltigkeitsberichterstattung der Fachhochschule Dortmund“ und „Gemeinwohlbilanz“ wird es möglich, Nachhaltigkeit an der Hochschule strukturiert umzusetzen.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie findet an der Fachhochschule Dortmund als partizipativer Prozess statt, bei welchem alle Hochschulmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Perspektive auf Nachhaltigkeit einzubringen und dazu wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu benennen. Ein erster bedeutender Schritt war es, eine zentrale Koordinierung aller nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen durch die Einrichtung des CSR-Office zu ermöglichen. Hier wurden und werden zahlreiche Beteiligungsformate für die Hochschulangehörigen, wie z. B. durch die neu gegründeten Arbeitskreise Mobilität, Energie sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit (www.fh-dortmund.de/arbeitskreise-nachhaltigkeit) regelmäßig durchgeführt. Dieser Bottom-up-Prozess soll in 2023 in einen Top-down-Prozess übergehen und in die Benennung der Nachhaltigkeitsstrategie der Fachhochschule Dortmund münden.

1.1.2 Hochschulvereinbarung NRW 2026

In der „Hochschulvereinbarung NRW 2026“ setzen das Land Nordrhein-Westfalen und die Hochschulen des Landes ihre strategischen Ziele für den Zeitraum bis 2026 fest. Dazu gehören die dafür notwendigen Leistungen des Landes sowie die der Hochschulen. Als Aufgabe für die Hochschulen ist darin unter dem Punkt „Nachhaltigkeit“ Folgendes festgelegt:

„Die Hochschulen entwickeln Strategien und Maßnahmen für eine nachhaltige Hochschulentwicklung. Nachhaltigkeit wird als Querschnittsthema verstanden, welches in den Kernbereichen Lehre, Forschung und Transfer durch die Hochschulen berücksichtigt wird.“ (Seite 4 der HS-Vereinbarung 2026) Darüber hinaus wird als Aufgabenfeld zu nachhaltigen Entwicklungen auch der Betrieb der Hochschule selbst sowie das Aufgabenfeld des Wirkens in die Region hinein benannt: „Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz rücken insbesondere in Bezug auf Forschungsvorhaben, Lehre, Betrieb der Hochschulen sowie die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit stärker in den Fokus“ (Seite 10, 2. Absatz). Als Aufgabe ebenfalls festgeschrieben ist die Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts von Hochschulen: „Die Hochschulen berichten vor diesem Hintergrund über die Identifizierung von Maßnahmen, Initiativen und über den Status quo ihrer Strategie für nachhaltige Entwicklung sowie über Engagement in externen Netzwerken.“ (Seite 10, 5. Absatz) Der Nachhaltigkeitsbericht der Fachhochschule Dortmund nimmt Bezug zu den hier genannten Punkten und stellt dahingehend alle Aktivitäten dar.

1.2 Organisatorische Verortung



1.2.1 Koordinationsstelle Gesellschaftliche Verantwortung – später umbenannt in „CSR-Office“ (HEP-Projekt)

Das CSR-Office ist aus einem Projektantrag im Rahmen des Hochschulentwicklungsplans (HEP) 2020–2025 hervorgegangen. Angegliedert wurde das CSR-Office in der Verwaltung.

Zielsetzung: Im Rahmen des HEP konnten einige Aktivitäten der Fachhochschule Dortmund mit Nachhaltigkeitsbezügen in der Fokusgruppe „Gesellschaftliche Verantwortung“ identifiziert werden, die von unterschiedlichen Akteur*innen der Hochschule wie z. B. den Fachbereichen und Dezernaten, der Verwaltung und der Gleichstellung sowie der AG-Inklusion ausgehen. In Zukunft wird die Anzahl der Aktivitäten noch

zunehmen. Hierfür soll ein integrierendes Vorgehen entwickelt werden, um Einzelakteur*innen zu entlasten und mehr Synergieeffekte zu erzielen.

Projektbeschreibung: Mitwirkung beim Aufbau eines ganzheitlichen partizipativen Nachhaltigkeitsmanagements an der Fachhochschule Dortmund. Im Rahmen der integrierenden Gesamtkoordination der Koordinationsstelle Gesellschaftliche Verantwortung (CSR-Office) gilt es, die Akzeptanz aller Hochschulangehörigen hinsichtlich Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu erhöhen und ein Bewusstsein über soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge an der Hochschule zu schaffen. Auf der Umsetzungsebene müssen alle Projekte in Zusammenarbeit mit allen Stakeholder*innen geplant, begleitet und koordiniert werden. Gemeinsame Strategien müssen entwickelt und in enger Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung in ihrer strategischen Ausrichtung eingebettet sowie in bestehende Managementstrukturen der Hochschule integriert werden.

Projektstart und Umsetzungsstand:

- Zuordnung von drei Mitarbeiter*innen für das zu gründende CSR-Office
- Festlegung der Arbeitsaufteilung und -schwerpunkte
- Kontaktaufnahme zu und Mitwirkung an regionalen und überregionalen nachhaltigkeitsrelevanten Netzwerken
- Konzeption und Start diverser Beteiligungsformate für Hochschulangehörige
- Konzeption für und Einstellung eine/r Homepage
- Recherche zu nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten an der Fachhochschule Dortmund für den Nachhaltigkeitsbericht



1.3 Mitwirkung in Netzwerken

1.3.1 DG HochN

Im Rektoratsbeschluss vom 07.09.2021 hat das Rektorat beschlossen, einen Antrag auf Mitgliedschaft der Fachhochschule Dortmund bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V. (DG HochN) zu stellen. Dem Antrag wurde seitens der DG HochN stattgegeben und die Fachhochschule Dortmund ist somit seit Ende 2021 institutionelles Mitglied der DG HochN. Als Teil dieses Netzwerks setzt sie sich für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen ein, erfährt darüber hinaus Impulse, die von anderen Mitgliedern kommen und bringt Erfahrungen sowie Best Practice u. a. auch über die Teilnahme an regelmäßigen nachhaltigkeitsrelevanten Hubs in die eigene Hochschule ein.

Die Hubs finden u. a. zu folgenden Themen statt:

- DG Community Hub: Austausch der Rektorate und Präsidien
- DG-Hub: einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen
- DG-Hub: innovative Lehrformate für Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE)
- DG-Policy-Hub
- DG-Netzwerke-Hub: Vorstellung von „netzwerk n“
- Chancengerechtigkeit als Lern- und Innovationspotenzial für BNE

Interessierte Kolleginnen und Kollegen der Fachhochschule Dortmund können aufgrund der institutionellen Mitgliedschaft der Fachhochschule Dortmund auf Antrag kostenfrei bei der DG HochN Einzelmitglied werden und bei Interesse an allen Hubs der DG HochN teilnehmen.

Ausführliche Informationen zur DG HochN sind hier zu finden:

www.dg-hochn.de

1.3.2 Dortmunder CSR-Verein „Bewusst wie e.V.“

Der 2019 gegründete CSR-Verein „Bewusst wie e.V.“ ist ein Zusammenschluss Dortmunder Unternehmen, der sich für mehr gesellschaftliche Verantwortung und Bewusstsein in Unternehmen und bei Führungskräften einsetzt. Die angeschlossenen Unternehmen wollen Verantwortung für ihre Stadt und die Region übernehmen und als Teil der Stadtgesellschaft eine lebenswerte Zukunft für heutige, aber auch für zukünftige Generationen gestalten.

Dieses Engagement bezieht sich auf folgende Handlungsfelder:

- Nachhaltig handeln
- Gesund leben
- Wissen vermitteln
- Bewusst wirtschaften

Das Rektorat hat am 15.06.2022 die Mitgliedschaft im CSR-Verein „Bewusst wie e.V.“ beschlossen. Mit der Mitgliedschaft soll die Vernetzung zur lokalen und regionalen Wirtschaft sowie zur Stadtgesellschaft gestärkt werden. „Wissen vermitteln ist eines der vier wichtigen Handlungsfelder des Dortmunder Unternehmensverbundes für gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit „Bewusst wie e.V.“ Die Fachhochschule Dortmund ist ein wichtiges Mitglied, um innovative, nachhaltige Entwicklungen durch die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken.“ (Detlev Lachmann, Vorstandsvorsitzender von „Bewusst wie e.V.“) Es ist angedacht, in Kooperation mit „Bewusst wie e.V.“ weitere Projekte, Kooperationen und Veranstaltungen zu entwickeln. So soll sich 2023 der jährlich stattfindende „Bewusst wie Tag“ dem Handlungsfeld „Wissen vermitteln“ widmen. Der Leiter des CSR-Office, Sebastian Kreimer, ist in regelmäßigem Austausch mit dem Verein.

www.bewusst-wie-ev.de

1.3.3 Klimabeirat der Stadt Dortmund

Die Stadt Dortmund hat am 18.11.2021 einen Klimabeirat gegründet. Dieser Beirat verfolgt aktiv die Klimaschutzpolitik der Stadt Dortmund und ihrer städtischen Gesellschaften. Er entwickelt Anregungen für die



Umsetzung und Fortführung der kommunalen Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsprogramme und die Weiterentwicklung der kommunalen Klimaschutzziele in Hinblick auf Klimaneutralität. Die geschäftsführende Stelle des Klimabeirates ist dem Umweltamt zugeordnet und dort in der „Koordinierungsstelle Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ angesiedelt.

Darüber hinaus arbeiten aus der Mitte des Klimabeirates mehrere Projektgruppen zu aktuell relevanten Themen, wie z. B. zur Mobilität, zu Landwirtschaft und Ernährung, zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien und zur Klimaanpassung. Diese Projektgruppen berichten im Klimabeirat über ihre Erkenntnisse und bereiten Beschlussvorschläge vor.

Die Fachhochschule Dortmund ist dort ständiges und stimmberechtigtes Mitglied und nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil, welche nach Bedarf und mindestens einmal pro Quartal stattfinden. Die Sitzungen des Klimabeirates sind öffentlich. Es wird jedoch um vorherige Anmeldung gebeten.

www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/nachrichtenportal/alle_nachrichten/nachricht.jsp?nid=716806

1.4 Maßnahmen inklusive HEP-Projekte



1.4.1 Nachhaltigkeitsmanagement (HEP-Projekt)

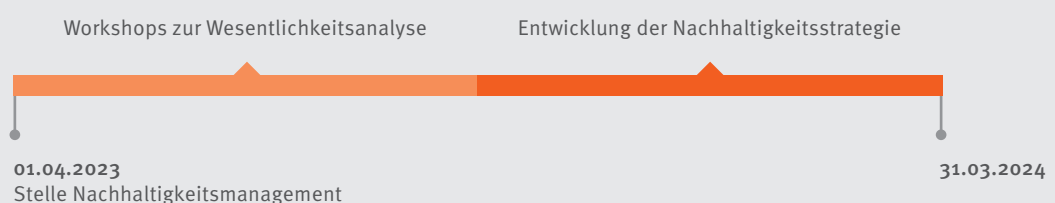
Zielsetzung: Das Projekt hat zwei Ziele, (1) die Verpflichtung der Fachhochschule Dortmund zu einem nachhaltigen Handeln und (2) die Betonung von Nachhaltigkeit im Lehrbetrieb mit der Zielgruppe unsere Studierende, die Mitarbeiter*innen und Führungskräfte von morgen in unserer Gesellschaft. Sie alle sollen zu einem nachhaltigeren Handeln aufgefordert werden.

Projektbeschreibung: Aufbau eines ganzheitlichen partizipativen Nachhaltigkeitsmanagements an der Fachhochschule Dortmund. Damit die Hochschule im Kern nachhaltiger wird, ist es wichtig, einen kontinuierlichen Prozess für Nachhaltigkeit zu etablieren. Für die Verankerung ist es wichtig, dass die Gemeinschaft der Hochschule die definierten Ziele als ihre persönlichen Ziele ansieht und eine Verantwortung zur Erreichung der Ziele verspürt. Am 1. April 2023 wird ein Mitarbeiter für das Nachhaltigkeitsmanagement (NM), befristet bis zum 31.03.2024, eingestellt. Die Aufgabe der NM-Stelle wird es sein, den partizipativen Prozess (Bottom-up) und die strategische Ausrichtung der Fachhochschule Dortmund (Top-down) miteinander zu verbinden, so dass ein nachhaltiges Leitbild der Fachhochschule Dortmund entsteht, welches von den HS-Mitgliedern gelebt wird.

Im Rahmen der Stelle sind u. a. folgende Aufgaben vorgesehen:

- Koordination der Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Koordination des Energie- und Umweltmanagements
- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie
- Unterstützung der Fachbereiche bei der Integration von BNE in der Lehre
- Netzwerk-Arbeit für die Fachhochschule Dortmund im Bereich nachhaltige Entwicklung
- Beantragung von Fördermitteln
- Leitung der vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMU) geförderten Stelle „Klimaschutzmanager*in“ und der HEP-Projektstelle „Gemeinwohlbilanzierung“
- Koordination und Strukturierung der Service-Einheit „CSR-Office“

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:





1.4.2 Nachhaltigkeitsberichterstattung (HEP-Projekt)

Zielsetzung: Die Zielsetzung des Projektes ist es, einen Nachhaltigkeitsbericht für die gesamte Fachhochschule Dortmund auf den Weg zu bringen.

Projektkurzbeschreibung: Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz rücken immer mehr in den gesellschaftlichen Fokus, und Hochschulen sind aufgefordert, sich gemäß geltender Empfehlungen dahingehend aufzustellen und darüber zu berichten. Für NRW ist hier die „Hochschulvereinbarung NRW 2026“ zu benennen, in welcher die Landesregierung die Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaktivitäten als Aufgabe der Hochschulen darlegt „Die Hochschulen berichten vor diesem Hintergrund über die Identifizierung von Maßnahmen, Initiativen und den Status quo ihrer Strategie für nachhaltige Entwicklung sowie ihr Engagement in externen Netzwerken.“ Die Fachhochschule Dortmund ist Partnerhochschule bei HOCH-N, einem bundesweiten Netzwerk, welches die nachhaltige Entwicklung der deutschen Hochschullandschaft fördert und damit bereits im Diskurs gut vernetzt. Der Nachhaltigkeitsbericht soll fortlaufend den Stand an Nachhaltigkeitsmaßnahmen und strategischen Zielen dokumentieren.

Projektstart und Umsetzungsstand:

- Konzeption und Disposition des Nachhaltigkeitsberichts der Fachhochschule Dortmund
- Mitwirkung beim Hub Nachhaltigkeitsberichterstattung der DGHOCHN
- Recherche zu nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten in allen Handlungsfeldern der Fachhochschule Dortmund
- Fertigstellung des 1. Nachhaltigkeitsberichts und sukzessive Weiterführung des 2. Berichts ab 01.11.2022

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:



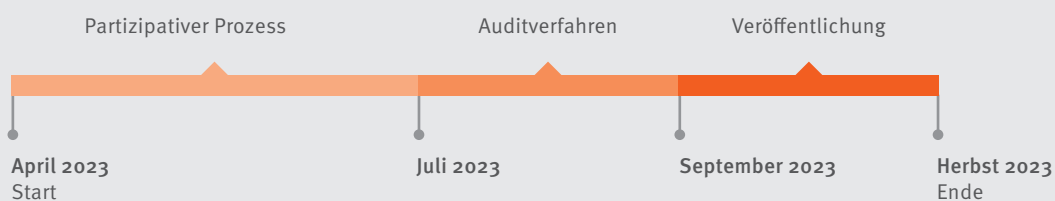


1.4.3 Gemeinwohlbilanz (HEP-Projekt)

Zielsetzung: Gemeinwohlbilanziertes Handeln der Fachhochschule Dortmund

Projektbeschreibung: Die Gemeinwohl-Ökonomie ist eine weltweite Bewegung, die sich für ethische Marktwirtschaft einsetzt. In der Gemeinwohlbilanz wird das unternehmerische und institutionelle Handeln der Hochschule mit Hilfe einer Matrix nach sozialen und ökologischen Standards ausgewertet und bilanziert. Das Ergebnis beinhaltet eine Kennzahl, um Verbesserungsprozesse gestalten zu können. Dadurch können Handlungsempfehlungen und Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt werden. In allen Bereichen der Hochschule wird die Gemeinwohlbilanz den Hochschulangehörigen vorgestellt und mit Hilfe von Leitfäden und Fragebögen die Punktezahl der jeweiligen Bereiche ermittelt. Anschließend wird die Bilanz ausgearbeitet und werden interne Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Standards der Hochschule ausgegeben und diskutiert.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:



1.4.4 Energiesparkampagne „Zusammen weniger ...“

Die Hochschulleitung hat im August 2022 den „Runden Tisch Energie“ gegründet, welcher erstmalig am 17.08.2022 tagte. Hier kam sie mit den zuständigen Dezernent*innen, der Pressestelle, der Leitung des CSR-Office und der Vertretung des Personalrates im 14-tägigen Turnus zusammen, um die Maßnahmenentwicklung und -umsetzung zu Energiesparpotenzialen an der Hochschule für Herbst/Winter 2022 zu diskutieren und ggfls. dazu entsprechende Rektoratsbeschlüsse zu entwickeln. Im Rahmen dieser Sitzung wurde das CSR-Office damit beauftragt, die Kampagne „Zusammen weniger ...“ zu organisieren, welche bis zum 31.01.2023 durchgeführt werden soll.

Nachhaltigkeitswoche vom 24. bis 27. Oktober 2022

Die Nachhaltigkeitswoche bildete den Auftakt zu der Kampagne und hatte das Thema „Energie“ zum Schwerpunkt. Ziel ist es, mit der Kampagne den Energieverbrauch an der Fachhochschule Dortmund deutlich zu reduzieren. Vom 24.10. bis 27.10.2022 gab es dazu Vorträge, Diskussionen, einen Markt der Möglichkeiten und vieles mehr.

Im Rückblick auf die Nachhaltigkeitswoche der Fachhochschule Dortmund zieht Sebastian Kreimer, der Leiter des CSR-Office, ein positives Fazit: Sechs hochaktuelle Vorträge von externen und internen Fachleuten. Ein „Markt der Möglichkeiten“ mit vielen praktischen Infos und alltagstauglichen Tipps zum Energiesparen. Eine Talkrunde mit wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Expertise. Und: viele interessierte Besucher*innen, Ratsuchende und -findende, Zuhörende und Mitdenkende. „Aus meiner Sicht war die Woche ein Erfolg“, resümiert Sebastian Kreimer. Die Angebote trafen offensichtlich den Nerv vieler FH-Beschäftigter: „Der Markt war sehr gut besucht und auch die anderen Programmpunkte fanden großes Interesse. Begeistert bin ich auch vom Engagement der Dezernate, die die Umsetzung erst möglich gemacht haben.“ Angesichts des guten Verlaufs wird darüber nachgedacht, daraus ein jährlich wiederkehrendes Format zu machen.

Die Energiesparkampagne der Fachhochschule Dortmund „Zusammen weniger ...“ ist eine Ergänzung zu den Maßnahmen des Bundes und stellt weitere Energiesparoptionen dar. Die Umsetzung dieser Maßnahmen basiert auf der freiwilligen Teilnahme jedes*r Einzelnen. Neben den zusätzlichen Einsparungsmöglichkeiten bietet die Kampagne Information, Beratung und Unterstützung für alle Hochschulmitglieder rund um das Thema.

Kern der Kampagne sind fünf Themen, die ein bewussteres Energienutzungsverhalten erzielen wollen. Die Themenbereiche, auf welche sich das Nutzungsverhalten bezieht, sind:

- Licht aus
- Geräte abschalten
- Heizung aus- oder runterdrehen
- Stoßlüften statt Kipplüften
- Treppe statt Fahrstuhl

Darüber hinaus stellt das CSR-Office allen Hochschulangehörigen umfangreiches Kampagnenmaterial, wie beispielsweise den Sticker „Mach mich an, aber auch wieder aus!“, Dreifachsteckdosen oder Raumthermometer, zur Verfügung, welches beim CSR-Office bestellt werden kann. Für alle aufkommenden Fragen hat das CSR-Office eine Energiespar-Hotline eingerichtet, an welche sich die Hochschulangehörigen gerne mit ihren Fragen wenden können.

Die Hotline lautet: **0231/9112-8285**

Sie erreichen die Mitarbeiter*innen von Montag bis Freitag in den Zeiten:

- 10.00 – 12.00 Uhr
- 14.00 – 16.00 Uhr

Alle Informationen zur Energiesparkampagne entnehmen Sie bitte der Internetseite des CSR-Office:

www.fh-dortmund.de/csr-office





Das Sparziel der Kampagne ist es, den Gasverbrauch um 20% zu senken. Zur Erreichung des festgesetzten Sparzieles von 20% hat die Bundesregierung die „Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen – EnSikuMaV“ (www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/E/ensikumav) auf den Weg gebracht. Diese bildet den Rahmen für die Energiesparmaßnahmen und ist bereits am 01. September 2022 in Kraft getreten. Die Fachhochschule Dortmund hat aus diesem Gesetz die verschiedenen Maßnahmen abgeleitet, um dieses Sparziel durch Einsparung von Wärme und Strom zu erreichen.

1.4.5 Dienstflüge / Mobilität

Am 01.01.2022 trat das novellierte Landesreisekostengesetz (LRKG) in Kraft. Erstmals wird hier gefordert, dass nicht mehr nur die Wirtschaftlichkeit der Reise bei der Bewilligung berücksichtigt wird, sondern auch der Klimaschutz. Damit bietet das LRKG die Grundlage für eine klimafreundlichere Reisepolitik.

Auf Grundlage dieses Gesetzes hat das Rektorat in seiner Sitzung am 09.02.2022 den Beschluss gefasst, dass innerdeutsche Dienstflüge nur noch in gravierenden Ausnahmefällen, wie z. B. bei einer Unmöglichkeit der Reiseverbindung, zu bewilligen sind.

Da solche Änderungen Fragen zur praktischen Umsetzung aufwerfen können, haben das Team Personal und das CSR-Office am 23.05.2022 einen Workshop zu der Gesetzesänderung durchgeführt, in dem gemeinsam mit den Hochschulangehörigen diskutiert wurde, welche Änderungen sich für den beruflichen Alltag dadurch ergeben und wie es gelingen kann, die Bedarfe und den notwendigen Klimaschutz in Einklang zu bringen. Ziel war es, herauszuarbeiten, ob, und wenn ja wie, der Rektoratsbeschluss noch ergänzt werden kann.

Unter Berücksichtigung vorhandener Ergänzungswünsche hat das Rektorat in seiner Sitzung am 05.10.2022 abschließend beschlossen, dass für Dienst- und Fortbildungsreisen die Nutzung eines Flugzeugs nur noch dann bewilligt wird, wenn nicht die generelle Möglichkeit besteht, mit einer Fahrtzeit von bis zu 5 Stunden ab Dortmund Hauptbahnhof zum Zielort zu gelangen. Dieser Beschluss ersetzte die bisherige Regelung, dass für Dienst- und Fortbildungsreisen innerhalb Deutschlands die Flugzeugbenutzung ausgeschlossen war.



2. Lehre

Die Fachhochschule Dortmund nimmt eine aktive und verantwortungsvolle Rolle in einer sich wandelnden Gesellschaft wahr. Sie verpflichtet sich zu qualitativ hochwertiger Lehre und Forschung und begegnet ihren Mitgliedern und Kooperationspartner*innen mit Respekt, Offenheit und Verständniswillen. Gemäß des Leitbildes Lehre stärkt die Fachhochschule Dortmund Diversität, Inklusion und das soziale Miteinander. In der Lehre gibt es schon zahlreiche Aktivitäten, die die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit adressieren. Auch in einigen Modulen von Studiengängen sowie in Seminaren und Projekten sind die Lehrenden aktiv mit der Thematik verbunden.

2.1 Status quo

2.1.1 Leitbild Lehre

Das Leitbild Lehre wurde für die Systemakkreditierung entwickelt und in der Senatssitzung vom 24.11.2021 verabschiedet. Dort wurden einige Nachhaltigkeitsthemen in den Bereichen Weiterbildung der Lehrenden, Vielfalt und zeitgemäße Studienkultur adressiert sowie die „Gesellschaftliche Verantwortung“ als ein bedeutender Aspekt herausgestellt: „Wir schonen unsere Ressourcen und setzen den Gedanken der Nachhaltigkeit und sozialen Verantwortung um.“ Das Leitbild soll sich in den Curricula der Studiengänge widerspiegeln. Dies ist immer auf den einzelnen Studiengang adäquat anzupassen, soll aber die Entwicklungsrichtung vorgeben.

2.1.2 Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt für Lehre und Studium hat im März 2022 ihre Arbeit aufgenommen und ist als hochschuldidaktisches Zentrum der



Fachhochschule Dortmund eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung, welche bestehende und neue Themen der Hochschuldidaktik bündelt, die sich an Studierende und Lehrende gleichermaßen richten. Dabei orientiert sie sich an den Werten des Leitbildes Lehre. Das vorrangige Ziel des neuen hochschuldidaktischen Zentrums ist es, die Qualität von Lehre und Studium zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, zu sichern und zu verbessern. Mit der Bündelung von verschiedenen Expertisen unter einem Dach werden Themen und Inhalte mit Technologien und didaktischen Methoden verknüpft. Die Zukunftswerkstatt bietet Lehrenden und Studierenden mit ihren drei Abteilungen Innovative Lehre, ILIAS Kompetenzzentrum sowie Studienbegleitende Angebote Informationen, Fortbildungen und Beratung zu verschiedenen Themen rund um Lehre und Studium an.

Der Zukunftswerkstatt ist es als zentrale wissenschaftliche Einrichtung ein besonderes Anliegen, die im Leitbild Lehre benannten Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren und den kontinuierlichen Entwicklungsprozess der Fachhochschule Dortmund hin zu einer nachhaltigen Hochschule in den Bereichen Lehre und Studium voranzutreiben. Nachhaltigkeit ist nicht nur Gegenstand, sondern gleichsam auch Qualitätsmerkmal von Lehrveranstaltungen. Durch das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kompetenzbereiche wird Nachhaltigkeit in ihren unterschiedlichen Facetten aufgegriffen und mit neuen Formaten und Angeboten für Lehrende und Studierende verknüpft.



OPEN EDUCATIONAL RESOURCES (OER)

Als erste Fachhochschule in Nordrhein-Westfalen hat die Fachhochschule Dortmund im April 2022 eine „Open Educational Resources“-Policy (OER-Policy) verabschiedet. Open Educational Resources (OER), das können beispielsweise Bilder, Grafiken, Vorlesungsskripte oder Videos sein, Einzelbeiträge oder ganze Lehrveranstaltungen und Klausuren. Im Gegensatz zu urheberrechtlich geschütztem Material sind sie einfacher zu nutzen und weiterzuverarbeiten. Die Fachhochschule Dortmund unterstützt mit dem Fokus auf freie Bildungsmaterialien die digitale Teilhabe und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigeren Ressourcennutzung. Lehrende und Studierende können so noch leichter eigene Bildungsinhalte erstellen, teilen und anderen zur Verfügung stellen.



Dr. Benedikt Lindenbeck vom Fachbereich Wirtschaft hat als erster Lehrender die OER-Zertifizierung an der Fachhochschule Dortmund abgeschlossen. Prorektorin Prof. Dr. Tamara Appel (r.) und Dr. Sina Nitzsche (l.) überreichen die Urkunde.

Die vom Rektorat beschlossene OER-Leitlinie ermutigt Angehörige der Fachhochschule Dortmund, selbst frei verfügbare Materialien zu verwenden und zugleich eigene Bildungsinhalte unter der offenen Lizenz CC BY 4.0 zur Verfügung zu stellen, indem sie sie beispielsweise auf das Landesportal **ORCA.nrw** hochladen. Das bedeutet: Alle dürfen diese veröffentlichten Materialien unter Angabe der Urheber*innen kostenfrei nachnutzen, bearbeiten und weiterverbreiten. Mit der OER-Policy sollen Qualität und Transparenz in der Lehre gesteigert und eine Kultur des Teilens etabliert werden.

Lehrende und Studierende können frei verfügbare Bildungsmaterialien rechtlich sicherer nutzen, weil teure Lizenz-, Nutzungs- und Abo-Gebühren entfallen. Zudem ermöglichen selbst erstellte Materialien auf Englisch einen globalen Zugang zu Wissen und Bildung. Weil Nutzende frei verfügbare Lehr- und Lernmaterialien einfacher aktualisieren und wieder neu veröffentlichen können, tragen sie zum UN-Nachhaltigkeitsziel 4 einer höheren Qualität von Bildung im globalen Kontext bei: „OER stehen im Einklang mit dem Selbstverständnis der Fachhochschule Dortmund“, sagt Dr. Sina Nitzsche, die Abteilungsleiterin für Innovative Lehre der Zukunftswerkstatt: „Als öffentlich finanzierte Hochschule haben wir eine besondere Verantwortung für Bildungsgerechtigkeit, Partizipation und digitale Teilhabe hier im Ruhrgebiet und darüber hinaus.“

2.1.3 Aktivitäten in den Fachbereichen

FACHBEREICH ANGEWANDTE SOZIALWISSENSCHAFTEN

➤ Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung

Im Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften gibt es einen Master (MA)-Studiengang, der das Thema Nachhaltigkeit fokussiert.

MA-Studiengang „Soziale Nachhaltigkeit und demografischer Wandel“

Der MA-Studiengang bezieht sich auf zwei gesellschaftliche Kernbereiche: die wechselseitige Abhängigkeit von sozialer Nachhaltigkeit und demografischem Wandel sowie die daraus resultierenden sozialen Dynamiken. Diese werden aus mehreren Perspektiven betrachtet. Mit Bezug auf diese Bereiche geht es in den theoretischen, lehrforschungs- und praxisbezogenen Studieninhalten um Problemaspekte und Interventionsmöglichkeiten.

➤ Seminare und Vortragsreihen zu nachhaltiger Entwicklung

Der „Sozial-philosophische Salon“

Der „Sozial-philosophische Salon“ versammelt alle Disziplinen des Sozialen einschließlich der Philosophie zum gemeinsamen Austausch

und Gespräch. Die dem Format zugrundeliegende Idee ist, mit dem Salon einen fachbereichsübergreifenden offenen Raum zum Denken und Debattieren anzubieten, jenseits von Credit Points und Leistungsprüfungen. Ein Format, das sich von den üblichen Lehrveranstaltungen abhebt und ein breites thematisches Spektrum von (wissenschaftlichen) Diskursen sozialer Nachhaltigkeit umfasst. Der erste Salon fand im SS 2017 statt. Er wird seitdem regelmäßig einmal pro Semester angeboten. Die Gründer*innen und bisher Verantwortlichen sind Ute Fischer, Stefanie Rosenmüller und Harald Rübler.

In der Salon-Veranstaltung im SS 2021 ging es ganz praktisch um Fragen, Aspekte und Methoden der Selbst-Fürsorge. Im WS 2021/22 standen eine kritische Auseinandersetzung u. a. zu Künstlicher Intelligenz und Transhumanismus sowie die Verteidigung eines humanistischen Menschenbildes im Fokus der Diskussion. Beim Sozial-philosophischen Salon „Von der Umwelt zur Mitwelt – Mensch und Natur“ im SS 2022 trug Fabian Schneider (Autor und Dramaturg) aus seinem neuen Buch „Der Stoff, aus dem wir sind“ mit dem Untertitel „Warum wir Natur und Gesellschaft neu denken müssen“ vor, welches das in post-modernen Zeiten transformierende Mensch-Natur-Verhältnis thematisiert. Mit einem überraschenden neuen Blick auf das Leben, die Wissenschaft und uns selbst eröffnet dieses Buch Perspektiven für einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel.



➤ Projekte zu nachhaltiger Entwicklung

Workshop „Consequences of globalization and implications for social work practice in Germany and Africa“

In dem Workshop ging es um die Herausforderungen globaler Transformation für die Soziale Arbeit und die Folgen der Globalisierung für die Länder des Globalen Südens. Als Teil eines vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Internationalisierungs-Projekts ging es darum, insgesamt Wissenschaft und Praxis noch stärker zu vernetzen. Der internationale Austausch und der kulturelle Kontext sind hierbei für die spätere Arbeit von Sozialarbeiter*innen enorm wichtig. „Soziale Arbeit muss internationaler werden und Dinge zusammendenken, gerade auch beim Thema Flucht und Migration“, so Prof. Dr. Andreas Boecker. Ende Juli 2022 konnten sich die 18 angehende Sozialarbeiter*innen endlich auf den Weg machen. Neben akademischen Veranstaltungen an der University of KwaZulu-Natal waren für die Dortmunder Studierenden vor allem die Besuche in den Sozial-Projekten eine Bereicherung. Etwa der gemeinsame Tag mit den Kindern und Beschäftigten des Waisenheims

Don Bosco auf einem Erlebnis-Bauernhof. Das Waisenheim gehört zum von Prof. Boecker mitbegründeten Entwicklungshilfereins Don Bosco e.V. Die Studierenden besuchten eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung und waren im ländlichen Raum ebenso aktiv wie in einem der Townships in der südafrikanischen Großstadt Durban. Coronabedingt musste der Workshop der Studierenden der Fachhochschule Dortmund und der University of KwaZulu-Natal in Südafrika zwei Jahre immer wieder verschoben werden. Betreut wurde der Workshop von *Prof. Dr. Andreas Boecker*, Dekan des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaften.

PUBLIKATIONEN

- Hunecke, Marcel (2022): Psychologie der Nachhaltigkeit, oekom-Verlag, München

FACHBEREICH ARCHITEKTUR

→ Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung

Im Fachbereich Architektur gibt es in den Bachelor (BA)-Studiengängen einige Module, die Nachhaltigkeit fokussieren sowie einen MA-Studiengang, der Nachhaltigkeit adressiert.

Modul „Integrale Gebäudetechnologie 1“ (IG1) und „Integrale Gebäudetechnologie 2“ (IG2)

Die Lehrveranstaltungen dienen den Studierenden zum Verständnis des Zusammenhangs zwischen Klima, Gebäude, Anforderungen an die Behaglichkeit und daraus resultierenden ressourcen-bezogenen, strukturellen und technischen Abhängigkeiten. (*Prof. Dr. Christoph Drebes*)

Modul „Integriertes Projekt und Integrationsmodul“ (IP-IM)

In dem Modul müssen die Studierenden ihre Entwurfsfähigkeiten unter Berücksichtigung besonderer Bedingungen und Aspekte erweitern und bekommen die Kenntnis dazu, wie ressourcenschonende Materialien und Konstruktionen zu verwenden sind. Sie können energiesparende Konzepte erstellen und werden befähigt, in besonderer Umgebung zu planen und zu bauen. (*Prof. Ralf Dietz, Prof. Dr. Helmut Hachul, Prof. Dr. Volker Helm, Prof. Christian Moczala, Prof. Diana Reichle*)

Sondergebiete Entwerfen und Sondergebiete Tragwerkslehre, Wahlpflichtmodul „Katutura Namibia“

Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit möglichen Projekten in Namibia war der persönliche Kontakt von zwei Studierenden zu einer Kinderhilfsorganisation, die gemeinnützige Projekte in Namibias Hauptstadt Windhoek im Stadtteil Katutura unterstützt. Daran anknüpfend stellte sich eine Seminargruppe die Frage, welchen Beitrag eine Architekturfakultät zum Thema Planen und Bauen für und insbesondere mit Menschen in anderen Regionen der Welt leisten könnte. Die Teilnehmer*innen setzten sich hierbei im Sommersemester 2021 mit dem Land, seinen unterschiedlichen Herausforderungen und Chancen sowie mit geplanten und realisierten Bauvorhaben in Namibia auseinander. (V. Prof. Andrea Salgert, Prof. Dr. Reinhild Schultz-Fölsing)



Namibia-Projektausstellung 2022, Entwurf: Vivienne Potthoff und Lea Traue, Foto: Vincent Mel Heinrich

Integriertes Modul „Namibia, Bauten für junge Menschen, Vocational Labs auf der Nelly Farm“

Aufbauend auf den Erkenntnissen des vorausgegangenen Semesters im Wahlpflichtmodul „Katutura Namibia“ entwickelten Studierende im WS 2021/22 konkrete Planungen für Ausbildungsstätten, sogenannte Vocational Labs – bestehend aus einer Gärtnerei, einem überdachten Aufenthaltsplatz (Lapa), einer Bäckerei mit Café, einer Lehrküche sowie jeweils einem Gebäude für Textil-, Metall- und Tischlerarbeiten. Die Auseinandersetzung mit den klimatischen Gegebenheiten, die Verwendung lokaler Baustoffe, d. h. örtlich verfügbarer Baumaterialien, traditioneller

Bautechniken (Lehmbauweisen) und regionaltypischer Bauformen haben das Modul stetig begleitet. Die Sensibilität und das Bewusstsein für traditionelle Bauweisen, die Verwendung von lokalen und nachhaltigen Materialien und der weitgehende Verzicht auf gebäudetechnische Installationen sind wesentliche Merkmale der Entwürfe. Natürliche Belüftung über offene Konstruktionen der Steildächer, Schmetterlingsdächer mit Auffangbecken (Wassertanks) für Regenwasser, Tücher und Bimsmatten als Sonnenschutzelemente, Dachüberstände, bepflanzte Pergolen als Schattenspender sowie Hydroponikanlagen wurden in den Konzepten der Studierenden bedacht. (V. Prof. Andrea Salgert, Michael Arzberger MA)

Modul „Städtebauliches Entwerfen 2“, Veranstaltungsreihe „Wir, das Klima, die Stadt und die Hochschule: ,1,5° 2 tCO₂ - 8 Sem‘

Wie muss die Fachhochschule Dortmund das Studieren und das (städtische) Leben im Hinblick auf Standort, Raumbedarf, Mobilität und digitales Arbeiten gestalten, um als Hochschule die notwendige Reduzierung der Emissionen zu erreichen? Das städtebauliche Projekt sucht hier nach Lösungen auf dem Weg zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen. (Dipl.-Ing. Dirk Becker, Anton Bombach M.Sc., Dipl.-Ing. Monika Guldenberg, Dipl.-Ing. Isabella de Medici, Dipl.-Ing. Christian Eickelberg, Tristan Rath M.S., Dipl.-Ing. Katja Schotte, Prof. Dipl.-Ing. Christian Moczala)

Master-Studiengang „Ressource Architektur“

Das zur Master-Prüfung führende Studium soll unter Beachtung der allgemeinen Studienziele (§ 58 HG) dazu befähigen, die neuen Aufgabenfelder innerhalb der Architektur, die durch die kulturellen und gesellschaftlichen Veränderungen, den stattfindenden Klimawandel, den Rückgang der Rohstoffressourcen und ein grundsätzlich bewussteres ökologisches Verständnis entstanden sind, auf wissenschaftlicher, künstlerisch-gestalterischer, konstruktiv-technologischer, ökonomisch-ökologischer Ebene zu erfassen und diese Kenntnisse sowohl innerhalb der Architekturpraxis als auch in der Forschung und Entwicklung anzuwenden.

➤ **Seminare und Vortragsreihen zu nachhaltiger Entwicklung**

Vortragsreihe zum Baustoff Lehm

Das Thema Lehm ist im Zusammenhang mit ressourcenschonendem Bauen seit langem Thema am Fachbereich. Lehm ist eine natürlich nachwachsende Ressource, flächendeckend verfügbar und auch hinsichtlich gesundheitlicher Aspekte ein außerordentliches Material. Es reguliert eigenständig die Raumluftheuchte, bindet Gerüche und Schadstoffe, hat



sehr gute Schallschutzeigenschaften und ist in der Lage, die Raumluft zu ionisieren. Gerade die Wiederverwendbarkeit des Materials macht die Nachhaltigkeit des Lehms besonders deutlich. Im Bereich der Denkmalpflege und Sanierung weist der Lehm ebenfalls besondere Qualitäten auf. Durch seine Wasserlöslichkeit ist er leicht zu reparieren und sein Austrocknungsverhalten schützt Holzbauteile. Anhand verschiedener Gastvorträge werden Einblicke in langjährige Forschungs- und Entwicklungsarbeit zum Thema Lehm gegeben sowie Lehmbauprojekte vorgestellt. Die Vortragsreihe wurde von *Eva Paar* durchgeführt.

Vortragsreihe „DesignBuild Projects“

In der Vortragsreihe stellten Architekt*innen, Künstler*innen, Hochschullehrende und ehemalige Studierende der Fachhochschule Dortmund „DesignBuild“-Projekte vor, an denen sie maßgeblich mitgewirkt haben. Eine Schule in Südafrika, eine Forstfarm in Uganda, ein Kräuter- und Gemüsegarten für eine Primary School in Namibia, ein Schul- und Seminargebäude in Guinea und ein Secondary School in Simbabwe. Mit regional verfügbaren und vor Ort hergestellten Baumaterialien (wie bspw. Ziegeln) wurden die unterschiedlichen Gebäudetypen von „locals“, Menschen vor Ort, Studierenden und Volontären umgesetzt. Dabei wurden nicht nur ressourcenschonende Baustoffe und lokal verfügbare Materialien eingesetzt, sondern auf die passive Belüftung in Dachbereichen geachtet, die für ein angenehm kühles Raumklima sorgen. Wassertanks, die das Regenwasser sammeln, welches zur Bewässerung von Pflanzen oder für WC-Spülungen verwendet wird, sind ebenso wie die Installation von PV-Anlagen bei den Projekten bedacht worden. Die Vortragsreihe wurde von *Eva Paar* und *V. Prof. Andrea Salgert* durchgeführt.

Projekte zu nachhaltiger Entwicklung

Fachbereichsentwicklungsplan (FEP)

Der Fachbereich Architektur hat in seinem Fachbereichsentwicklungsplan (FEP) das 1,5 Grad-Ziel verankert. Dieses Credo für eine CO₂-neutrale Zukunftsentwicklung im Bauwesen ist wie folgt (Auszug aus dem FEP): „So wenig Neubau wie möglich (Nutzung vorhandenen Potenzials – bauliches und baukulturelles Erbe bewahren), weniger, aber intelligenter, vernetzte und auf die jeweilige Gebäudetypologie abgestimmte adäquate Technik (Instandhaltungs- und Betriebskosten reduzieren, Fehlerquote im Betrieb minimieren), Konstruktionen im Sinne der ökonomischen Nachhaltigkeit vereinfachen (Fügeprinzipien vereinfachen, Instandhaltung vereinfachen), Konstruktionen im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit

klimaneutraler gestalten, Materialien verwenden, die lokal vorhanden sind und einem Stoffkreislauf zugeführt werden können (z. B. kein Downcycling), langlebige Konstruktionen und Materialien (Nutzungsdauer) verwenden, intelligente städtebauliche Entwürfe und intelligente Gebäudeentwürfe selbst generieren (Flächenversiegelung, Nutzungsflexibilität – Nachnutzbarkeit). In der neueren Architekturdiskussion gibt es dafür einen einfachen Begriff: „Robust bauen“. Und nicht zuletzt ein Appell an die Gestaltqualität: Im Sinne der Nachhaltigkeit gut gestaltete Produkte erfahren größere Anerkennung, sind damit langlebiger und nachhaltiger als nachlässig gestaltete.“

Cool Global Hombruch

Welche Potenziale in einer lebendigen Stadtentwicklung stecken, haben 120 Architekturstudierende der Fachhochschule Dortmund 2021 für den Stadtteil Hombruch erarbeitet: 55 visionäre Projektvorschläge für eine fast flächendeckende Umgestaltung der Wohnquartiere des Stadtteils liegen vor. Die Gesamtschau lässt erahnen, wie das Leben in einem CO₂-neutralen Hombruch aussehen und wie sich Freiräume und Gebäude verändern könnten. Betreut wurde das Projekt von *Prof. Christian Moczala*.

Stegreif „Energystation“ mit integriertem Studierendenwettbewerb

Im SS 2021 wurde für die Studierenden des BA-Studiengangs Architektur ein Stegreif als Studierendenwettbewerb durchgeführt. Im Rahmen der Aufgabe sollte die „Kaltnetz-Zentrale“, im Wesentlichen ein Pumpenhaus im Baugebiet „Neuer Soester Norden“, mit dem Spielplatz des Quartiers verbunden werden. Damit sollte das technische Bauwerk im doppelten Sinn zu einer Energystation werden: im Inneren zur regenerativen Energieversorgung des Quartiers und außen als Ort des Spiels, Tobens und kindlicher Energie. Doch in welcher Form kann sich die Energystation mit einem Zusatznutzen integrieren? Die besten drei Entwürfe wurden prämiert. Betreut wurde das Projekt von *Prof. Christian Moczala*.

Projekt „ErstTrees“

450 Bäume haben die neuen Architektur-Studierenden der Fachhochschule Dortmund seit dem Wintersemester 2020/21 gepflanzt. Sie bilden den ersten Teil eines künftigen Stadtwalds in der Nähe zum FH-Campus an der Emil-Figge-Straße, der zu Beginn eines jeden Wintersemesters vergrößert wird. Mit dem Projekt „ErstTrees“ will der Fachbereich Architektur den Fokus bereits zum Studienstart auf das Thema Nachhaltigkeit lenken. Für das Projekt hat das Grünflächenamt der Stadt Dortmund eine gut 3500 Quadratmeter große Fläche in der Nähe der



Fachhochschule Dortmund zwischen Dorstfelder Allee und Emscherpfad zur Verfügung gestellt. Die nächsten zehn Jahre werden die jeweiligen Erstsemester*innen hier gemeinsam Bäume pflanzen und pflegen. Betreut wurde das Projekt von *Eva Paar*, *Claudia Rother*, *Laura Wiederhold* und *Guido Kollert*, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Lehrende am Fachbereich Architektur.

Projekt „Parkhaus, Parkraum, Parkbaum“

Architektur-Studierende der Fachhochschule Dortmund haben ein nachhaltiges Gebäude für den Fredenbaumpark entworfen. Der Pavillon soll zur Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) 2027 am Ufer des Parksees entstehen und beheimatet unter anderem einen Bootsverleih und Kiosk. Die wesentlichen Baumaterialien sollten sich hierbei auf Lehm und Holz konzentrieren, da diese in ausreichenden Mengen beim Grünflächenamt anfallen und so eine nachhaltige, ressourcenschonende Planung garantieren. Der Entwurf integriert das Gebäude so in den bestehenden Park, dass kein einziger Baum gefällt werden muss. Eine weitere wichtige Anforderung der Planung war die uneingeschränkte Barrierefreiheit der Entwürfe. Die besten Entwürfe hat der „Soroptimist (SI) Club Dortmund Hellweg“ mit Geldpreisen ausgezeichnet.

- 1. Platz:** „Parkour“, Geldpreis: 300 Euro pro Person
Team: Alexandre Ferreira Monteiro Coelho und Vincent Mel Heinrich
- 2. Platz:** „Fredenraum“, Geldpreis: 200 Euro pro Person
Team: Katrin Langer und Vjosa Sylva
- 3. Platz:** „Freet“, Geldpreis: 100 Euro pro Person
Team: Kerstin Geisweller, Jenny Beate Klosek und Dennis Osenstätter

Betreut wurde das Projekt von den Lehrenden *Laura Wiederhold* und *Guido Kollert*.

Baubambus-Versuchswald

Im Rahmen eines Versuchsprojektes zu schnell wachsenden Baumarten möchte der Fachbereich Architektur der Fachhochschule Dortmund auf einer geeigneten Fläche einen „Baubambus-Versuchswald“ anpflanzen. Unter Beobachtung sollen Kenntnisse über das Wachstum gewonnen und verschiedene, winterharte Bambusarten auf ihre Baufähigkeit untersucht werden. Weitergehend sollen mit der herangezogenen Ressource „Baubambus“ kleinere studentische Projekte, wie z. B. Sitzmöbel, realisiert werden. Betreut wurde das Projekt von den Lehrenden *Laura Wiederhold* und *Guido Kollert*.

JubiläumswürFHel der Fachhochschule Dortmund

„Die Jubiläums-WürFHel sind nicht nur ein Hingucker und ein Treffpunkt, sondern auch Symbol für das Thema Nachhaltigkeit an der Fachhochschule Dortmund“, sagt Prof. Dr. Tamara Appel, Prorektorin für Studium und Lehre an der Fachhochschule Dortmund. Sie verweist auf neue Lehrformate und Studiengänge mit dem Fokus Nachhaltigkeit. Für die Konstruktion der SitzwürFHel hat sich der Fachbereich Architektur für Holz entschieden. „Holz ist unser einziger Baustoff, der nachwächst“, betont Prof. Ralf Dietz, Dekan des Fachbereichs Architektur. Dem Umgang mit Ressourcen und der Wiederverwertung von Baumaterialien kommen in der Architekten-Ausbildung an der Fachhochschule Dortmund eine immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus beherbergt der Jubiläums-WürFHel einen von der Fachhochschule Dortmund gepflanzten Jungbaum und schützt ihn auf diese Weise in der Anwachsphase. Betreut wurde das Projekt von dem Lehrenden *Guido Kollert*.

Studierende im JubiläumswürFHel



Schlaun-Wettbewerb 2021/22

Mit ihrem Entwurf zur Umnutzung einer Markthalle überzeugten die beiden Studierenden Lena Wahl und Maximilian Holterhöfer die Jury. Mit ihrem Grundsatz „Bestand verpflichtet“ belegten die beiden den 1. Platz. Auf dem 22 Hektar großen Areal des Dortmunder Großmarkts entwarfen die beiden Studierenden des Fachbereichs Architektur ein Quartier für mehr als 1000 Menschen. „Alles, was dort schon ist, wollten wir nach Möglichkeit weiternutzen“, sagt Lena Wahl. Abriss und Neubau wären einfacher zu planen – seien aber keinesfalls nachhaltiger. Bei den neuen, in das entkernte Stahlgerippe eingefügten Gebäuden setzen sie auf nachhaltige Materialien wie Lehmziegel. Ihr autoarmes Quartier verbindet Wohn-, Lebens- und Arbeitswelten miteinander. Insgesamt ein sehr gelungenes Projekt hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit. Betreut wurde das Projekt von *Prof. Stephan Lenzen*, Fachhochschule Dortmund Landschaftsarchitektur, *Prof. Andreas Fritzen*, HS Bochum Städtebau, und *Prof. Christian Moczala*, Fachhochschule Dortmund.

„Namibia Approaches“

Die Publikation: „Namibia Approaches“ dokumentiert die Ergebnisse studentischer Projektideen in Windhoek, Katutura und eröffnet einen Blick in die Möglichkeiten von Handlungsfeldern für Studierende und Lehrende.

Der Anlass dieser Publikation war die Beschäftigung mit dem Thema Planen und Bauen für und insbesondere mit Menschen in anderen Regionen der Welt und hier speziell in Namibia. Aus dem persönlichen Kontakt zweier Studentinnen zu einer Kinderhilfsorganisation in Windhoek ergab sich die Möglichkeit, Kontakte ins Land zu knüpfen und über konkrete Vorhaben nachzudenken. Fokussiert wurden die kulturellen Besonderheiten der Bevölkerungsgruppen des Landes, die klimatischen, geografischen und infrastrukturellen Gegebenheiten und das Bildungssystem. Ein weiteres zentrales Thema zeigt sich in der Recherche und Auseinandersetzung mit ortsbezogenen und traditionellen Bauweisen und Techniken sowie den regional verfügbaren Baumaterialien. Betreut wurde das Projekt von der V. *Prof. Andrea Salgert*.

FACHBEREICH DESIGN

➤ Seminare und Vortragsreihen zu nachhaltiger Entwicklung

Seminar „Ecodesign“

Im Seminar „Ecodesign“ des Studiengangs „Objekt- und Raumdesign“ setzen sich die Studierenden mit der Thematik Nachhaltigkeit und Auswirkungen von Design-Entscheidungen auf die Umwelt und den Menschen auseinander. Hierbei beschäftigen sie sich mit CO₂-Abdrücken, Greenwashing, Cradle2Cradle, neuen Materialien, Müllvermeidung und vielem mehr. Die Ergebnisse sind völlig frei, ob Produkt, Objekt, Veranstaltung, Action o. Ä. bleibt den Studierenden überlassen. So entstanden im Objektbereich u. a. „Hipbags aus alten Ledersofas“ oder ein „Filmset aus Müll“, welches keinen neuen Müll produziert, sondern aus gesammelten Restmaterialien und Verpackungen gebaut wurde. Das Seminar „Ecodesign“ sucht kontinuierlich nach Antworten zu Fragestellungen ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit. „Ecodesign sollte den Anspruch erfüllen, die Welt zum Wohle der Menschen mit Bedacht auf die Umwelt besser zu gestalten. Die Umsetzung des Ecodesigns beginnt – möglichst frühzeitig – mit ökologischen Aspekten in der Produktplanung, -entwicklung und der generellen Integration in den Gestaltungsprozess. Es führt zu Produkten, die bei optimaler Erfüllung des gewünschten Nutzens eine minimale Menge an Ressourcen, Energie und Fläche benötigen, bei gleichzeitiger Minimierung des Schadstoffeinsatzes und -ausstoßes und der Abfälle – und das über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg.“ (zitiert aus: „Design – eine Einführung: Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext“). Geleitet wird das Seminar von *Geert Schüttler*, LfBA am Fachbereich Design.

➤ Projekte zu nachhaltiger Entwicklung

„Grünes Drehen“ in den BA-/MA-Studiengängen „Film & Sound“

Die Filmwirtschaft hat bis dato insgesamt eine sehr negative Umweltbilanz. Seit Jahren wird darüber nachgedacht, wie ökologische Nachhaltigkeit in den Produktionsweisen umgesetzt werden kann. Die Grundsätze hierbei lauten verringern (papierlos und energiesparend arbeiten), vermeiden (Kunststoff und andere umweltschädlichen Materialien), verwerten (viel wiederverwenden). Der Fachbereich Design und das Produktionsbüro für „Film & Sound“ wollen hier sensibilisieren und informieren. In den BA-/MA-Studiengängen „Film & Sound“ gibt es im Rahmen von Filmproduktionen jährlich 40–50 Projekte mit jeweils 10- bis 30-köpfigen



Teams. In der Vergangenheit war es so, dass alle Crewmitglieder aus Kostengründen häufig mit Einweggeschirr und -besteck versorgt wurden, oftmals Essen von Lieferdiensten mit viel Verpackungsmüll bestellten und/oder von günstigen Mehrweg-Plastiktellern aßen und Heißgetränken aus Plastikbechern tranken, welches auf Dauer auch gesundheitsschädlich sein könnte. Aus einer studentischen Initiative ergab sich der Verleih von hochwertigem Mehrweggeschirr aus Edelstahl, welches nun den ersten Sommer im Einsatz war. Über das Produktionsbüro für „Film & Sound“ wurden unter der Leitung von *Carina Witte* seit Mai damit rund 580 Personen an Filmsets versorgt und umgerechnet ca. 6.960 Mahlzeiten verzehrt. Ganz schön viel Plastikmüll, wenn für jede Mahlzeit Einwegteller und Einwegbesteck verwendet worden wären. Zu dem nachhaltigen Verleih für Set-Catering gehören jedoch nicht nur Teller, Becher und Besteck, sondern beispielsweise auch Müllbeutelhalter, die zur gewissenhaften Mülltrennung anregen. Das Ziel ist eine stetige Erweiterung des Verleihs in Absprachen mit den Studierenden, um die Nachhaltigkeit von Filmsets auf Dauer immer weiter zu optimieren.

Pinselwaschanlage

Die Pinselwaschanlage wurde 2019 angeschafft und war die Idee von *Celine Ahlbrecht*, Studentin im Fachbereich Design, die viel im Setbau gearbeitet hat. In diesem Bereich wird oft mit Farben gearbeitet und werden meistens alle Modelle sofort im Studio gebaut. Aus diesem Grunde konnte dort nie mit Sprühfarben gearbeitet werden, weil diese zumeist auf Lösungsmittel basieren, welche durch ihren Sprühnebel gesundheitsschädlich sind. Den Studierenden wurde daher nahegelegt, mit Pinsel, Rolle und wasserbasierenden Farben zu arbeiten. Damit die Pinsel nicht im Waschbecken ausgewaschen werden oder im Laufe der Zeit austrocknen und somit entsorgt werden müssen, kam die Idee der Pinselwaschanlage auf. Die Anlage steht im Szenopro-Raum, ein Arbeitsraum für Studierende, wo zentral alle Modelle in unterschiedlichen Größen und Formen gebaut werden. Nachdem die Rollen und Pinsel ausgewaschen werden, wird ein bestimmtes Pulver in das Farbwasser dazugegeben. Dieses trennt die Farbpigmente vom Wasser. Sobald dies gesehen ist, kann das abgestandene Wasser in die Kanalisation abfließen, da eine Filteranlage alle Farbreste auffängt und somit keine Rückstände in den Wasserkreislauf gelangen können. Somit wird die Müllproduktion, welche hierbei sogar Sondermüll beinhaltet, verringert und die Mehrfachnutzung der Pinsel gewährleistet.

FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK

→ Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung

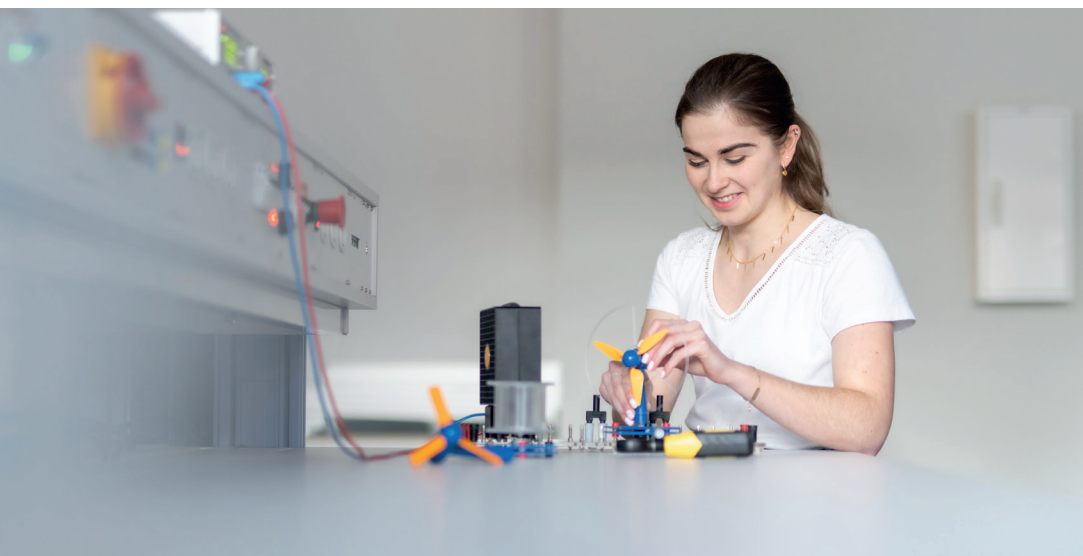
Im Fachbereich Elektrotechnik gibt es in den BA-Studiengängen Module, die Nachhaltigkeit fokussieren und einen MA-Studiengang, der in einem Modul das Thema adressiert.

BA-Studiengang „Elektrotechnik“

Verankerung des Moduls „Regenerative Energiequellen“ mit Seminar und Praktikum zur Thematik nachhaltige Energieversorgung sowie das Wahlmodul „Netzstrategien und Innovative Netzbetriebsmittel“, welches inhaltlich die technischen und wirtschaftlichen Fragestellungen der elektrischen Energiewende adressiert. (Prof. Dr.-Ing. Martin Kiel, Dipl.-Ing. (Fachhochschule), Dipl.-Wirt. Ing. (Fachhochschule) Stefan Willing)

BA-Studiengang „Energiewirtschaft“

Verankerung des Moduls „Rationelle Energieanwendung“ mit Seminar und Praktikum Modul zur Thematik nachhaltiger Umgang mit Energie sowie das Wahlmodul „Netzstrategien und Innovative Netzbetriebsmittel“, welches inhaltlich die technischen und wirtschaftlichen Fragestellungen der elektrischen Energiewende adressiert. (Prof. Dr. Udo Gieseler, Dipl.-Ing. (Fachhochschule), Dipl.-Wirt. Ing. (Fachhochschule) Stefan Willing)



MA-Studiengang „Energiesysteme“

Der Masterstudiengang ist sehr stark durch nachhaltige bzw. effiziente



Technologianwendung geprägt. In der Vertiefungsrichtung „Antriebssystemtechnik“ werden Themen zu innovativer und ressourcensparender Antriebstechnik unterrichtet, die damit der Nachhaltigkeit und der gesellschaftlichen Verantwortung zuzurechnen sind. Hier sind vor allem die Module „Intelligente Antriebssysteme“ und „Leistungselektronische und elektromechanische Systeme“ zu benennen. In der Vertiefungsrichtung „Energiesystemtechnik“ adressieren die Module „Hybride Energiesysteme“, „Elektrische Energiequellen“ und „Energiewirtschaft“ das Thema der energieeffizienten Energieversorgung. In der Vorlesung „Energieanwendungsmanagement“ werden neben dem Modul zur IT-Sicherheit und dem Modul „Dezentrale Energiesysteme“ Bezüge zur gesellschaftlichen Verantwortung dargelegt. (Prof. Dr.-Ing. Bernd Runge, Prof. Dr.-Ing. Yan Liu, Prof. Dr.-Ing. Stefan Kempen, Prof. Dr.-Ing. Martin Kiel, Prof. Dr. Torsten Füg, Prof. Dr. Michael Berger, Prof. Dr. Udo Gieseler, Dipl.-Ing. Jens Schmidt)

FACHBEREICH INFORMATIK

➤ Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung

Im Fachbereich Informatik gibt es in drei MA-Studiengängen Module, die Nachhaltigkeit fokussieren.

MA-Studiengang „Digital Design“ (in Akkreditierung, Begehung erfolgte am 9. November 2022), geplanter Start im WS 2023/24

Die wesentlichen Qualifikationsziele sind es, die Studierenden zu befähigen, digitale Technologien, d. h. sozio-technische Systeme, gestalterisch/konzeptionell zu erdenken und ausarbeiten zu können und dabei ein umfassendes Verständnis für Potenziale digitaler Technologien und deren Anwendung zu erzielen. Hierbei werden die Studierenden zur interdisziplinären Arbeit qualifiziert und zur Reflexion ihrer gestalterischen Arbeit auf gesellschaftlicher, technologischer und internationaler/kultureller Ebene, d. h. Auswirkungen der Digitalisierung erkennen, darstellen und bewerten zu können, befähigt. (Prof. Dr. Sabine Sachweh)

MA-Studiengang „Informatik/Wirtschaftsinformatik“, Vorlesung „Fortgeschrittene BWL“

Die Vorlesung fokussiert verschiedene Aspekte des Umweltschutzes, angefangen bei der Geschichte der Nachhaltigkeit, über Umweltschutz in Unternehmen bis hin zur Entwicklung von Nachhaltigkeitstrategien

in Produkt und Unternehmen. Weiterhin werden alternative Energien, Antriebe und verschiedene Arten von Umweltverschmutzung betrachtet.
(Prof. Dr. Dino Schönberg)

**MA-Studiengang „European Master in Project Management“ (EuroMPM),
Vorlesung „Management Systems & Audit“**

In der Vorlesung werden regelmäßig Fallstudien zu den Themen „Energy Management Process“ und „Sustainability Management Process“ mit der Fachhochschule Dortmund als Beispiel durchgeführt.
(Prof. Dr. Torsten Füg / Prof. Dr. Christian Reimann)

➔ **Interdisziplinäre Projekte**

Kongress-Tag „sustainable & digital material“

Der Kongress-Tag mit dem Schwerpunkt „sustainable & digital material“ fand am 10. Juni 2022 von 16 bis 21 Uhr an zwei Orten in Präsenz statt: an der Fachhochschule Dortmund im Gebäude der Informatik, Emil-Figge-Straße 42 (durchgeführt durch den VDID) und in Berlin (durchgeführt durch den Partner Bitkom). Beide Events wurden digital miteinander verbunden und ermöglichten zusätzlich eine virtuelle Teilnahme. Fünf Expert*innenvorträge in Dortmund und Berlin der Disziplinen Architektur, Industrial Design, Digital Design sowie Insights von Industrie und Wissenschaft luden zum Diskurs ein.

Das Programm in Dortmund beinhaltete folgende Vorträge:

- „Vom Bauhaus zum Digital Design und zurück zum digitalen Bauhaus“, *Dr. Kim Lauenroth*, Fachbereich Informatik der Fachhochschule Dortmund
- „Verantwortung im Wandel“, *Prof. Dr. Gabriele Kunau*, Fachbereich Informatik der Fachhochschule Dortmund und *Linda Schmidt* von der EPLAN GmbH & Co. KG
- „Weniger aber besser! – GreytoGreen®“, *Thomas Schmidt* von SSP-Architekten

FACHBEREICH WIRTSCHAFT

→ Studiengänge und/oder Module zu nachhaltiger Entwicklung

Im Fachbereich Wirtschaft gibt es BA-Studiengänge, die in einigen Modulen Nachhaltigkeit fokussieren, und zwei MA-Studiengänge, die in Modulen, das Thema adressieren.

BA-Studiengang „Betriebswirtschaft“, Pflichtveranstaltung, Vorlesung „Nachhaltigkeit und Ethik“

Ausgangspunkt des Teils Nachhaltigkeit der Vorlesung ist, dass in puncto Nachhaltigkeit ein deutlicher Handlungsbedarf besteht. Unter dieser Prämisse werden Möglichkeiten aufgezeigt und diskutiert, mehr Nachhaltigkeit zu erreichen, wobei auch auf ein aktuell noch relativ häufig vorzufindendes Fehlverhalten und auf Irrwege eingegangen wird. Thematisiert werden dabei zudem Umsetzungshürden, deren Überwindung teils ein grundlegendes Umdenken erforderlich erscheinen lassen. Verantwortlichkeiten für ein Weiterkommen im Hinblick auf Nachhaltigkeit werden ebenso erörtert wie die zu erwartenden Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Neben der Vermittlung von Fachinhalten umfasst die Vorlesung eine intensive gesellschaftspolitische Diskussion zum Thema Nachhaltigkeit. (Prof. Dr. Matthias Beenken, Teil 1: Ethik, und Prof. Dr. Ralf Beck, Teil 2: Nachhaltigkeit)


Wahlpflichtfach „Alternative Finance – Nachhaltigkeit im Finanzbereich“

Die Vorlesung befasst sich mit einem Anteil von rd. 25 bis 30 % mit Nachhaltigkeitsthemen des Finanzsektors. Dazu einige Stichworte zu den konkreten in der Vorlesung behandelten Themen, die mit Nachhaltigkeit verbunden sind: nachhaltige Banken, nachhaltige Fonds und nachhaltige Anleihen, Sustainable Finance, Impact Investing, Nachhaltigkeit im Crowdfunding und Crowdfunding. (Prof. Dr. Ralf Beck)

BA-Studiengang „Betriebswirtschaftliche Logistik“, Wahlpflichtmodul „B2-Wertschöpfungsnetzwerke“

Die Veranstaltung ist im Themenbereich der Beschaffung verortet und beschäftigt sich mit dem nachhaltigen Management von Wertschöpfungsnetzwerken. Schwerpunkte der Veranstaltung sind u. a.

- die Auswahl von Lieferanten unter Nachhaltigkeitsaspekten
- Nachhaltigkeitsrisiken und notwendige Risikosteuerung in Lieferketten
- Sustainability Payoff von Unternehmen
- Auswirkungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes auf das Lieferantenmanagement

- 
- Fallstudien zu aktuellen Themen, z. B. Beschaffung von Kobalt aus dem Kongo, Herausforderungen bei der Beschaffung von Lithium oder auch Mikrochips u. a. unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten), (Prof. Dr. Anne Meinke)

BA-Studiengang „International Business“ (IB) und BA-Studiengang „International Business Management“ (IBM), Specialization Area „Sustainability“

Die Veranstaltung umfasst die beiden englischsprachigen je 5 ECTS umfassenden Module „Sustainability Economics“ und „Sustainability Management Applications“. Beide Module werden in Kooperation (Prof. Dr. Sabrina Scheidler und Prof. Dr. Gregor Brüggelambert) stets im Sommersemester angeboten und regelmäßig von Vertreter*innen aus Praxis und Politik in Form von Gastvorträgen begleitet. So kam es u. a. zu Gastvorträgen von Dr. Christian Holzleitner, Europäische Kommission, Directorate-General for Climate Action, und Gerrit Appeldorn, AFTS, Product Manager & Troubleshooter.

Modul „Sustainability Management Applications“

In diesem Modul wird die Verantwortung der Unternehmen, zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen beizutragen, in das Zentrum gerückt und über strategische sowie operative Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten mit den Studierenden diskutiert. Die Themenblöcke beinhalten unter anderem: Nachhaltige Geschäftsmodelle (bspw. Circular Economy), die Integration nachhaltigkeitsbezogener Zielsetzungen in klassische Geschäftsmodelle, die Herausforderungen, Nachhaltigkeit messbar zu machen und in finanzielle Kennziffern zu überführen, den Einfluss nachhaltigkeitsbezogener Maßnahmen auf unterschiedliche Stakeholdergruppen, das aktive Stakeholdermanagement und die Förderung nachhaltiger Konsumbeziehungen etc. Die Studierenden erarbeiten projektbasiert eine Nachhaltigkeitsstrategie für eine Organisation, die nah an ihrer Lebensrealität ist. (Prof. Dr. Sabrina Scheidler)

Modul „Sustainability Economics“

Durch die Ausklammerung biophysikalischer und sozialer Systeme aus ihren Analysen geben viele konventionelle Ökonom*innen bestimmten Problemen nachhaltigem Wirtschaftens zu wenig Raum. Diese einführende Veranstaltung ist speziell darauf ausgerichtet, diesen bedeutenden Mangel im ökonomischen Denken zu beheben. Sie vermittelt den Studierenden die Grundlagen des traditionellen neoklassischen Wirtschaftsdenkens, stellt diese Grundlagen aber in einen interdisziplinären

Rahmen, der die Zusammenhänge zwischen Wirtschaftswachstum, Umweltzerstörung und sozialer Ungerechtigkeit berücksichtigt.

(Prof. Dr. Gregor Brüggelambert)

Pflichtveranstaltung, Modul „Corporate Responsibility“

In den letzten Jahrzehnten hat die Vorstellung, dass Unternehmen gesellschaftliche Werte und Verantwortung übernehmen, stark zugenommen. In einem sich schnell verändernden Umfeld haben sich zwei Erwartungshaltungen herausgebildet. Die erste bezieht sich auf eine erweiterte gesellschaftliche Rolle der Wirtschaft angesichts einer neuen Dimension sozialer und ökologischer Probleme, die zweite auf die Folgen eines wahrgenommenen Verfalls theoretischer Standards in Wirtschaft und Bankwesen. Dieses Modul befasst sich mit der Debatte um die Verantwortung der Wirtschaft in der Gesellschaft und den Implikationen verschiedener Konzepte, die Unternehmen als soziale Einheiten in einem komplexen Verhältnis zur Gesellschaft verstehen. *(Dr. Erhard Jürke)*

BA-Studiengang „Versicherungswirtschaft Dual“

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „97702/97703 Führung im Vertrieb“ (Vorlesung und Seminar) wurde ein World Café „Nachhaltigkeit im Vertrieb“ mit den vier Themen „Ziele einer Nachhaltigkeitsstrategie“, „Nachhaltigkeit im Versicherungs-/Vermittler-Betrieb“, „Nachhaltigkeit im Umgang mit Kunden“, „Nachhaltigkeit in der Führung“ und anschließenden Gruppenarbeiten durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vor der Gesamtgruppe vorgestellt und diskutiert und im Seminarraum EF38 1.23 dokumentiert. *(Prof. Dr. Matthias Beenken)*

MA-Studiengang „Business Management“ (BM), Stream „International Management and Sustainability“

Der Stream „International Management and Sustainability“ bietet ein ganzheitliches Modulportfolio, das den Studierenden einerseits intensiv analytische Kompetenzen der internationalen Strategie- und Vermarktungsentwicklung vermittelt und andererseits unternehmerische Nachhaltigkeit sowie innovative nachhaltigkeits-orientierte Geschäftsmodelle (bspw. Circular Economy) in den Kern der Ausbildung stellt.

(Prof. Dr. Sabrina Scheidler)

Modul „Corporate Sustainability“

Das Modul beinhaltet verschiedene strategische Ansätze, inwieweit Organisationen zu Nachhaltigkeitszielen beitragen können. Ziel des Moduls ist es, den Studierenden ganzheitliche Einblicke zu bieten, wie Organisationen Nachhaltigkeitsbelange in aktuellen Strategien und

innovativen Geschäftsmodellen ihre (soziale) Verantwortung integrieren können und wie Rahmenbedingungen dazu ausgestaltet werden müssen, damit Nachhaltigkeit eine wichtige unternehmerische Zielgröße wird. Darüber hinaus bietet der Kurs Einblicke und kritische Diskussionen über und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Stakeholder-basierten Nutzen nachhaltiger Geschäftsstrategien und zu kritischen Erfolgsfaktoren (wann wird unternehmerische Nachhaltigkeit als Greenwashing wahrgenommen?). Zudem werden aktuelle Praktiken zur Bilanzierung und Berichterstattung über die ökologischen und sozialen Auswirkungen von Unternehmen vorgestellt. Aufgrund der hohen Dynamik des Themas sind zudem Gastvorträge ein essenzieller Baustein des Kurses. Weiterhin arbeiten die Studierenden semesterbegleitend an einer Fragestellung eines Praxispartners und setzen so das erlernte Wissen „hands-on“ ein, um Unternehmen oder Organisationen bei ihren aktuellen Herausforderungen im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements zu begleiten.

(Prof. Dr. Sabrina Scheidler)

Modul „Corporate Governance“

In der Veranstaltungsreihe wird die ökonomische Nachhaltigkeit thematisiert. Hier geht es um geeignete Leitungs- und Überwachungsstrukturen in Organisationen, die einer guten, weil verantwortungsvollen Unternehmensführung zuträglich sind. Diskutiert wird in diesem Zusammenhang auch, welche Entscheidungsfreiheiten die handelnden Akteur*innen haben und inwiefern auch ethische Aspekte einfließen dürfen, können und müssen. *(Prof. Dr. Martin Kießler)*

Modul „Wertorientierte Unternehmensführung“ sowie M.Sc. Finance, Accounting, Controlling, Taxes

Elective wertorientierte Unternehmensführung: Im Rahmen der Veranstaltung werden Prinzipien und Maßnahmen einer nachhaltigen Unternehmensführung und das Erfordernis der Berücksichtigung von CSR-Kriterien durch Unternehmen, die in vielen Branchen eine wichtige Rolle als „Werttreiber“ (Bestimmungsgrößen des Unternehmenswertes) spielen, erörtert. *(Prof. Dr. Axel Faix)*

MA-Studiengang „Master Finance, Accounting and Taxation (M.Sc.)“

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Finanzmarktregulierung“ integriert ist das Thema „Nachhaltigkeits-Regulierung des Versicherungsanlage- und des Anlagevertriebs“. Inhalte sind Definitionsansätze für den Begriff Nachhaltigkeit allgemein und speziell in Zusammenhang mit Finanzdienstleistungen, regulatorischem Rahmenwerk der EU (insb. SFDR, Taxonomieverordnung, Delegierte MiFID II-/IDD-Verordnungen, NFRD/CSRD)

und die praktische Umsetzung in Form von Nachhaltigkeitsstrategien von Finanzmarktteilnehmern und Finanzberatern, Gestaltung von Beratungsprozessen und Chancen eines Vertriebs nachhaltiger Anlagen/ Versicherungsanlagen. (Prof. Dr. Matthias Beenken)

➔ Projekte zu nachhaltiger Entwicklung

„Business Pressure Cooker“ zum Thema nachhaltige Unternehmensentwicklung

Das internationale Kurzprojekt „Business Pressure Cooker“ ist eine Kooperation zwischen dem International Business Programm am Fachbereich Wirtschaft unter der Leitung von *Florian Gerhardt* und der Avans University of Applied Sciences in den Niederlanden. Insgesamt 35 niederländische und 25 Studierende der Fachhochschule Dortmund kamen vom 12. bis zum 14. April 2022 am Campus Emil-Figge-Straße und nach langer Zeit wieder in Präsenz zusammen.

Das Projekt bietet den Studierenden wertvolle und realitätsnahe Erfahrung im Bereich internationaler/interkultureller Projektarbeit. Für die inzwischen dritte Auflage konnte das Dortmunder Unternehmen Dolezych GmbH & Co. KG gewonnen werden, Weltmarktführer für Ladungssicherheit sowie Seil- und Hebetchnik. Der Themenschwerpunkt lag diesmal auf dem Bereich nachhaltiger Unternehmensentwicklung. Die Studierenden beider Hochschulen bearbeiteten in gemischten Teams die Aufgabe, wie das Unternehmen seinen CO₂-Ausstoß bis 2025 um 20 % verringern kann, und standen dabei als studentische Berater*innen in Konkurrenz zueinander. Ein Gastvortrag von *Prof. Dr. Sabrina Scheidler* zum Thema „Ecological Impact Assessment“ zu Beginn der Veranstaltung versetzte die Studierenden hierbei in die Lage, die Situation des Unternehmens hinsichtlich der Anforderungen nach mehr Nachhaltigkeit einzustufen und mögliche Strategien zu entwickeln. Die Projektergebnisse wurden dem Unternehmen zur Unterstützung bei der Festlegung konkreter Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

„Fair Fashion in der Modebranche“

Berge von Kleidungsmüll, Ausbeutung in Niedriglohnländern und vergiftete Flüsse – die Modeindustrie steht für vieles, häufig aber nicht für Nachhaltigkeit. Studierende des Fachbereichs Wirtschaft haben sich Gedanken dazu gemacht, wie man Nachhaltigkeit und Mode zusammenbringt. Was denken junge, kaufkräftige Menschen auf der ganzen Welt über nachhaltige Mode? Wie lassen sie sich vom „Fair Fashion“-Konsum begeistern? Das ist der Ansatz eines Projekts unter Leitung von

Global-Marketing-Expertin *Prof. Dr. Sabrina Scheidler*. Mit einer internationalen Umfrage erhoben Studierende der Studiengänge „International Business“ und „Betriebswirtschaft“ Einstellungen der „Generation Z“ zu nachhaltiger Mode und entwickelten Managementideen. Eingebunden in die Umfragen waren auch Partnerhochschulen in Frankreich, Chile und Mexiko, sodass die Studierenden mehr als 1000 Menschen aus über 30 Ländern befragen konnten. Die Umfrageinhalte wurden gemeinsam mit dem Praxispartner Fabian Glahn, einem Experten für nachhaltige Mode, entwickelt. Die Studierenden übernahmen die Rolle eines Beratungsteams für ein fiktives Modehaus: Welche Chancen bietet es, nachhaltige Mode ins Sortiment zunehmen? Wie könnte ein zielgruppengerechtes Marketing dafür aussehen? Die Studierenden haben damit einen konkreten Nutzen für die Praxis und die Weiterentwicklung nachhaltiger Modensortimente geschaffen. Der entstandene Datensatz soll möglichst vielen Menschen Einblicke in das Thema nachhaltige Mode und deren Förderung geben. Deshalb kann er auch von den Partneruniversitäten und Unternehmen aus der nachhaltigen Modebranche frei genutzt werden. Aus der erfolgreichen internationalen Zusammenarbeit ergaben sich außerdem Ansätze für zwei potenzielle Forschungsk Kooperationen mit den beteiligten Partnerhochschulen.

„Nachhaltigkeit an Hochschulen: Best Practices“

In den BA-Studiengängen „International Business“ und „International Business Management“ wurde im SS 2021 unter der Thematik „Nachhaltigkeit an Hochschulen“ eine Analyse von Best Practices und die Ableitung von Implikationen für die Fachhochschule Dortmund durchgeführt. Basierend auf dem vom Netzwerk DG HochN ausgegebenem Nachhaltigkeitsleitfaden für Hochschulen haben die Studierenden erarbeitet, was Nachhaltigkeit an Hochschulen bedeutet, und sich für ein Handlungsfeld erschlossen, was auf diesem Gebiet Best Practices sind und wie die Fachhochschule Dortmund sich bezüglich dieses Handlungsfeldes weiterentwickeln könnte. Durchgeführt wurde das Projekt von *Prof. Dr. Gregor Brüggelambert* und *Prof. Dr. Sabrina Scheidler*.

„Wesentlichkeitsanalyse für die Fachhochschule Dortmund“

In den Studiengängen „International Business“ und „International Business Management“ wurde im SS 2021 eine Wesentlichkeitsanalyse für die Fachhochschule aus Studierendenperspektive inkl. Datenerhebung und Ableitung von Maßnahmen erstellt. Was erwartet die Stakeholdergruppe der Studierenden von der Fachhochschule in Bezug auf Nachhaltigkeit? Die Studierenden haben Daten erhoben, für welche Bereiche der Nachhaltigkeit sich die Fachhochschule aus Studierendensicht





besonders engagieren sollte. Darauf basierend haben die Studierenden eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse erstellt als Basis einer fundierten Nachhaltigkeitsstrategie. Diese betrachtet, was die Studierenden von der Fachhochschule erwarten, bei welchen Nachhaltigkeitsthemen die Fachhochschule einen großen Wirkungshebel hat und welche Nachhaltigkeitsthemen umgekehrt auf die Fachhochschule einwirken werden. Für die wichtigsten und somit „wesentlichsten“ Themenfelder haben die Studierenden kreative Handlungsoptionen entwickelt. Durchgeführt wurde das Projekt von *Prof. Dr. Gregor Brüggelambert* und *Prof. Dr. Sabrina Scheidler*.

„Studie zu Vertrieb und Nachhaltigkeit“

Im Master-Studiengang „Business Management“ – Module „Corporate Sustainability“ sind die Studierenden im WS 2021/22 der Frage nachgegangen, was Nachhaltigkeit für Unternehmen in der Praxis bedeutet und wie einzelne Unternehmensbereiche zu der Zielgröße Nachhaltigkeit beitragen können. Die Studierenden haben dazu eine erste quantitative Studie zu dem Thema „Vertrieb und Nachhaltigkeit“ ausgewertet und analysiert,

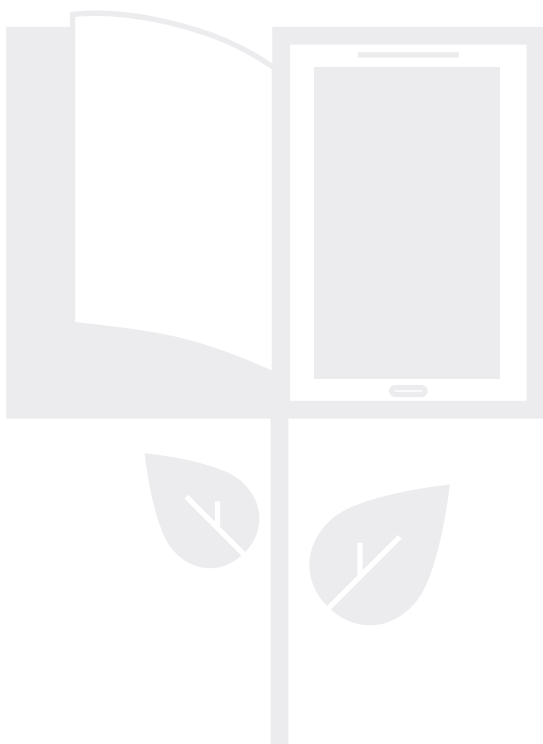
- a) wie der Vertrieb zu mehr Nachhaltigkeit beitragen könnte,
- b) wie der Umsetzungsstand aus Sicht der Vertriebsmanager*innen ist und
- c) wie motivierte Vertriebsmanager*innen Nachhaltigkeit in die Vertriebsstrategie und -aufgaben integrieren können.

Diese Ergebnisse haben die Studierenden im Präsidium des Bundesverbands der Vertriebsmanager vorgestellt. So konnten die Studierenden auch erste Erfahrungen als potenzielle Multiplikator*innen für Nachhaltigkeitsthemen in Unternehmen sammeln. Durchgeführt wurde das Projekt von *Prof. Dr. Sabrina Scheidler*.

→ Interdisziplinäre Projekte

Fachbereich Wirtschaft in Kooperation mit den Fachbereichen Architektur, Design, Informatik, Maschinenbau und Angewandte Sozialwissenschaften

Veranstaltung „**Social Entrepreneurship – mit Geschäftssinn Gutes tun**“
Unternehmer sein und Gutes tun – wie passt das zusammen? Sehr gut!
Social Entrepreneure wollen gezielt gesellschaftliche Probleme lösen.
Gewinnerzielung spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Es geht
z. B. darum, Umweltprobleme zu lösen oder benachteiligten Menschen
zu helfen. Allerdings sind die Techniken des Startup-Managements von
hoher Bedeutung. Diese ermöglichen, die Effizienz von Unternehmen zur
Lösung gesellschaftlicher Probleme zu nutzen. Zum Beispiel designen die
Teilnehmer*innen Geschäftsmodelle und wenden modernste Techniken
des „Lean Startup“ an. Ein Erfolgsfaktor für soziale Startups ist die Ver-
knüpfung verschiedener Perspektiven bei der Entwicklung von Lösungen.
Daher ist die Veranstaltung fachbereichsübergreifend. Architekt*innen,
Designer*innen, Informatiker*innen, Maschinenbauer*innen und Sozial-
wissenschaftler*innen entwickeln in gemischten Teams innovative Lö-
sungen. Es stehen insgesamt 17 Plätze pro Fachbereich zur Verfügung.
Das Kurskonzept wurde 2018 mit Europas wichtigster Auszeichnung für
Lehrmedien, dem Comenius Award, für seinen multimedialen Ansatz
prämiert. Betreut wird die Veranstaltung von *Prof. Dr. Fabian Dittrich*.



VORTRÄGE

- **05.05.2021:** „Winning the War for Talent – mit Nachhaltigkeit?“, VKick-Reihe zum Thema „Neue Vertriebskompetenzen“, Bundesverband der Vertriebsmanager (Prof. Dr. Sabrina Scheidler)
- **27.01.2022:** „Vertrieb & Nachhaltigkeit? Was der Vertrieb jetzt verändern kann und muss“, Key Note auf dem Neujahrsempfang des Bundesverbandes der Vertriebsmanager e.V. (Prof. Dr. Sabrina Scheidler)
- **03.05.2022,** Vortrag mit Podiumsdiskussion zum Thema Nachhaltigkeit beim Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) im Rahmen einer Vortragsreihe zum Thema Supply Chain Management als Online-Konferenz „SCM 3: Nachhaltigkeit im Supply Chain Management“. Titel: „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und Nachhaltigkeit – Nur Mehraufwand oder gemeinsame Ziele?“ (Prof. Dr. Anne Meinke)
- **01.06.2022:** „Vertrieb macht – Nachhaltigkeit! Welche Themen sind für den Vertrieb wesentlich?“, Bundesverband der Vertriebsmanager (Prof. Dr. Sabrina Scheidler)
- **02.06.2022,** Münster: Die Nachhaltigkeit von Versicherungsanlageprodukten im Spannungsfeld zwischen Beratungsvorgaben und Kundeninteressen, 7. VersicherungsvermittlerTag Nord-Westfalen, Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen, BWV Münster e.V., BVK e.V., VGA e.V. (Prof. Dr. Matthias Beenken)
- **22.06.2022,** Leipzig: Nachhaltiger Versicherungsvertrieb, Messekongress Kundenmanagement in Versicherungen, Versicherungsforen Leipzig (Prof. Dr. Matthias Beenken)
- **30.06.2022,** Dresden: Nachhaltigkeit als Beratungsthema, Industrie- und Handelskammer Dresden (Prof. Dr. Matthias Beenken)
- **08.07.2022,** Berlin: Nachhaltigkeit als Bildungsthema, Kölner Kreis, Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestags (Prof. Dr. Matthias Beenken)
- **23.08.2022,** Köln: Nachhaltigkeit als Beratungsthema, Vermittlertag 2022, Industrie- und Handelskammer zu Köln (Prof. Dr. Matthias Beenken)
- **08.09.2022,** Kassel: Nachhaltiger Erfolg als Versicherungsvermittler, Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, BVK Bezirksverband Kassel (Prof. Dr. Matthias Beenken)
- **29.09.2022,** Frankfurt/Main: ESG im Versicherungsvertrieb, Der ESG-Branchentreff der PPI AG für Banken und Versicherungen (Prof. Dr. Matthias Beenken)
- **05.10.2022,** Düsseldorf: Auswirkung des Nachhaltigkeitsgedankens auf das Geschäftsmodell Versicherung, MCC-Konferenz Nachhaltigkeit in Assekuranz und Finanzindustrie (Prof. Dr. Matthias Beenken)

PUBLIKATIONEN

- Beenken, Matthias; Seuffert, Marco; Teichler, Maximilian: Uneinheitliche Veröffentlichungen im Rahmen der Transparenzverordnung, in: Zeitschrift für Versicherungswesen, 73. Jg., Heft 11/2022, S. 318 – 320.
- Beenken, Matthias: Nachhaltigkeit: Komplexer Vertrieb von Versicherungsanlagen, in: Zeitschrift für Versicherungswesen, 73. Jg., Heft 13 – 14/2022, S. 408 – 410.
- Bennet, Louisa; Brüggelambert, Gregor; Scheidler, Sabrina (2022): Sustainable Higher Education Institutions (HEIs): A Materiality Assessment of Dortmund University of Applied Sciences and Arts, Fachhochschule Dortmund, Dortmund.
- Brüggelambert, Gregor; Scheidler, Sabrina (2021): Sustainable Higher Institutions (HEIs): The Case of „Fachhochschule Dortmund“, CASEM, Fachhochschule Dortmund, Dortmund.
- Scheidler, Sabrina (2021). Haben Hidden Champions das Erfolgsrezept für CSR in ihrer DNA? In *CSR und Hidden Champions*, S. 291 – 308, Springer Gabler, Berlin, Heidelberg.

STUDIEN

- Beenken, Matthias; Teichler, Maximilian: Nachhaltigkeit – Umsetzung der TVO und Konsequenzen im Exklusivvertrieb, Studie für den Arbeitskreis Vertretervereinigungen der Deutschen Assekuranz e. V. (AVV).
- Bennet, Louisa; Brüggelambert, Gregor; Scheidler, Sabrina (2022): Sustainable Higher Education Institutions (HEIs): A Materiality Assessment of Dortmund University of Applied Sciences and Arts, Fachhochschule Dortmund, Dortmund.
- Brüggelambert, Gregor; Scheidler, Sabrina (2021): Sustainable Higher Institutions (HEIs): The Case of „Fachhochschule Dortmund“, CASEM, Fachhochschule Dortmund, Dortmund.
- Faix, Axel (2022): Wie nachhaltig ist der deutsche Profifußball? Empirische Erhebung der Fanbewertungen der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit von Profifußballclubs, Dortmund 2022.
- Scheidler, Sabrina: Studie „Nachhaltigkeit im Vertrieb“ (2021) – erste quantitative Erhebung zu dem Umsetzungsstand der Nachhaltigkeit im Vertrieb aus Perspektive von Vertriebsmanagern.
- Scheidler, Sabrina: Studie „Sustainable Fashion“ (2021 und 2022) mit insg. ... 1000 Teilnehmer*innen – Einstellung zu und Kaufbarrieren von nachhaltiger Mode.

2.2 HEP-Projekte



2.2.1 Lehrcluster / Übergreifende Wahlpflichtfächer

Zielsetzung: Ziel des Projekts ist die Förderung der themenbezogenen interdisziplinären Zusammenarbeit unter Integration der Forschung an der Fachhochschule Dortmund

Projektbeschreibung: Projektbezogenes Arbeiten in interdisziplinären Teams ist eine Zielvorstellung im neuen HEP. Ausgehend von vorhandenen Veranstaltungen sollen „Veranstaltungs-Cluster“ erzeugt werden, an denen mehrere Fachbereiche mit Forschung und Lehre teilnehmen und die eine themenbezogene Öffnung bzw. Einrichtung von hochschulweiten Wahlfächern im Master vorsehen, um einen interdisziplinären Austausch zu fördern. Im SS 2022 wurde der Lehrcluster „Quartiere und Digitalisierung“ von den Fachbereichen Elektrotechnik und Informationstechnik durchgeführt.



PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:



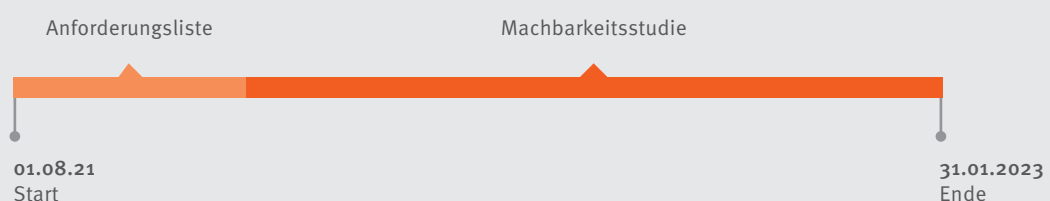


2.2.2 Machbarkeitsstudie digitale (Abschluss-)Arbeiten

Zielsetzung: Projektplanung und -aufwandsschätzung für die Umsetzung einer digitalen Lösung für (Abschluss-)Arbeiten

Projektbeschreibung: Bisher müssen Studierende Abschluss- und z.T. Projektarbeiten in gedruckter Form abgeben. Dies verursacht FH-weit einen sehr hohen ökologischen Ressourcenaufwand (Papierdruck, Material für die Bindung, Fahrten zur Druckerei bzw. Verpackungsmaterialien für den Postweg, Speicherung zusätzlicher Daten auf einer CD). Zudem gehen viele Prüfer*innen dazu über, sich digitale Exemplare senden zu lassen, da für einen immer größer werdenden Teil die Korrektur am Bildschirm einfacher ist. Durch das zusätzliche Speichern der Arbeit auf den Laufwerken entsteht ebenfalls Energieaufwand. Druck und Bindung für oftmals gleich mehrere Exemplare der Arbeiten sind von den Studierenden zu tragen, was für diese eine große finanzielle Belastung darstellt. Angestrebt werden soll die Speicherung der Abschlussarbeiten im digitalen Format inkl. der auf der CD abgegebenen Daten auf einem zentralen Server. Optional wäre eine vollständige Digitalisierung der Backend-Prozesse erstrebenswert. Hierzu wurde vom Projektteam im Vorfeld eine Anforderungsliste mit potenziellen Add-ons und wichtigen Rahmenbedingungen erstellt. Diese sollen in einer Machbarkeitsstudie geprüft, durch Interviews mit den relevanten Stakeholder*innen (bspw. Studierende, Professor*innen, IT, Prüfungsamt und -ausschuss) erweitert und final bewertet werden, um eine Informationsgrundlage für eine FH-eigene Umsetzung der Digitalisierung von (Abschluss-)Arbeiten zu bieten.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:



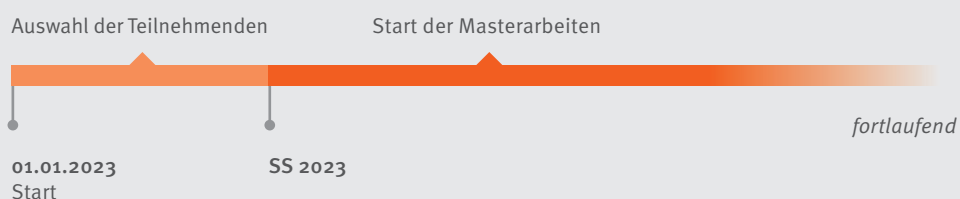


2.2.3 Masterarbeiten bei der DSW21

Zielsetzung: Ziel ist es, im Rahmen einer Kooperation mit der DSW21 die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis zu intensivieren und damit Synergien für alle Beteiligten freizusetzen. Die Fachhochschule Dortmund stärkt ihren Transfer in die Stadtgesellschaft. Die Studierenden haben die Chance, ihre empirischen Arbeiten direkt in der Praxis zu verankern. Die 21er-Gruppe erhält Zugang zum aktuellen Forschungsstand in der nachhaltigen Entwicklung. Unter dem Titel „Master of Sustainability“ wird für diese Masterabschlussarbeiten mit der 21er-Gruppe an allen Fachbereichen geworben. Die stattfindenden Kooperationen sollen an einer Stelle gesammelt werden.

Projektbeschreibung: Die 21er-Gruppe arbeitet in allen gesellschaftlichen Bereichen und Lebenswelten der Bürger*innen Dortmunds. Daher benötigen sie die Expertise zur einer nachhaltigen Entwicklung in den Handlungsfeldern Mobilität, Arbeit, Wohnen, Energie, Freizeit, Kultur, Stadterneuerung und Gemeinwesenarbeit. Die Fachhochschule Dortmund bietet zu diesen Bereichen aus den unterschiedlichen Disziplinen Expertise. Jedes Jahr gibt es bereits eine Vielzahl von Abschlussarbeiten zum Thema nachhaltige Entwicklung, aber auch die Aufnahme von Fragestellungen des Konzerns in Masterarbeiten ist insbesondere gewünscht. Daher bietet die 21er-Gruppe Master-Studierenden eine Kooperation für Abschlussarbeiten an. Die Studierenden erhalten von der 21er-Gruppe 560,00 €/M. für 6 Monate (gesamt 3360,00 €). Weitere Details sind in einer Kooperationsvereinbarung geregelt. Für die Bekanntmachung an der Fachhochschule Dortmund werden geeignete Werbemaßnahmen erstellt, darunter fallen Werbeplakate, E-Mails und Kontaktgespräche zu den Fachbereichen und den Studierenden. Darüber hinaus bewerben ein Stand auf dem Sommerfest der Fachhochschule, Flyer (bzw. Postkarten) und die Erstellung eines Dokumentationswesens für die Masterarbeiten das Projekt.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:





3. Betrieb

Im Betrieb einer Hochschule gibt es wichtige Bereiche, in denen die Hochschule ihren verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten umsetzen kann und muss. Hier sind insbesondere die Bereiche Energie und Umwelt sowie Ressourcen und Mobilität, die Einführung eines Risikomanagements sowie nachhaltige Förderung und Unterstützung der Hochschulangehörigen zu benennen. Hinsichtlich Energie und Umwelt hat die Fachhochschule Dortmund erste Schritte zur Erfassung und Steuerung von Emissions- und Verbrauchswerten eingeleitet. Im Bereich Ressourcen gibt es Aktivitäten, welche z. B. den Papierverbrauch drosseln sowie die Vermeidung und Reduktion von Abfällen fokussieren und einen effizienten Materialeinsatz durch Wiederverwendbarkeit vorsehen. Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität setzen sich mit Angeboten für alle Hochschulangehörige auseinander und schaffen Anreize, zunehmend auf die Nutzung eines privaten PKW zu verzichten. Ein Schwerpunkt der betrieblichen Nachhaltigkeit liegt an der Fachhochschule Dortmund in Maßnahmen nachhaltiger Beschäftigungsverhältnisse der Hochschulangehörigen.

3.1 Status quo

3.1.1 Energie und Umwelt

Die Fachhochschule Dortmund steht als Wissenschafts-, Forschungs- und Lehrinstitut, als Arbeitgeber*in und als Vorbild in der Region in der gesellschaftlichen Verantwortung, alle Anstrengungen zu unternehmen, Klimaneutralität zu erreichen und Klima- und Umweltschutz voranzubringen.

Es gibt an der Fachhochschule Dortmund einen Arbeitskreis AK Energie, aus dem eine Arbeitsgemeinschaft Energiemanagement entstanden ist. Diese AG hat ein Konzept zur Implementierung eines Energiemanagements geschrieben. Dazu hat das Rektorat am 07.09.2022 beschlossen, einen Förderantrag in der Kommunalrichtlinie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) zur Einführung eines Energiemanagements an der Fachhochschule Dortmund zu stellen. Ziel ist es, den kontinuierlichen Betrieb eines Energiemanagements aufzubauen. Hierzu soll im dritten Quartal 2023 die Einstellung eines Energiemanagers erfolgen.

Die Implementierung eines Energiemanagements soll die vorausschauende, organisierte und systematisierte Koordination von Energie unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen ermöglichen. Das Energiemanagement führt darüber hinaus durch die systematische (PDCA-Zyklus) und kontinuierliche Erfassung und Steuerung des Strom-, Wärme- und Wasserverbrauchs zur Reduzierung der Energie- und Ressourcenverbräuche sowie der damit verbundenen Kosten.

Folgende Ziele sollen mit dem Energiemanagementsystem verfolgt werden:

Ressourcenschonung und Reduktion von Treibhausgas-Emissionen durch

- Maßnahmen (z. B. Dämmung, PV-Anlagen, Regenwassernutzung etc.)
- Sicherstellung und Risikobewertung der Energieversorgung
- Erfüllung behördlicher Vorgaben hinsichtlich Klimaschutz
- Einsparungen bei Kosten für Strom, Wärme/Kälte und Wasser
- Stakeholder-spezifische Öffentlichkeitsarbeit (Anhang B)
- Zusammenarbeit von Lehre, Forschung und Betrieb
(hochschulspezifisches Ziel)

Darüber hinaus hat die Fachhochschule Dortmund in einem ersten Schritt die Nutzungsberechtigung eines softwarebasierten CO₂-Fußabdruckrechners für Organisationen von der CO₂OP GbR erhalten. Anhand dieses Tools werden derzeit Treibhausgasemissionen der Fachhochschule Dortmund für die letzten Jahre berechnet.





3.1.2 Ressourcen

An der Fachhochschule Dortmund wurden sukzessiv zahlreiche Maßnahmen initiiert und implementiert, um zukünftig den Nachhaltigkeitsgedanken in der Hochschulbetriebspraxis fest zu verankern. Im Bereich der Verwaltung sind hierbei folgende Maßnahmen für einen nachhaltigen Hochschulbetrieb identifiziert worden:

„PAPIERATLAS“

Mit dem Papieratlas würdigt die Initiative Pro Recyclingpapier (IPR) seit 2008 das vorbildhafte Engagement deutscher Städte für die Verwendung von Recyclingpapier mit dem Blauen Engel. Um die nachhaltige Papierbeschaffung auch im Hochschulbereich voranzubringen, wurde der positive Wettbewerb im Jahr 2016 erstmals auf Hochschulen ausgeweitet. Die Fachhochschule Dortmund nimmt seit 2017 daran teil. „Im Jahr 2021 setzte sie in der Verwaltung 77,78 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel ein. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Hochschule Papier gespart und die Recyclingquote in der Verwaltung gesteigert. Sie plant, zukünftig den Anteil von Recyclingpapier konstant zu halten. Durch die Verwendung von Recyclingpapier hat sie im Vergleich zu Frischfaserpapier eine Einsparung von 158.716 l Wasser und 35.810 kWh Energie bewirkt. Die eingesparte Menge Wasser deckt den täglichen Trinkwasserbedarf von 1.311 Personen. Die Energieeinsparung entspricht dem jährlichen Energieverbrauch von 10 Drei-Personen-Haushalten.“ (Auszug aus der Beurteilung der Fachhochschule Dortmund im „Papieratlas 2022“)

KLIMANEUTRALER POSTVERSAND MIT „GOGREEN“ (DHL)

Die Fachhochschule Dortmund hat sich dem klimaneutralen Postversand „GoGreen“ von DHL angeschlossen. Dies beinhaltet zum einen den Aspekt, dass die DHL-Päckchen deutschlandweit klimaneutral verschickt. Zum anderen werden die Emissionen, die durch den Versand entstehen, durch Investitionen in weltweite Klimaschutzprojekte ausgeglichen.

KOPIERER AN DER FACHHOCHSCHULE DORTMUND

Die Fachhochschule Dortmund bezieht ihre Verwaltungs- und Studierendekopierer von der Firma Kyocera, welche sich verpflichtet, die eigenen Treibhausgasemissionen bis 2031 um fast die Hälfte im Vergleich zu 2014 zu reduzieren. Dafür ergreift der Anbieter von Druckern und Multifunktionssystemen, Software-Lösungen und Dienstleistungen Maßnahmen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette.

NACHHALTIGES CATERING UND WASSERSPENDER

Die Fachhochschule Dortmund hat erste Schritte unternommen, ein nachhaltiges Catering durchzuführen. So wird bei internen Besprechungen Leitungswasser in Wasserkaraffen angeboten und der Kaffee in einer Filtermaschine zubereitet. Darüber hinaus sind an den Standorten der Fachhochschule Dortmund Wasserspender für alle aufgestellt.



MÜLLTRENNUNG

An allen Standorten der FH gibt es Sammelstellen für Batterien, CDs und Elektromüll sowie für die Trennung von Holz, Metall und Sonderabfall aus den Laboren. In den Büros sind Behälter für das getrennte Sammeln von Papier und Restmüll aufgestellt.

GEBRAUCHTMÖBELLAGER

Die Beschäftigten der Fachhochschule Dortmund haben die Möglichkeit, gebrauchte Möbel für ihr Büro an der Fachhochschule Dortmund bei Bedarf anzufordern. Büromöbel, welche sie nicht mehr benötigen, können über die Gebrauchtmöbelverwaltung zwischen- oder eingelagert werden. Gestartet wurde das Gebrauchtmöbellager im Juni 2020. Für das halbe Jahr in 2020 gab es 23 Anfragen an das Möbellager. Für das Jahr 2021 waren es insgesamt 46, und im Jahr 2022 ist ein deutlicher Anstieg mit 35 Anfragen bis April 2022 zu verzeichnen. Für die administrative Tätigkeit im Gebrauchtmöbellager inklusive der halbjährlichen Berichtserstellung wird eine Stelle mit 5 Wochenstunden zur Verfügung gestellt. Durch dieses Angebot können Ressourcen geschont und die Nachhaltigkeit an der Fachhochschule Dortmund vorangetrieben werden.

FEEDBACK-MANAGEMENT VIA

Die Fachhochschule Dortmund ist bestrebt, Studium und Lehre, Organisation und Service stetig zu verbessern. Rückmeldungen, Vorschläge, Ideen und Anregungen sind daher gewünscht und können von allen Hochschulangehörigen an das Feedback-Management VIA eingesendet werden.

3.1.3 Mobilität

An der Fachhochschule Dortmund gibt es ein umfangreiches Angebot zu nachhaltiger Mobilität für die Hochschulangehörigen.

FAHRRÄDER UND E-BIKES

Wer mit dem Fahrrad zwischen den Standorten unterwegs sein möchte, kann entweder Dienstfahrräder an den vier Hochschulstandorten oder auch die Fahrräder der Firma nextbike vom Metropolrad Ruhr (bis zu 59 Min. kostenlos) nutzen. Darüber hinaus stehen an den Standorten



Sonnenstraße 100 und Emil-Figge-Straße 38 b insgesamt drei E-Bikes zur Verfügung, welche für Fahrten zwischen den Standorten kostenlos genutzt werden können. Buchbar sind diese über die Ressourcenbuchung in DIAS. Servicestationen für Fahrräder werden an allen drei Standorten der Hochschule mit Werkzeug vom AStA zur Verfügung gestellt.



BUS UND BAHN

Wer mit Bus und Bahn zur Arbeit fährt, spart sich nicht nur Zeit und den täglichen Stress im Berufsverkehr und bei der Parkplatzsuche, sondern auch bares Geld. Und die Umwelt profitiert auch, wenn mehr Menschen mit Bus und Bahn fahren. Aus diesem Grund bietet die Fachhochschule Dortmund in Kooperation mit der TU Dortmund und DSW21 das Job-Ticket/Großkundenticket an.

Für Dienstgänge innerhalb Dortmunds stehen übertragbare ÖPNV-Tickets zur Verfügung. Die Tickets sind am Standort Sonnenstraße und am Standort Emil-Figge-Straße hinterlegt. Die Buchung der Tickets erfolgt über DIAS, und sie können bei den jeweiligen Pförtner*innen gegen Unterschrift abgeholt und zurückgegeben werden.

Um die H-Bahn am Campus Emil-Figge-Straße nutzen zu können, steht den Beschäftigten der Fachhochschule Dortmund ein Ticket zur Verfügung.

DIENSTFLÜGE

Am 01.01.2022 trat das novellierte Landesreisekostengesetz (LRKG) in Kraft. Erstmals wird hier gefordert, dass nicht mehr nur die Wirtschaftlichkeit der Reise bei der Bewilligung berücksichtigt wird, sondern auch der Klimaschutz. Damit bietet das LRKG die Grundlage für eine klimafreundlichere Reisepolitik. Auf Grundlage dieses Gesetzes hat das Rektorat beschlossen, dass für Dienst- und Fortbildungsreisen die Nutzung eines Flugzeugs nur noch dann bewilligt wird, wenn nicht die generelle Möglichkeit besteht, mit einer Fahrtzeit von bis zu 5 Stunden ab Dortmund Hauptbahnhof zum Zielort zu gelangen.

3.1.4 Risikomanagement und Compliance

Ein strukturiertes und individualisiertes Risikomanagement hat in der Hochschullandschaft in den letzten Jahren permanent an Bedeutung gewonnen. Die unmittelbare Verantwortung der Hochschulleitungen für Finanzen, Personal sowie für Lehre, Forschung und Verwaltung erfordert es, Risiken zu erkennen, einzuordnen und zu beheben oder zu vermeiden. Dies betrifft u. a. auch einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen sowie im Bereich der Infrastruktur die zeitgemäße Instandsetzung von Gebäuden, den Umweltschutz, den Arbeitsschutz sowie die betriebliche Gesundheitsvorsorge. Eine verantwortungsvolle Hochschulsteuerung und der Ausbau einer guten Risikokultur bedingen sich gegenseitig. Alle Hochschulmitglieder sind hierbei aufgerufen, beim Erkennen und Beseitigen von Risiken mitzuwirken. Compliance fokussiert hierbei die Einhaltung der vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen an der Hochschule. Um Risiken in der Hochschule vorbeugen zu können und das Einhalten von Gesetzen und Richtlinien zu fördern und Fehlverhalten zu vermeiden, wurde an der Fachhochschule Dortmund der Leitfaden „Risk & Compliancemanagement“ verabschiedet. Er ist die Grundlage zur Einführung und Weiterentwicklung eines organisatorisch verankerten sowie systematischen und ganzheitlichen „Risk & Compliance Managements“ an der Fachhochschule Dortmund.

3.1.5 Perspektivmanagement

Lebensereignisorientiert und ganzheitlich unterstützt die Fachhochschule Dortmund die Hochschulangehörigen mit vielfältigen Angeboten und Beratungsleistungen. Eine nachhaltige Personalentwicklung beinhaltet, zukunftsfähig zu wirtschaften und die richtigen Menschen mit den richtigen Qualifikationen und Kompetenzen an einem definierten Platz zu gewährleisten.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Personalentwicklung zielt darauf ab, die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen mit den Anforderungen, die an die Hochschule gestellt werden, soweit wie möglich in Übereinstimmung zu bringen. Dabei wird ein lebensereignisorientierter Ansatz verfolgt. Es werden vielfältige Personalentwicklungsinstrumente wie u. a. Mitarbeiterjahresgespräche, Teamtage, mobiles Arbeiten, flexibles Arbeiten (GLAZ) genutzt.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Gesellschaftliche und berufliche Anforderungen verändern sich ständig. Auch nach abgeschlossenem Studium oder beendeter Berufsausbildung gilt es, Neues zu entdecken und weiter zu lernen. Deshalb werden für alle Beschäftigtengruppen Fort- und Weiterbildungen sowohl als Inhouse-Veranstaltungen als auch über externe Anbieter angeboten.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Für Beschäftigte und Studierenden ist die Fachhochschule Dortmund nicht nur eine Stätte der Lehre und Forschung, sondern auch ein Arbeits- und Lebensraum. In Kooperation mit verschiedenen Anbietern wird ein abwechslungsreiches Aktivitäten-Programm zu den Themen Fitness, Ernährung, Prävention und psychische Gesundheit angeboten. Alle Maßnahmen sind bedürfnisorientiert und befinden sich in einem stetigen Entwicklungsprozess.



FAMILIENSERVICE

Die Hochschulangehörigen werden dabei unterstützt, Beruf bzw. Studium und Familie miteinander in Einklang bringen zu können. Dabei spielt nicht nur eine gute und verlässliche Kinderbetreuung eine Rolle, sondern auch finanzielle und studien- bzw. arbeitsorganisatorische Aspekte. Der Familienservice als Beratungs- und Vermittlungsstelle für Studierende und Beschäftigte der Fachhochschule Dortmund unterstützt, berät und begleitet in vielen vereinbarkeitsrelevanten Themen. Ebenso hilft er, wenn es um die Vereinbarkeit von Pflegeverantwortung und Beruf bzw. Studium geht.

3.1.6 Dezernat Studium und Internationales

Das Dezernat Studium und Internationales ist die zentrale Anlaufstelle für Orientierung, Information und Beratung sowie für Bewerbung und Einschreibung der Studierenden. In zwei Abteilungen des Dezernats werden Maßnahmen eingesetzt, welche nachhaltig der sozialen Benachteiligung junger Menschen entgegenwirken.

ABTEILUNG INTERNATIONAL OFFICE: DAS PROJEKT „NRWEGE INS STUDIUM“

Für Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten, die in ihrer Heimat nicht mehr mit einem Studium beginnen konnten oder es abbrechen mussten, bietet das International Office der Fachhochschule Dortmund ein

Unterstützungsangebot an. Im Rahmen von „NRWege ins Studium“ werden regelmäßige Sprechstunden für geflüchtete Menschen angeboten, die sich für ein Studium interessieren oder bereits im Studium an der Fachhochschule Dortmund befinden. Geflüchteten Studieninteressierten wird unter anderem die Möglichkeiten eines Studiums an der Fachhochschule erklärt. Geflüchtete, die sich im Studium befinden, werden während ihres Studiums unterstützt und können Beratung zum Thema Studienfinanzierung und Studium in Dortmund in Anspruch nehmen.

ABTEILUNG TALENTFÖRDERUNG „HOCHSCHULE VOR ORT“

Die „Hochschule vor Ort“ ist seit 2012 mit ihren Räumlichkeiten an der Bornstraße präsent. Die Dortmunder Nordstadt ist als Standort Ausgangsbasis für das gesellschaftliche Engagement der Fachhochschule in Dortmund ausgewählt worden, weil sich hier soziale Benachteiligungen konzentrieren und somit vielfältige Handlungschancen eröffnen. StudyScouts sind mit ihren Angeboten in Schulen, auf Stadtfesten und bei weiteren FH-internen und externen Veranstaltungen präsent und geben auf niederschwellige Art und Weise Einblicke in Studiengänge, den Studienalltag und in ihre eigenen individuellen Wege in das Studium. Damit verbindet die „Nordstadtgalerie – Kreativer Brennpunkt“ das akademische Leben an der Fachhochschule Dortmund mit der Gesellschaft und den Menschen vor Ort im Dortmunder Norden.

„TalentScouting“

Das TalentScouting unterstützt die Bildungs- und Chancengerechtigkeit, indem talentierte junge Menschen vorrangig ohne akademische Vorbilder im eigenen Umfeld und aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte, professionell begleitet werden, um eine valide Entscheidung über weitere bildungsbiografische Schritte treffen zu können. Ein siebenköpfiges Team begleitet derzeit ca. 400 Talente an 20 Kooperationschulen.



3.2 HEP-Projekte



3.2.1 Analyse des Energiebedarfs und der Einsparmöglichkeiten der Fachhochschule Dortmund

Zielsetzung: Sozial-ökologische Gestaltung des Campuslebens.

Projektbeschreibung: Für die Analyse des Energiebedarfs und die Ermittlung von Einsparmöglichkeiten sollen neben dem Aufbau der Infrastruktur (Installation und Inbetriebnahme) Messdaten (Verbrauch, Einspeisung, Energie, Leitung) ausgewählt, eine zeitliche Erfassung vorgenommen und die Übertragung und Speicherung (15-Minuten-Werte, Tageswerte) ermittelt werden.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:

Aufbau der Infrastruktur

Installation und Aufschalten von Messlokationen





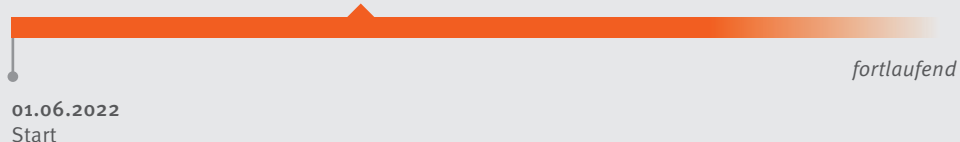
3.2.2 Ausbau der Vernetzungsangebote für Beschäftigte mit Fürsorge-Verantwortung, insbesondere Männer

Für beschäftigte Väter und männliche Beschäftigte mit Pflegeverantwortung soll analog zu den bestehenden Vernetzungsangeboten für studierende Väter ein Vernetzungsangebot erstellt werden. Dazu wird unter Führung eines beschäftigten Vaters eine Kooperation mit dem Väternetzwerk Conpadres angestoßen.



PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:

Infoveranstaltungen und Vernetzungsangebote





3.2.3 Kinderteller für die Kinder von Beschäftigten in den Mensen an der Fachhochschule Dortmund

Zielsetzung: Erweitertes Angebot im Rahmen der familiengerechten Hochschule.

Projektbeschreibung: Aufgrund der Finanzierungsweise der Studierendenwerke kann der „Kinderteller“ den Beschäftigten nicht angeboten werden. Im Zuge der Re-Auditierung zur familiengerechten Hochschule wurde aber deutlich, dass auch Beschäftigte sich dieses Kinder-Mittagsessen wünschen.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:

Sondierung mit TU DO betr. gemeinsamer Initiative



3.2.4 Quick Gains

Im Rahmen der Fokusgruppe „Gesellschaftliche Verantwortung“ konnten folgende Quick Gains, welche ohne größeren Aufwand umgesetzt werden können, ermittelt werden:

DUPLEXDRUCK

Bei Klausuren, BA- und MA-Thesen soll Duplexdruck angewandt werden.

CODE OF CONDUCT

Alle Arbeiten sollen ohne Plastik (Einbände, Prospekthüllen etc.) einreicht werden.

KLEINE NUDGES

Kleine Nudges, die auf das Runterdrehen der Heizung im eigenen Büro hinweisen, sollen als freundliche Erinnerungen angebracht werden.

AUSLEERUNG DER MÜLLEIMER

Ausleerung der Mülleimer im Büro soll nur alle 14 Tage stattfinden (weniger Verbrauch an Plastiktüten, wenn vorher gewünscht, einfach Mülleimer vor die Bürotür).

BESSERE UNTERTEILUNG DER ABFALLKÖRBE

Die Unterteilung der Abfallkörbe in Papier und Restmüll (Sticker fehlt manchmal) soll besser werden.

MATERIALSPENDEN

Materialspenden von Neuwaren können über www.innatura.org an wohltätige Organisationen gespendet werden.

Die Quick Gains werden bis August 2023 umgesetzt sein.





4. Forschung

Die Fachhochschule Dortmund hat mit ihren drei Forschungsprofilen „Intelligente Informations- und Kommunikationssysteme“, „Effizienztechnologien“ und „Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen“ einen ersten Anstoß Richtung nachhaltigkeitsorientierter Forschung gesetzt. Forschungsprojekte sollen vornehmlich Antworten zu bedeutenden gesellschaftlichen Fragestellungen finden und damit ihren Beitrag hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung leisten. „An der Fachhochschule Dortmund gibt es schon einige Lehrende, die sich in ihrer Forschung mit Nachhaltigkeitsthemen befassen und auch im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung ein hohes Maß an Engagement aufweisen. In Anbetracht der wachsenden gesellschaftlichen Bedeutung müssen Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung zukünftig integraler Bestandteil der Forschung im Sinne einer Querschnittsaufgabe werden. Hierfür gilt es in den nächsten Jahren die strukturellen Voraussetzungen zu entwickeln.“ *Prof. Dr. Volker Helm, Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer*

4.1 Status quo

Im Fokus der Forschung an der Fachhochschule Dortmund stehen drei Forschungsprofile mit zahlreichen Arbeitsgruppen, Forschungsprojekten und Kooperationspartner*innen. Die Auswahl von Forschungsprojekten in 2021/2022 verdeutlicht dabei die zunehmende Relevanz des Aspektes Nachhaltigkeit in der Forschung. Es geht zumeist um Antworten zu den bedeutenden gesellschaftlichen Fragestellungen wie Lebensqualität, Teilhabe und Ressourcenschonung.

Folgende drei Forschungsprofile sind zu benennen:

Intelligente Informations- und Kommunikationssysteme

Dieser Profilbereich umfasst Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in der Kommunikationstechnik und angewandten Signalverarbeitung, Informatik, Medizin- und Maschinenbauinformatik, Mikrosensorik, Mikrosystemtechnik, Mikroelektronik sowie Fahrzeugelektronik. Den thematischen Schwerpunkt bilden Informationssysteme und -management (Gesundheitswesen, Business Intelligence). Dazu gehören Embedded Systems, mobile Anwendungen, wie z.B. Robotik, kommunikationstechnische

Anwendungen und Informatik für den Bereich Medizintechnik, inkl. Mensch-Maschine-Schnittstellen. Rund 40 % der Drittmiteinnahmen der Hochschule werden in diesem Schwerpunkt akquiriert.

Effizienztechnologien

Die wichtigsten Forschungsarbeiten in diesem Profilschwerpunkt liegen in den Bereichen Produktion/Fertigung, Fahrzeugtechnik und energieeffiziente Gebäude. Dabei werden Projekte grundsätzlich mit externen Partner*innen und meist interdisziplinär verfolgt. Mit zahlreichen drittmittelgeförderten Projekten über ressourceneffiziente, emissionsfreie Produktionsprozesse, Werkstoffe (Metall und Kunststoff, u. a. für Leichtbaustrukturen), effiziente Fahrzeug- und Verkehrstechnik (Verbrennungsmotoren und Elektromobilität) sowie Energieeffizienz im Bauwesen trägt die Forschung in diesem Profilschwerpunkt zu nachhaltigen Entwicklungen bei. Das jährliche Drittmittelaufkommen macht dabei etwa 33 % der insgesamt akquirierten Drittmittel der Fachhochschule Dortmund aus.

Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen

Die Arbeiten über gesellschaftliche und ökonomische Veränderungen liegen in den Bereichen von demografischem Wandel, Gesundheit, Migration, soziale Integration und Interkulturalität. Ein Fokus liegt hierbei auf politischen Handlungsoptionen, fiskalischen Rahmenbedingungen und bürgerlicher Intervention. Viele Forschungsprojekte befassen sich mit den Themenbereichen soziale Nachhaltigkeit und demografischer Wandel. Drei soziologische Fragestellungen werden dabei differenziert betrachtet: nachhaltige Wohlstandsmodelle, Partizipation von gesellschaftlich relevanten Akteursgruppen und die inhaltliche Bestimmung einer am Ziel der Nachhaltigkeit ausgerichteten Konzeption von Gerechtigkeit. Ökonomische Fragestellungen betreffen u. a. Demografie, Governance, Risk and Finance. Die jährlich eingeworbenen Drittmittel in diesem Profilschwerpunkt machen rund 11 % des gesamten Drittmittelaufkommens der Fachhochschule Dortmund aus.



4.1.1 IDiAL

Die zunehmende Digitalisierung verändert die Art und Weise, wie wir produzieren, konsumieren, arbeiten und leben, grundlegend. Diese Veränderung der Lebens- und Arbeitswelten bietet viele Chancen, aber auch Risiken sowohl im sozialen wie auch im ökonomischen und ökologischen Bereich. Das Institut für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten (IDiAL) erarbeitet wissenschaftliche Erkenntnisse und Lösungen, um aus diesen Chancen Nutzen für die Wirtschaft und Gesellschaft zu erzielen bzw. um die entstehenden Herausforderungen im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Transformationsprozesse zu adressieren. Das Institut befindet sich in der Otto-Hahn-Straße (OHS) 23 & 27.



Im Untergeschoss der OHS 23 befindet sich die Werkstatt des IDiAL-Instituts. Sie bietet Studierenden und Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, verschiedenste Projekte umzusetzen. Hier können sowohl mechanische als auch elektrotechnische Arbeiten durchgeführt werden. Nach einer Laboreinweisung kann jede/r Studierende und jede/r Mitarbeiter*in selbständig in der Werkstatt arbeiten.



4.1.2 Aktuelle Forschungsprojekte von IDiAL



DEIN*ORT

Perspektive Demenz, Inklusionsförderung

Forschungsprofil: Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen

Projektleitung: Prof. Dr. Stefanie Kuhlenkamp

Laufzeit: 01/2021 – 12/2024

Im Februar 2021 ist das BMBF-Drittmittelprojekt „Perspektive DEmenz. INklusionsförderung durch sozialräumliche Organisation, inklusionsfördernden Raum und personenzentrierte Technik (DEIN*ORT)“ gestartet. „Das Thema ist komplex, deshalb bedarf es eines multiperspektivischen Blickwinkels“, so Friederike Asche, Initiatorin, Projektkoordinatorin und Promovierende im Projekt. Zusammen mit Projektleiterin Prof. Dr. Stefanie Kuhlenkamp (Angewandte Sozialwissenschaften) und Teilprojektleiter*innen Prof. Diana Reichle (Architektur) und Prof. Dr. Carsten Wolff (IDiAL) konnte erfolgreich eine vierjährige Projektförderung des BMBFs eingeworben werden.

Im Forschungsprojekt „DEIN*ORT“ werden am Beispiel des Ballungsraums „Ruhrgebiet“ aus der Perspektive der wachsenden Gruppe von Menschen mit Demenz und ihres pflegenden Umfelds, positive Orte der intensiven Identifikation („places“) im öffentlichen Raum aufgespürt und hinsichtlich ihres inklusionsfördernden Potenzials untersucht. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen erleben oft eine zunehmende Entfremdung von ihrem bisherigen Leben. Mit Fortschreiten der Erkrankung und der Abnahme an Möglichkeit zur Kompensation sind sie einer zunehmenden Beeinflussung durch Umweltfaktoren ausgesetzt (Docility-These). Sie benötigen daher eine sich an sie und ihren Bedarfen anpassende Umgebung und Unterstützung. Dabei reicht es aber nicht aus, nur bestimmte bauliche Standards zu erfüllen oder physischen Raum zur Verfügung zu stellen. Vielmehr ist das Maß, in dem diese Räume auch prozessual verändert und auf jede/n Einzelne/n zugeschnitten werden können, als ausschlaggebend für eine Person-Umgebungspassung bei Menschen mit Demenz anzusehen. Hierfür werden im Projekt mit der Zielgruppe und der im Feld aktiven Wissenschafts-Praxis-Partner*innen innovative, inklusionsfördernde, soziale und bauliche Maßnahmen

sowie digitale Hilfen aus den Bereichen der lokativen Dienstleistung und Mobiltelefonie (z. B. in Form einer App) (weiter)entwickelt, erprobt und miteinander verzahnt.



PULS

Innovationen für eine nachhaltige Mobilität: Parken und Laden in der Stadt

Forschungsprofil: Intelligente Informations- und Kommunikationssysteme
Projektleitung: Philip Wizenty, M.Sc.
Laufzeit: 12/2019 – 11/2022

Ziel des Forschungsprojekts PuLS (Parken und Laden in der Stadt) ist die pilothafte Umsetzung eines ganzheitlichen Ansatzes zur Erhöhung des Zugangs zu Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge, verbunden mit der Verringerung von Parkraumsuchverkehren und der Emissionsbelastung von Innenstädten. Zu diesem Zweck werden Ladeinfrastrukturen mit innovativen Parkraumsensoren verknüpft und in private Fahrzeugstellplätze eingebracht. Hierbei dient das Dortmunder Kreuzviertel als Modellquartier mit einem hohen Aufkommen an Parkraumsuchverkehren bei gleichzeitig hoher Anzahl privater Parkräume und großer Aufgeschlossenheit von Anwohner*innen gegenüber der Elektromobilität.

Parken und Laden in der Smart City Dortmund

Die Smart City Dortmund stellt den Pilotraum zur Durchführung des Forschungsvorhabens bereit und ist konkreter Schauplatz der Abbildung des Use-Cases „Parken und Laden auf privatem Grund“. Dazu werden die beteiligten Domänen und Akteur*innen digital miteinander über eine Plattform vernetzt und optimale Entscheidungen zur Bereitstellung von Park- und Ladeinfrastruktur getroffen. Grundlage hierfür ist die kommunikationstechnische Integration von Sensordaten, die Analyse von vorhandenen Infrastrukturen im Bereich Energie, Umwelt und Mobilität und die Integration und der Betrieb von innovativer Ladeinfrastruktur. Ziel ist es, die Verbreitung von Elektromobilität in dicht besiedelten Ballungsräumen zu fördern, bestehende Infrastrukturen optimal zu nutzen und die daraus entstehenden Geschäftsmodelle digital über eine ganzheitliche Plattform den Bürger*innen und Besucher*innen einer Smart City zur Verfügung zu stellen.



AUFBAU DES DEUTSCHEN RETTUNGSROBOTIK-ZENTRUMS (A-DRZ)

Forschungsprofil: Intelligente Informations- und Kommunikationssysteme

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Straßmann

Laufzeit: 10/2018 – 09/2022

Einsatzkräfte begegnen in ihrer täglichen Arbeit vielfältigen Herausforderungen. Trotz Ausbildung, taktischer Konzepte und Schutzausrüstung werden jedes Jahr weltweit tausende Einsatzkräfte verletzt oder getötet. Mit der fortschreitenden technischen Entwicklung ist es absehbar, dass mobile Robotersysteme Aufgaben übernehmen werden, um die Einsatzabwicklung effizienter und vor allem sicherer zu gestalten. Die Anforderungen an die unterstützenden Rettungsrobotersysteme sind dabei komplex und vielfältig.

Durch das Projekt „Aufbau des Deutschen Rettungsrobotik-Zentrums“ (A-DRZ) wird der Einsatz von Robotersystemen bei der zivilen terrestrischen Gefahrenabwehr in menschenfeindlicher Umgebung vorangetrieben. Die Basis bilden dabei die vier Leitszenarien Feuer, Einsturz und Verschüttung, Detektion von Gefahrstoffen und Hochwasser sowie die daraus resultierenden Herausforderungen an die Rettungsrobotik. Hierzu wird unter anderem ein sogenanntes Living Lab, d. h. ein Labor mit angeschlossenem Versuchsgelände, aufgebaut, in dem Wissenschaftler*innen, Firmen und Anwender*innen gemeinsam bestmögliche Lösungen für unterstützende Rettungsroboter erforschen und in realistischen Testumgebungen prüfen können. Der Schwerpunkt der Forschungsarbeiten liegt in der Neuentwicklung einsatzfähiger mobiler Bodenroboter, welche Brände detektieren und löschen können. Menschengefährdende Einsatzbedingungen wie Rauch und Hitze stellen dabei besondere Herausforderungen an die Entwicklung von Mechanik, Sensorik und Navigationsverfahren. Es werden sowohl die mechatronischen Anforderungen (Maschinen- und Fahrzeugentwicklung) als auch die Algorithmen und Steuerungssoftware-Module (IDiAL) für die Robotersysteme definiert, entwickelt und neue Methoden und Konzepte ganzheitlich erforscht.



4.1.3 Weitere Forschungsprojekte an der Fachhochschule Dortmund



FEUERVERZINKTE FASSADENUNTERKONSTRUKTIONEN

Entwicklung ressourcenschonender und materialeffizienter Unterkonstruktionen aus feuerverzinktem Stahl für vorgehängte hinterlüftete Fassaden

Forschungsprofil: Effizienztechnologien
Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Helmut Hachul
Laufzeit: 04/2021 – 03/2022

Der durch den erhöhten CO₂-Ausstoß hervorgerufene Klimawandel ist ein wichtiges Thema des 21. Jahrhunderts. Mitverantwortlich für den erhöhten Ausstoß des schädlichen Gases ist unter anderem der Gebäudesektor sowie dessen Beheizung und Kühlung. Gebäudehüllen müssen immer höhere Anforderungen im Bereich der Energieeinsparung erfüllen, da sie eine wichtige Schnittstelle zwischen der inneren Temperierung und dem Außenklima darstellen. Im Detail spielen hierbei die Qualität und die konstruktive Ausführung der Fassaden eine entscheidende Rolle. Im Lehr- und Forschungsgebiet Architektur und Metallbau der Fachhochschule Dortmund werden hierzu konkret die Möglichkeiten zur Ressourcen- und Energieeinsparung von Unterkonstruktionen (UK) für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF) untersucht; möglich durch den neuen Einsatz von feuerverzinkten Stählen in diesem Sektor. VH-Fassaden nach DIN 18516-1 sind bewährte und standardisierte Konstruktionen im Wohn- und Gewerbebau. Schwachstelle dieses Systems sind die konstruktiven Wärmeverluste an der Gebäudehülle, u. a. durch punktuelle Wärmebrücken von Wandhaltern für die Gebäudefassade. Das standardmäßig verwendete Unterkonstruktionsmaterial Aluminium ist ein großer Faktor für diese Verluste. Der bisherige „klassische Ansatz“, dem entgegenzuwirken, ist die Erhöhung der Wärmedämmung, was allerdings auch den Ressourcenverbrauch erhöht.

Ziel des beschriebenen Forschungsvorhabens ist die Untersuchung und Entwicklung von Wandhaltern und Tragprofilen aus feuerverzinktem Stahl zur Erweiterung der Unterkonstruktionssysteme von VH-Fassaden nach DIN 18516-1 – sowie deren mögliche Energieeinspareffekte. Durch die Ausgestaltung neuer Tragprofile und Wandhalter aus feuerverzinkten

Stahlblechen könnten weitere, erhebliche Energieeinsparungen an der Gebäudefassade entstehen. Der im Vergleich zum Aluminium dreimal höhere E-Modul von Stahl könnte so zu größeren Spannweiten der Tragprofile und dadurch gleichzeitig zu einer Reduktion der punktuellen Wandhalter führen. Weniger Wandhalter = weniger Wärmeverluste. Ein weiterer positiver Aspekt ist die Wärmeleitfähigkeit von Stahl, die wesentlich geringer ist als die gängiger Aluminium-Systeme. Durch die Neugestaltung der beiden Systembauteile sollen Energieeinsparungen im Wandaufbau sowie ein ressourcenschonender und materialgerechter Einsatz von feuerverzinkten Stählen als Unterkonstruktionsmaterial ermöglicht werden.

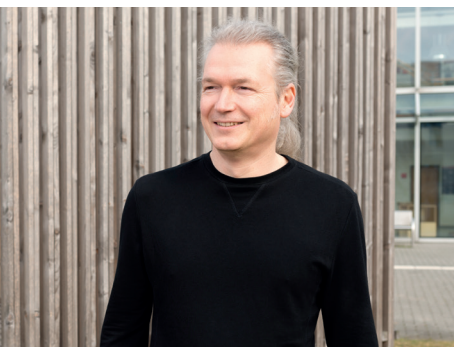


Foto: Wolfgang Gähtgens

GENOMOBIL

Genossenschaften als Organisationsform für eine sozial-ökologische Transformation integrierter Mobilität (GenoMobil)

Forschungsprofil: Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen

Projektleitung: Prof. Dr. Marcel Hunecke

Laufzeit: 01/2021 – 12/2023

Das Projekt GenoMobil erforscht, wie Mobility als ein Service genossenschaftlich organisiert werden kann. Als Reallabor dienen dabei die Ruhr-Universität Bochum sowie der neue Bochumer Technologicampus Mark 51^o7. Da eine Genossenschaft unabhängig von anderen Marktanbietern integrativ Mobilitätsdienstleistungen anbieten kann, sichert sie individuelle Mobilität und vermeidet ökologische Probleme der übermäßigen Nutzung privater Autos. Die genossenschaftliche Organisation wird im Projekt aus ökonomischer, verkehrswissenschaftlicher und psychologischer Perspektive integrativ untersucht. Prof. Dr. Marcel Hunecke und Projektmitarbeiter*innen der Fachhochschule Dortmund initiieren dabei im Reallabor Prozesse der sozialen Aktivierung und erforschen psychologische Einflussfaktoren des gemeinschaftlichen Handelns.



HYPO3ZONE

Systemischer Verkeimungsschutz von Wasserkreisläufen in Hypothermiegeräten mittels Ozon

Forschungsprofil: Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen

Projektleitung: Prof. Dr. Ruth Kaesemann, Markus Bongert, Dipl.-Ing.

Laufzeit: 05/2020 – 04/2022

Hypothermiegeräte (HCU) werden sowohl bei Herzoperationen als auch in der extrakorporalen Membranoxygenierung (ECMO) als Therapie eingesetzt, um die Bluttemperatur der Patient*innen zu regulieren. Aus der Herzchirurgie ist bekannt, dass die Wasserkreisläufe von HCU's bakteriell kontaminiert sein können und unter ungünstigen Bedingungen zu einer nosokomialen Infektion der Patient*innen u. a. mit dem Mycobacterium chimaera führen können. Der Zusatz von chemischen Desinfektionsmitteln zum Wasser ist problematisch. Darüber hinaus stellt er aufgrund des erforderlichen Material- und Personaleinsatzes einen zunehmenden Kostenfaktor dar.

Die Projektpartner Innovatec Gerätetechnik GmbH, Fachhochschule Dortmund und HS Bonn Rhein Sieg haben es sich zum Ziel dieses Forschungsprojekts gesetzt, eine automatisierte Vorrichtung zur nachweislichen Wasserdesinfektion in HCU's zu entwickeln. Die Anforderungen der Anwender*innen werden durch Beteiligung der Kardiotechnik des Universitätsklinikums Bergmannsheil Bochum berücksichtigt.





INTRAHEALTH

Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung für inter- und transgeschlechtliche Menschen durch Abbau von Diskriminierung als versorgerseitiger Zugangsbarriere

Forschungsprofil: Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen

Projektleitung: Prof. Dr. Gabriele Dennert

Laufzeit: 09/2019 – 04/2023

Das Projekt InTraHealth will die Gesundheitsversorgung von inter* und trans Menschen verbessern. Unter Leitung von Prof. Dr. Gabriele Dennert und in Kooperation mit Prof. Dr. Petra Werner und Prof. Dr. Christian Kohls der Technischen Hochschule Köln sowie den Kliniken Köln wird eine interaktive Online-Selbstlernumgebung für Gesundheitsfachkräfte entwickelt. Gesundheitsfachkräfte sollen so gezielt sensibilisiert werden, damit sich die medizinische Versorgungsqualität und -zufriedenheit für inter* und trans Personen verbessert. Das Projekt beabsichtigt, Diskriminierungserfahrungen und psychosoziale Belastungen von inter* und trans Personen in der Gesundheitsversorgung zu vermindern und die bedarfsgerechte Inanspruchnahme zu fördern. Dafür werden die Versorgungssituation, -bedarfe und -erfahrungen von inter* und trans Personen erhoben. Dies geschieht mittels eines bundesweiten Online-Fragebogens und problemzentrierten Interviews (InTraStudie). Die Erhebung ist mittlerweile abgeschlossen. Untersucht und analysiert wird auch, welches Wissen Fachkräfte im Gesundheitswesen benötigen, um geschlechtssensibel zu versorgen.

Kern des Projekts bildet die Entwicklung einer interaktiven, webbasierten Fortbildungsplattform für Gesundheitsfachkräfte, die nach Abschluss des Projekts online frei zugänglich zur Nutzung zur Verfügung stehen wird.



KV-BATT-TECH

Entwicklung und Verifikation des Konzepts und der Basistechnologie für große Energiespeichersysteme

Forschungsprofil: Effizienztechnologien
Projektleitung: Prof. Dr. Stefan Kempen
Laufzeit: 07/2020 – 09/2022

Batterie-Energie-Speicher-Systeme (BESS) werden überall dort benötigt, wo in elektrischen Energiesystemen ein momentanes Ungleichgewicht zwischen erzeugter und verbrauchter elektrischer Leistung besteht. Sie speichern beispielsweise überschüssigen Strom aus Windparks oder Photovoltaikanlagen und geben ihn genau dann ab, wenn er benötigt wird. In Kombination mit Gas- oder Dampfturbinen bilden BESS hybride Kraftwerke, um den Verbrauch von fossilen Energieträgern zu reduzieren und die benötigte Energieeinspeisung zeitweise durch Batteriespeicher mit nachhaltig erzeugter Energie bereitzustellen. Somit tragen die Speicher bereits heute zur Stabilisierung der Netzfrequenz bei, optimieren Energieerzeugung sowie -verbrauch und schützen als Notstromaggregate vor Ausfällen. In mobilen Anwendungen, beispielsweise in Zügen oder Schiffen, kommen BESS zudem zunehmend autark oder in Kombination mit anderen Energiequellen im Antrieb zum Einsatz.

BESS bestehen meist aus mehreren zehntausend Batteriezellen, die über drei Integrationsebenen zusammengeschaltet sind. Dieser Aufbau und bestehende Normen bringen zwei Herausforderungen mit sich: Zum einen ist die Gesamtspannung der Systeme (meist weniger als 1.000 Volt) im Vergleich zu den großen gespeicherten Energiemengen (1 bis 2 Megawattstunden) und den damit verbundenen Leistungen gering, was hohe Stromleitungsverluste zur Folge hat. Zum anderen ist das System aufgrund der Vielzahl der verwendeten Einzelzellen fehleranfällig und erfordert einen entsprechenden Wartungsaufwand.

Ziel ist es, die Nachteile aktueller BESS durch den Einsatz einer neu entwickelten Technologie auszugleichen. Der so entstehende Hochspannungsbatteriespeicher verfügt über eine Systemspannung von 5.000 Volt, ist im Aufbau besonders kompakt und lässt sich mithilfe eines intelligenten Wartungskonzepts laufend kontrollieren. Als Teil eines hybriden Kraftwerks und im Zusammenspiel mit einer Gasturbine ermöglicht ein solcher Speicher zum Beispiel eine sofortige Netzeinspeisung beim

Kaltstart von Turbinen und reduziert die zyklischen Belastungen von Turbosatz-Komponenten. Dank reduzierter Wartungsintervalle und höherer Effizienz leistet kV-BATT einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Einsparung und optimiert die Betriebskosten.



LERNENDE STADT GELSENKIRCHEN

Lernende Stadt Gelsenkirchen – Bildung und Partizipation als Strategien sozialräumlicher Entwicklung (Gelsenkirchen) Teilvorhaben: Fachhochschule Dortmund

Forschungsprofil: Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen

Projektleitung: Prof. Dr. Harald Rübler

Laufzeit: 05/2019 – 04/2022

Das Teilvorhaben ist eingebettet in das Gesamtvorhaben „Lernende Stadt! – Bildung und Partizipation als Strategien sozialräumlicher Entwicklung der Stadt Gelsenkirchen“. In enger Kooperation mit Akteur*innen der Stadtgesellschaft und weiteren Prozessbeteiligten wird das „Citizen Science-Konzept“ durch experimentelle Erprobung von Instrumenten zur Zusammenarbeit von Stadtgesellschaft und Wissenschaft eruiert. Ein wichtiges Element hierbei ist u. a. die Vernetzung der beteiligten (Forschungs-)Partner*innen. Das „Konzept Zukunftsbildung“ bezieht sich auf sozialraumbezogene Bildungs- und Beteiligungsprozesse, die in Reallaboren implementiert und wissenschaftlich begleitet werden. Es gilt insb. den Einfluss von außerschulischer Bildung auf formelle Bildungsprozesse zu ermitteln, den Stellenwert sozialer Integration durch Partizipation und Vernetzung von Quartiersinitiativen herauszuarbeiten sowie auf Gelingensbedingungen und Hindernisse, u. a. aus Gründen der Verstetigung/Übertragbarkeit, aufmerksam zu machen. Mittelfristig soll sich eine erfolgreiche Citizen Science-Praxis als Standortmerkmal Gelsenkirchens etablieren und aufzeigen, dass urbanes Lernen hierzu einen genuinen Beitrag leistet wie auch zur gesellschaftlichen Integration aller sozialen Gruppen und Generationen durch Bildung und Partizipation in kommunalen Sozialräumen und zur Vernetzung der Akteur*innen.





PRISONERS IN TRANSFER (PIT)

- Forschungsprofil:** Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen
- Projektleitung:** Prof. Dr. Christine Graebisch, Melanie Schorsch, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Laufzeit:** 06/2021 – 02/2023

Das Projekt Prisoners in Transfer (PiT) beleuchtet die Bedingungen der Überstellung und Haft von Personen,

- die zur Vollstreckung des Urteils von einem anderen EU-Mitgliedsstaat nach Deutschland überstellt worden sind,
- die überstellt werden sollen,
- deren Überstellung auf Grundlage von Art. 4 CFR/ Art 3 EMRK ausgesetzt wurde,
- deren Abschiebung aus der Haft geplant oder von ihnen angestrebt wird.

Diese Gefangenengruppen vereint die Relevanz von grenzüberschreitenden Rechtsfragen, die in der Praxis die Resozialisierung behindern können. PiT wird daher die Umsetzung der einschlägigen EU-Rahmenbeschlüsse (2008/909/JHA Überstellung von Gefangenen; 2008/947/JHA Bewährungsstrafen und alternative Sanktionen; 2009/829/JHA Europäische Überwachungsordnung) und des Übereinkommens über die Überstellung verurteilter Personen untersuchen.

Ziel des Projekts ist es, den Austausch zwischen verschiedenen Akteur*innen aus dem Bereich der Straffälligenhilfe und des Justizvollzugs zu unterstützen, Herausforderungen bei der praktischen Anwendung der von der EU und dem Europarat festgelegten Standards und Empfehlungen zu identifizieren sowie die gewonnenen Erkenntnisse insbesondere für Praktiker*innen zugänglich zu machen. Im Rahmen von Konferenzen, Runden Tischen und Workshops sollen aktuelle Praktiken, Hürden und neue Ansätze erarbeitet werden.



FORSCHUNGSKOLLEG SECHUMAN

Schöne neue Welt: Sicherheit für Menschen im Cyberspace

Forschungsprofil: Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen

Projektleitung: Prof. Dr. Marcel Hunecke,
Doktorandin: Olga Skrebec, M.Sc.

Laufzeit: 07/2016 – 03/2022

Inter- und transdisziplinäre Arbeit spielt eine zunehmend große Rolle in der heutigen Wirtschafts- und Wissenschaftslandschaft. Eine der Hauptherausforderungen und -chancen dieser besonderen Arbeitsformen ist die Zusammenführung heterogener Wissensbestände unterschiedlicher Akteur*innen (= Wissensintegration). Ziel des Promotionsprojekts ist es, die Mechanismen kognitiver Wissensintegration auf individueller Ebene zu analysieren, unterstützende Faktoren zur besseren Prädiktion der kognitiven Prozesse zu identifizieren und diese im Rahmen von Trainingsmaßnahmen systematisch zu fördern.

SUPRASTADT

Lebensqualität, Teilhabe und Ressourcenschonung durch soziale Diffusion von Suffizienzpraktiken in Stadtquartieren – Teilprojekt B: Kognitive Wissensintegration im Reallabor Westerfild

Forschungsprofil: Gesellschaftlicher Wandel: Soziale und ökonomische Innovationen

Projektleitung: Prof. Dr. Marcel Hunecke

Laufzeit: 05/2019 – 05/2022

Wie können Stadtquartiere nachhaltig und lebenswert gestaltet werden? Was können wir als Bürger*innen, Forscher*innen und Mitarbeiter*innen in Verwaltung, Unternehmen und Organisationen für einen nachhaltigen und sozial gerechten Wandel der Gesellschaft tun? Das transdisziplinäre Forschungsprojekt SuPraStadt untersucht die soziale Diffusion von Suffizienzpraktiken in Hinblick auf eine nachhaltige Transformation von Städten. Dabei sollen die Bedürfnisse der Bewohner*innen nach qualitativ

hochwertigen urbanen Räumen, Zugang zu Ressourcen, Nutzungsoptionen für Güter und Dienstleistungen sowie sozialer Teilhabe berücksichtigt werden. Im Stadtquartier Westerfilde in Dortmund sollen gemeinsam mit dem Projekt „nordwärts“, dem Wohnungsunternehmen Vonovia und den Bewohner*innen vor Ort Suffizienzmaßnahmen in unterschiedlichen sozialen Milieus (weiter)entwickelt und umgesetzt werden. Durch die Zusammenarbeit mit der digitalen Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“ soll der Einfluss digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien bei der sozialen Diffusion von Suffizienzpraktiken untersucht werden.



Im Mittelpunkt der Forschung stehen die Handlungsfelder Wohnen, Freiraum und Mobilität. Durch die methodische Vorgehensweise in Real-laboren können Suffizienzpraktiken sowie ihre soziale Diffusion, als Gesamtprozess hinsichtlich ihrer ökologischen und sozialen Wirkung analysiert und evaluiert werden. Suffizienzstrategien sind neben Effizienz- und Konsistenzstrategien mögliche Wege für mehr ökologische Nachhaltigkeit. Suffizienz steht für die Reduktion des Ressourcengebrauchs bei der Befriedigung von Bedürfnissen, welche es ermöglicht, in den Grenzen der ökologischen Tragfähigkeit der Erde zu bleiben. Suffizienzpraktiken können auf individueller Ebene, z. B. die gemeinschaftliche Nutzung von Flächen oder Gütern (z. B. Carsharing, Urban Gardening), der Verzicht auf oder die Reduzierung von Gütern (z. B. Fleischkonsum), die Verlängerung der Nutzungsdauer von Gütern (z. B. Repair Cafés) oder die Eigenproduktion (z. B. Marmelade einkochen), sein. Solche

Suffizienzmaßnahmen sollen zu ökologisch-tragfähigen Veränderungen in Konsummustern, bei Alltagsroutinen und sozialen und kulturellen Praktiken führen.



HYPERSPEKTRALE BILDANALYSE ZUR GEWEBEKlassIFIKATION IN DER MINIMALINVASIVEN CHIRURGIE

Forschungsprofil: Intelligente Informations- und Kommunikationssysteme

Projektleitung: Prof. Dr. Jörg Thiem

Laufzeit: 08/2021 – 07/2025

Das Forschungsprojekt aus der Biomedizintechnik macht sich die Möglichkeiten der Spektralanalyse zunutze, um mittels neuartiger HSI-Bildsensoren krankhaftes Gewebe besser erkennen und klassifizieren zu können. Hierbei geht es um die Entwicklung eines Endoskops, das nicht nur schauen, sondern auch messen kann. Im Verbund mit klinischen Partnern soll dieses Medizinprodukt nun mit neuartigen Sensoren plus Software so modifiziert werden, dass krankhaftes Gewebe anhand seiner spektralen Eigenschaften diagnostiziert werden kann. Am Projektende soll eine Datenbank mit Messdaten von Endometriose zur Verfügung stehen, mit deren Hilfe unter Verwendung künstlicher Intelligenz die Erkennungsleistung des Systems verbessert werden kann.



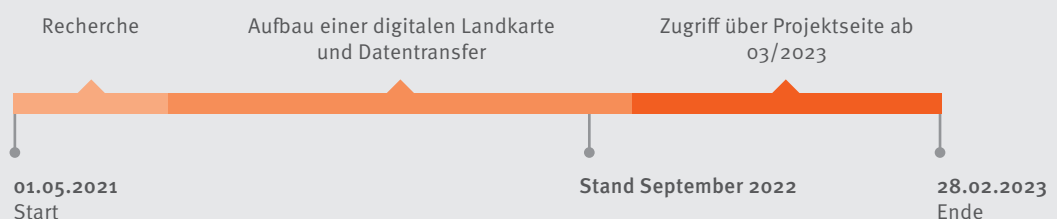
4.2 HEP-Projekte

4.2.1 30 Jahre Deutsche Einheit: Orte der Forschung und Begegnung in NRW – Eine digitale Landkarte

Zielsetzung: Die digitale Landkarte soll zur Unterstützung der (hoch-)schulischen Bildung beitragen und Interessierten einen Überblick über das Engagement zur deutsch-deutschen Bildung in NRW als Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung geben.

Projektbeschreibung: 2020 ist das Jahr, in dem die Deutsche Einheit 30 Jahre lang besteht. Durch die Corona-Pandemie konnten viele Ereignisse dazu nicht stattfinden und Informationen dazu sich nicht im geplanten Umfang verbreiten. In NRW finden jedoch seit Jahren an verschiedenen Orten Forschung und Begegnung zu Themen der deutsch-deutschen Vergangenheit statt, jedoch sind diese bisher noch in keiner Übersicht zusammengestellt. Im Rahmen des Projekts sind diese bereits etablierten Orte durch studentische Mitwirkungen recherchiert und mit Informationen zur jeweiligen Institution/Initiative erfasst worden. In Form einer digitalen Landkarte von NRW werden diese Informationen übersichtlich nach Städten und inhaltlichen Bereichen als Archiv, Bibliothek oder Museum u. a. präsentiert, sodass mit einem Mausklick schnell erfasst werden kann, welche weiterführenden Informationen an der jeweiligen Institution oder Initiative zur deutsch-deutschen Vergangenheit erhältlich sind. Für Referate, Vorträge, Forschungsvorhaben und individuelle Interessen an der deutsch-deutschen Geschichte bietet die digitale Landkarte ein übersichtliches Informationsangebot und versteht sich als Beitrag zu einer partizipativen und nachhaltigen Lehre und Forschung.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:



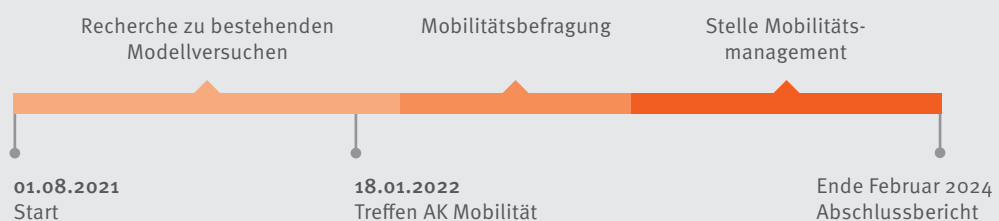


4.2.2 Mobilitätsmanagement zur Förderung nachhaltiger Mobilität

Zielsetzung: Ziel des Projekts ist es, an der Fachhochschule Dortmund nachhaltige Mobilität zu fördern.

Projektbeschreibung: An der Fachhochschule Dortmund soll im Zuge des Mobilitätsmanagements die Mobilität nachhaltiger gestaltet werden. Dazu werden zunächst bereits bestehende Mobilitätsprojekte und -angebote gesammelt und aufbereitet. Darauf aufbauend können Angehörige der Fachhochschule (Mitarbeitende und Studierende) in einem partizipativen Prozess eigene Ideen und Bedürfnisse aktiv mit einbringen. Diese fließen in die Entwicklung weiterer Maßnahmen und Projekte im Bereich nachhaltiger Mobilität ein. Zudem wird eine Bedarfsanalyse für nachhaltige Mobilitätsangebote durchgeführt, um die Maßnahmen zielgerichtet umsetzen zu können. Unterstützt wird das Projekt durch die Übertragung von Erkenntnissen aus dem transdisziplinären Forschungsprojekt GenoMobil, welches sich mit dem Thema nachhaltige Mobilität im Kontext der Ruhr-Universität Bochum beschäftigt.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:





4.2.3 BaSeEnergie | Balkon-PV-Anlagen – Selbstbestimmt erneuerbare Energie nutzen

Zielsetzung: Ziel des Projekts ist es, die Erzeugung von elektrischer Energie mittels Photovoltaik auch „in die Hochhäuser“ zu tragen und somit den Ausbau der erneuerbaren Energien zu fördern. Zugleich soll gezeigt werden, dass eine aktive Teilhabe an der Energiewende nicht nur den Besitzer*innen von Eigenheimen vorbehalten ist. Die Fachhochschule Dortmund nimmt damit auch im Energiesektor ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und bietet der lokalen Ökonomie ihre Fach- und Forschungsexpertise an, um den Bürger*innen vor Ort einen niedrigschwelligen Einstieg in die erneuerbaren Energien zu ermöglichen.

Projektbeschreibung: Im Projekt BaSeEnergie arbeiten die DEW21, Hellweg Baumarkt und die Fachhochschule Dortmund zusammen. Es sollen unterschiedliche Balkon-PV-Anlagen über einen Zeitraum von einem Jahr in privaten Haushalten in der Installation und Nutzung untersucht werden. Die Haushalte werden wissenschaftlich begleitet.

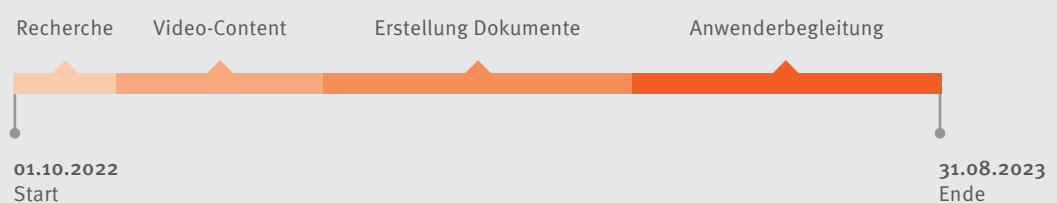
Forschungsschwerpunkte sind:

- Untersuchung der notwendigen Komponenten einer Balkon-PV-Anlage mittels einer Marktanalyse und der Testung in Haushalten nach unterschiedlichen Kriterien (Bedienbarkeit, Sicherheit, Aufbau, Preis etc.)
- Erfassung der notwendigen Voraussetzungen im Haushalt für die Installation (Gebäude, Wohnung, Stromzähler, rechtliche Rahmenbedingungen wie Anmeldung bei Energieversorger etc.)
- Abschätzung der möglichen Energieeinsparung (Strom)
- Untersuchung von Verhaltensänderung durch die Nutzung der Balkon-PV-Anlagen im Hinblick auf nachhaltiges Verhalten

Forschungsziele sind:

- Identifizierung geeigneter technischer Komponenten und machbarer Zusammensetzungen von Balkon-PV-Anlagen
- Identifizierung möglicher Energiesparpotenziale (Strom)
- wissenschaftliche Erhebung von Verhaltensänderungen
- Erstellen einer Anleitung vom Kauf bis zur Nutzung

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:







5. Transfer

Hochschulen stehen in engem Austausch mit der Gesellschaft. Der Transfer von Hochschulen in die Gesellschaft eröffnet ihnen die Möglichkeit, ihre Ergebnisse aus Lehre und Forschung in die Gesellschaft einzubringen, indem sie z. B. erforschte Technologien und Innovationen in die Gesellschaft tragen und ihr zugänglich machen können. Darüber hinaus können umgekehrt die Strömungen aus der Wirtschaft und Gesellschaft zu neuen Prozessen und Weiterentwicklungen an den Hochschulen führen. Dieser Transfer-Prozess wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft wie folgt definiert: „Transfer [wird] (...) als beidseitiger Austausch von Wissen, Dienstleistungen, Technologien und Personen verstanden. Er umfasst alle Formen der Kooperationsbeziehungen in den Bereichen Forschung und Lehre zwischen Hochschulen und externen Partner*innen in Wirtschaft, Politik, Kultur und öffentlichem Sektor.“

Dieses allumfassende Transferverständnis geht weit über den Technologie- und Wissenstransfer hinaus und umfasst auch den Austausch von Vorstellungen, Fragen und Werten zu gesellschaftlich relevanten Aufgaben und Problemen. Neben Forschung und Lehre haben die Hochschulen dabei eine dritte Aufgabe und Mission, die „Third Mission“, welche auf gesellschaftliche Bedürfnisse Bezug nimmt. Diese dritte Mission umfasst den gesamten gesellschaftlichen Kontext von Hochschulen und ihre daraus resultierende gesellschaftliche Verantwortung sowie ihr kulturelles, soziales und ökologisches Engagement in die Region hinein.

Eine eindeutige Abgrenzung von Transfer und Third Mission ist schwierig, da insbesondere beim Thema Nachhaltigkeit/nachhaltige Entwicklung sowohl der reine Technologie- und Wissenstransfer in der Wirtschaft als auch die Aktivitäten in die Gesellschaft hinein, wie Weiterbildung, Beratung und Mitwirkung am sozialen und kulturellen Leben von Relevanz sind.

5.1 Status quo

5.1.1 Third Mission der Fachhochschule Dortmund mit außeruniversitären Akteur*innen (dialogischer, partnerschaftlicher Austausch von Wissen, Ideen, Technologien)

Unter Third Mission versteht die Fachhochschule Dortmund nicht nur die Kooperationen mit Unternehmen, Auftragsforschung sowie Wissens- und Technologietransfer, Unternehmensgründungen aus der Hochschule in die Region, sondern auch das Wirken in die Wirtschaft mit ihren praxisorientiert ausgelegten Studiengängen. Frühzeitige Kontakte zu potenziellen Arbeitgeber*innen können dahingehend den Übergang und das Wirken der Studierenden in die Wirtschaft ausbauen und fördern. Die Fachhochschule Dortmund hat in diesem Sinne ein breites Transferverständnis. Beispielhaft sind folgende Projekte und Veranstaltungen:

GREENHOUSE.RUHR

In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Dortmund begleitet die Fachhochschule Dortmund im Programm greenhouse.ruhr zahlreiche Unternehmensgründungen. Dabei unterstützen sie die Gründer*innen mit sozialen und ökologischen Geschäftsideen sowie Intrapreneur*innen mit sozial innovativen Projektideen bei ihrer Entwicklung und Weiterentwicklung. Die gründungsinteressierten Personen kommen sowohl aus der Hochschule als auch aus anderen Bereichen der Gesellschaft, sodass ein direktes Matching zur nachhaltigen Bearbeitung gesellschaftlicher Herausforderungen stattfindet.

Für 2022 standen im Stipendienprogramm insgesamt 8 kostenfreie Plätze für Teilnehmer*innen bzw. Gründungsteams zur Verfügung. Die Förderlaufzeit betrug 4 Monate und endete mit einer Abschlussveranstaltung. Teilnahmeinteressierte konnten sich bis zum 21.04.2022 anmelden. In dieser Runde gab es ein reines FH-Team sowie ein Team mit FH-Beteiligung. Der offizielle Startschuss war am 21. und 22.05.2022. Am 21.09.2022 fand die Abschlussveranstaltung mit einem finalen Pitch und der Prämierung statt.

SCHULUNG, QUALIFIZIERUNG UND ARBEITSUMGEBUNG FÜR ZUKÜNFTIGE ENTREPRENEUR*INNEN (SQUARE)

In SQuArE, dem Gründungs- und Kreativzentrum der Fachhochschule Dortmund in der Lindemannstraße 79, wird Social Entrepreneurship sowohl in den curricularen als auch außercurricularen Angeboten mitgedacht. In der Lehre können z. B. problemorientiert unternehmerische Lösungsansätze für Klimaneutralität, demografischen Wandel etc. durch Studierende entwickelt werden. In den Räumen von SQuArE können FH-Angehörige an ihren Kreativ- und Gründungsideen arbeiten. Es stehen ein Co-Working-Raum, eine Werkstatt und ein PC-Pool zur Verfügung. Zudem sind Mitarbeiter*innen des Gründungsservice vor Ort, die in die Geräte einweisen und unterstützen. Auch in der Beratung von (potenziellen) Gründer*innen liegt ein Schwerpunkt auf sozialen und nachhaltigen Innovationen. Darüber hinaus werden gemeinsam mit dem SQuArE-Management, bestehend aus FH-Professor*innen verschiedener Fachbereiche, Ideen generiert und umgesetzt. Das Projekt SQuArE wird vom BMBF im Rahmen des Programms „Forschung an Fachhochschulen“ gefördert.



GRÜNDUNGEN IM BEREICH NACHHALTIGKEIT

An der Fachhochschule Dortmund ist im Berichtszeitraum folgende Gründungsaktivität, die einen Nachhaltigkeitsaspekt fokussiert, zu benennen: Es handelt sich dabei um die Jobbörse „John Dory GbR“, die Arbeitsvermittlung und Armutsbekämpfung gleichermaßen als Ziel hat und diese zusammenbringt. Das Alleinstellungsmerkmal besteht darin, dass sich die Jobbörse exklusiv an Personen richtet, die von Armut betroffen oder bedroht sind. Die Plattform wird ausschließlich Trägerorganisationen angeboten, die im Bereich der sozialgewerblichen Beschäftigungsinitiativen tätig sind.



5.2 HEP-Projekte



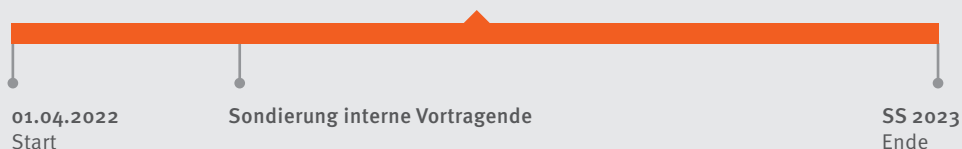
5.2.1 CARE-Debatte

Zielsetzung: Förderung der CARE-Debatte

Projektbeschreibung: In der schon seit 2008 auditierten „familiengerechten Hochschule“ wurde die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie vorangebracht. Mit der Corona-Pandemie wurden aber auch die Grenzen dieser Maßnahmen deutlich und die gesellschaftliche Diskussion um „systemrelevante Berufe“ geführt. Die in Fachkreisen schon länger geführte politische Debatte um den Wert und die Bewertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit (Care-Arbeit) soll im Rahmen des Projekts mit internen und externen Interessenten geführt werden. Einmal pro Semester soll für eine Laufzeit von zwei Jahren ein Gastvortrag an der Fachhochschule Dortmund stattfinden und auch für die Stadtgesellschaft geöffnet sein.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:

Organisation und Durchführung von einer Veranstaltung/Diskussion pro Semester für zwei Jahre





5.2.2 Verbandkästen helfen Obdachlosen

Zielsetzung: Unterstützung der Dortmunder Obdachlosen-Initiative GastHaus e. V.

Projektbeschreibung: Die Inhalte von KFZ-Verbandssets haben ein Ablaufdatum, und spätestens bei den TÜV-Prüfungen werden diese Sets ausgetauscht. Das abgelaufene Verbandmaterial muss aber nicht auf dem Müll landen, sondern soll karitativen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Leider sind in Deutschland die rechtlichen Bedingungen so eng, dass dies zumindest auf offiziellem Wege nicht (mehr) möglich ist. Das GastHaus e. V. darf das Material nicht selbst verwenden. Eine sinnvolle Nutzung des bisher gesammelten Materials wird noch gesucht.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:

Sammeln von altem Verbandmaterial Suche nach einem geeigneten karitativen Zweck





5.2.3 Aufbau der studentischen Nachhaltigkeitsberatung „VIA Sustainability“

Zielsetzung: Aufbau einer studentischen Nachhaltigkeitsberatung als Anlaufstelle für Studierende zur Mitgestaltung der Nachhaltigkeitstransformation und Einflussnahme auf das Wirtschaftsgeschehen Richtung Nachhaltigkeit bereits während des Studiums.

Projektbeschreibung: Studierenden mit vitalem Interesse an Themen der Nachhaltigkeit gepaart mit einer Beratungsaffinität soll die Möglichkeit gegeben werden, Unternehmen auf dem Weg hin zur Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung im Nachhaltigkeitskontext zu unterstützen.

Gemeinsam mit der „VIA Studentische Unternehmensberatung e.V.“ wurde die „VIA Sustainability“ als eine andere Art der Unternehmensberatung ins Leben gerufen. So werden über 20% der Einnahmen aus Beratungsleistungen in einen Fond eingezahlt, mit dem sozial und ökologisch orientierte Pro-bono-Projekte realisiert werden. „VIA Sustainability“ möchte damit Initiativen und Organisationen unterstützen, die sich eine externe Unterstützung ansonsten nicht „leisten“ könnten. „VIA Sustainability“ will dadurch auch im monetären Sinne kreislaufwirtschaftlich denken und einen Teil der Einnahmen durch Beratungsleistungen in nachhaltige Projekte fließen lassen, um so an zwei Stellschrauben die Nachhaltigkeit zu forcieren.

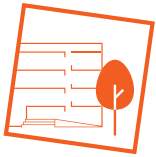
Die Projektinitiator*innen begleiten die „VIA Sustainability“ langfristig im Kuratorium.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:

Konzeptionierungs- und Anschubsphase

Launch von „VIA Sustainability“





6. Lebensraum Hochschule

Die Fachhochschule Dortmund versteht ihre Hochschule nicht nur als eine Institution, an der gelehrt, gelernt und geforscht wird, sondern als einen Lebensraum, der mit Leben zu füllen ist. Ein Ort, an dem sich die Hochschulangehörigen wohlfühlen, sich entwickeln und in vielfältiger Weise eingeben können. Ein Ort, der Zusammenhalt, Kreativität und soziales Engagement fördert. Aus diesem Verständnis heraus sind viele Projekte und Maßnahmen sowohl an den Fachbereichen als auch im Hochschulbetrieb entstanden und an der Hochschule implementiert worden. Die neuen vom Corporate Social Responsibility Office (CSR-Office) gegründeten Arbeitskreise „Mobilität“, „Energie“ und „Soziale und ökologische Nachhaltigkeit“ bündeln Expert*innen-Wissen und Engagement, um weitergehende wichtige Strukturen und Maßnahmen an der Hochschule einzuleiten und zu implementieren. Ein Prozess, welcher alle Hochschulangehörigen im Sinne eines Bottom-up-Prozesses abholen möchte und insgesamt partizipativ ausgerichtet ist.

6.1 Status quo

6.1.1 Bienen und Biodiversität am Campus

Seit drei Jahren gibt es auf dem Campus Emil-Figge-Straße zwischen den Gebäuden Architektur und Informatik Bienenstöcke des Imkers David Tews. Die Ernte des Honigs erfolgt jährlich im Juni, und die beliebten Gläschen mit heimischem Honig sind immer schnell ausverkauft.

Ganz in der Nähe der Honigbienen können sich nun auch einige Wildbienen und weitere Insekten ansiedeln. Die Stadt Dortmund hat dort Insektenhotels aufstellen lassen, welche vom Dezernat Hochschulkommunikation mit Bambusröhrchen und gelöcherten Holzklötzen befüllt wurden.



6.1.2 Volksinitiative Artenvielfalt

Die „Volksinitiative Artenvielfalt“ startete im Juli 2020 unter dem Motto „Insekten retten – Artenschwund stoppen“. Die drei großen Naturschutzverbände in NRW, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt (LNU) und Naturschutzbund Deutschland (NABU), riefen die Aktion ins Leben. Die Initiative fordert von der Landespolitik, endlich den Schutz der Artenvielfalt ganz oben auf die politische Agenda zu setzen. In acht Handlungsfeldern formulierten die Verbände konkrete Forderungen für den Schutz und die Förderung der Natur- und Artenvielfalt. Damit der NRW-Landtag sich mit den Forderungen auseinandersetze, benötigten die Initiatoren 66.000 Unterschriften der Bürger*innen des Landes NRW. Die Hürde überschritt die Aktion bereits zur Halbzeit – mit 77.000 Unterschriften. Durch die tatkräftige Unterstützung kamen bis zum Ende der Aktion im Juni 2022 insgesamt 115.035 Stimmen zusammen. An der Fachhochschule Dortmund hatten Beschäftigte und Studierende die Möglichkeit, von Oktober 2020 bis Februar 2021 Zeit ihre Unterschrift abzugeben. Dieses Angebot haben insgesamt 100 Personen wahrgenommen und die Initiative somit tatkräftig unterstützt. Der Antrag auf Behandlung im Landtag wurde eingereicht und erfüllte die rechtlichen Voraussetzungen. Im November 2021 hat der Landtag der „Volksinitiative Artenvielfalt“ jedoch eine Absage erteilt. Die Naturschutzverbände kämpfen trotz der Enttäuschung weiter für die Inhalte der Initiative.

6.1.3 Aktionsplan Inklusion

Im Dezember 2017 hat das Rektorat die Erstellung eines Konzepts zur Gestaltung einer barrierefreien Fachhochschule Dortmund beschlossen. Um dies auf den Weg zu bringen, wurde der „Aktionsplan für eine barrierefreie Fachhochschule Dortmund“ initiiert. Ziel des Aktionsplans ist die koordinierte Umsetzung von Maßnahmen hinsichtlich der gleichberechtigten und vollumfänglichen Teilhabe von Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen an der Fachhochschule Dortmund. Unter Einbeziehung aller Statusgruppen und auch externer Expert*innen wurde das Inklusionskonzept erarbeitet. Fokussiert wird dabei eine barrierefreie Fachhochschule in den Handlungsfeldern Lernen, Lehren, Arbeiten, Forschen und Studieren. Das Konzept zielt im

Sinne des Index für Inklusion auf die Entwicklung von inklusiven Strukturen, Kulturen und Praktiken. Der am 2. November 2020 veröffentlichte „Aktionsplan für eine barrierefreie Fachhochschule Dortmund“ hat dabei das Ziel, Maßnahmen hinsichtlich der Inklusion von Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen koordiniert umzusetzen. Er umfasst folgende Teilziele:

Zielgruppenübergreifend:

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung
- Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit
- Verbesserung der Orientierung auf dem Hochschulgelände
- Verbesserung der digitalen Barrierefreiheit
- Uneingeschränkte Nutzung der gesundheitsfördernden Angebote an der Hochschule von allen



Studierende:

- Weiterentwicklung und Pflege der Chancengleichheit und gleichberechtigten Teilhabe im Studium von Hochschulzugang bis zum Abschlusszeugnis

Beschäftigte in Technik und Verwaltung:

- Herstellen und Sichern von Chancengleichheit und gleichberechtigter Teilhabe im Arbeitsleben
- Förderung der Anzahl von Beschäftigten mit Behinderung/chronischer Erkrankungen in Technik und Verwaltung

- Sensibilisierung der Beschäftigten in Technik und Verwaltung hinsichtlich ihres Problembewusstseins für die Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen sowie Beteiligung der Beschäftigten an Planungs- und Umsetzungsprozessen

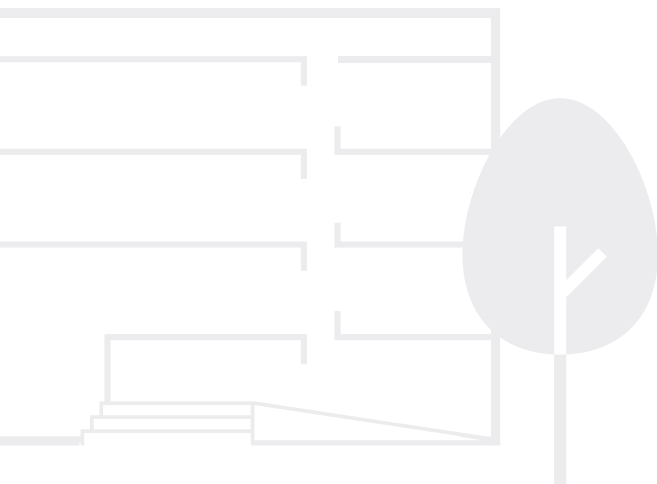
Beschäftigte in Wissenschaft und Forschung:

- Herstellen und Sichern von Chancengleichheit und gleichberechtigter Teilhabe im Arbeitsleben, in Wissenschaft und Forschung
- Förderung der Anzahl von Beschäftigten mit Behinderung/chronischen Erkrankungen in Wissenschaft und Forschung
- Ermöglichung einer chancengleichen und gleichberechtigten Teilhabe im Studium für alle Studierenden mit Behinderung/chronischen Erkrankungen durch die Lehrenden

Qualitätssicherung/Nachhaltigkeit:

- Strukturell-organisatorische Verankerung/inklusive Organisationsentwicklung

Im Rahmen der fortlaufenden Weiterentwicklung des Aktionsplans tagt zweimal im Jahr die „Große Runde Inklusion“, welche sich aus Vertreter*innen aller Statusgruppen der Fachhochschule Dortmund zusammensetzt. Hier werden Ziele und Maßnahmen im Handlungsfeld Inklusion besprochen und weiterentwickelt sowie alle Informationen im Handlungsfeld Inklusion weitergegeben.





6.1.4 Jubiläums-SommerFestival der Fachhochschule Dortmund

Am 18.06.2022 fand das Jubiläums-SommerFestival zum 50-jährigen Bestehen der Fachhochschule Dortmund statt, bei welchem viele Besucher*innen ihre Getränke-Pfandbecher nicht gegen Bares zurückgetauscht, sondern den Becher und damit das Pfand an Spendensammelstellen abgaben. Am Ende des Festivals gingen somit jeweils 1.773 Euro an die „Neven Subotic Stiftung“ sowie an den Verein „Grenzenlose Wärme“.

6.1.5 Neue Beete in der Weisbachstraße

Im Kreuzviertel haben Beschäftigte der Fachhochschule Dortmund nach der Begehung und Beratung mit dem NABU eine kleine grüne Oase geschaffen: Ausgestattet mit Spaten, Harke und weiteren Gartengeräten haben sie an der Ecke Sonnenstraße/Weisbachstraße neben dem Eingang zum Rektoratsflur ein etwa 18 Quadratmeter großes Beet mit insektenfreundlichen Pflanzen aufgewertet. Das Facilitymanagement der Fachhochschule wird die neu gestaltete Fläche künftig im Blick behalten und wässern.

Darüber hinaus freuen sich nun heimische Singvögel über Nisthilfen auf dem Campus. Bei den Nistkästen für Singvögel ist das Ziel der Aktion, auch Singvögeln an der Sonnenstraße eine dauerhafte Heimat zu geben: Ein erster Nistkasten für Meisen hängt nun am stämmigen Platanenbaum

im Innenhof der Fachhochschule, weitere Nisthilfen sind geplant. Darüber hinaus wurden etwas später auch noch Mauerseglerkästen angebracht.

6.1.6 Umrüstung des FH-Oldtimers auf erneuerbare Kraftstoffe

Im Projekt „Alternative Kraftstoffe“ am Fachbereich Maschinenbau wandelt sich der FH-Oldtimer zu einem grünen Multitalent mit guter CO₂-Bilanz. Das ambitionierte Ziel: Der Citroen HY wird durch moderne Technik so weiterentwickelt, dass er künftig mit verschiedenen erneuerbaren Kraftstoffen fahren kann, ohne dass sich sein originales Aussehen verändert. Ein Zeitfenster von einer Woche etwa ist nötig, um den modernisierten Zweitmotor in den FH-Oldtimer einzubauen. Ansprechpartner für das Projekt ist Prof. Dr. Yves Rosefort sowie der studentische Projektleiter Damian Arndt.



6.1.7 Arbeitskreise an der Fachhochschule Dortmund

Die Fachhochschule Dortmund hat in Ihrem Hochschulentwicklungsplan (HEP) das Themenfeld „Gesellschaftliche Verantwortung“ als eines der vier zentralen Fokus-Themen verankert. Innerhalb der gebildeten Fokusgruppe, die sich unter anderem für das Wirken in die Region und den bewussten Umgang mit Ressourcen einsetzt, wurden im Frühjahr 2022 drei neue Arbeitskreise (AK) zu den Themen Mobilität, Energie und soziale und ökologische Nachhaltigkeit vom CSR-Office initiiert. Ziel des neuen Beteiligungsformats ist es, Wissen zu vermitteln, partizipativ neue Projektideen zu entwickeln und dazu entsprechende Maßnahmen umzusetzen, um so die Fachhochschule Dortmund zukunftsfähig und nachhaltig auszurichten. Die Arbeitskreise werden vom CSR-Office betreut, tagen in einem festgelegten Turnus und haben jeweils eine/n Ansprechpartner*in. Jede*r Hochschulangehörige ist herzlich eingeladen, bei den AKs mitzuwirken und kann sich dazu beim CSR-Office anmelden.

ARBEITSKREIS MOBILITÄT

Inhalte: Im Arbeitskreis erarbeiten wir Ideen, Projekte und Maßnahmen zur Verstärkung der nachhaltigen Mobilitätsangebote an der Fachhochschule Dortmund. Wir erarbeiten Ideen für mehr Radmobilität und suchen Lösungen für Ladestationen für E-Autos und E-Bikes. Wir suchen das direkte Gespräch mit anderen Akteuren, wie z. B. die Stadt Dortmund, ADFC, VCD.

Treffen: Das Treffen des AK Mobilität findet einmal im Quartal jeweils im 1. Quartalsmonat am 3. Dienstag um 10.00 Uhr statt.

Teilnahme: Die Teilnahme ist über den Webex-Link möglich.

Vorsitzende: Paula Blumenschein

ARBEITSKREIS ENERGIE

Inhalte: Die Fachhochschule Dortmund ist groß und benötigt viel Energie. Wir erarbeiten im Arbeitskreis Ideen, Maßnahmen und Projekte, um Energie zu sparen und beschäftigen uns mit den Möglichkeiten regenerative Energien zu nutzen.

Treffen: Die Treffen des AK Energie finden jeden 2. Freitag im Monat um 13.00 Uhr statt.

Teilnahme: Die Teilnahme ist über den Webex-Link möglich.

Vorsitzender: Prof. Dr. Torsten Füg

ARBEITSKREIS SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Inhalt: Nachhaltigkeit hat drei Dimensionen – neben der ökologischen eben auch das Soziale und die Ökonomie. In diesem Arbeitskreis sprechen wir über Ideen, wie z.B. Müllvermeidung und Recycling, grüne Campusgestaltung, soziale Verantwortung der Fachhochschule in Dortmund. Innerhalb der Arbeitskreise bilden sich immer auch noch kleinere Arbeitsgruppen. Wichtig ist, dass wir ins Handeln kommen.

Treffen: Die Treffen des AK sozial und ökologische Nachhaltigkeit finden immer am 1. Dienstag im Monat um 11.30 Uhr statt.

Teilnahme: Die Teilnahme ist über den Webex-Link möglich.

Vorsitzende: Judith Freitag, Prof. Dr. Sabrina Scheidler



6.2 HEP-Projekte



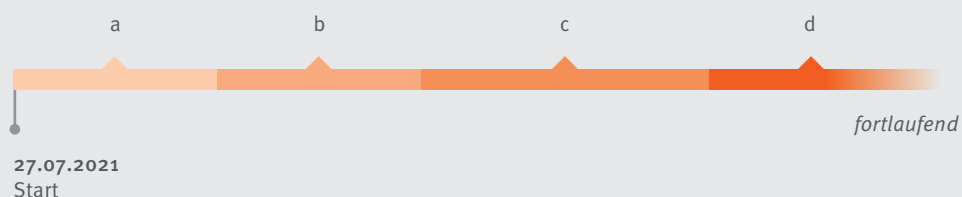
6.2.1 Sustainable Open Innovation Plattform: Schwarmwissen aktivieren – Involvement für Nachhaltigkeit stärken

Zielsetzung: Einrichtung einer digitalen Sustainable Open Innovation Plattform, die das Schwarmwissen Studierender, Lehrender und Beschäftigter zur Generierung von Nachhaltigkeitslösungen sozialer, ökonomischer und ökologischer Probleme nutzt.

Projektbeschreibung: Zur Schaffung neuer Innovationen im Bereich der Nachhaltigkeit bedarf es einen Ort des einfachen, barrierearmen Austausches zwischen Menschen mit heterogenem Wissen und Know-how (fachbereichs-, generations- und statusgruppenübergreifend). Die Plattform soll als erste Anlaufstelle zum Austausch über nachhaltige Probleme und deren Lösungsansätze fungieren. Die Entwicklung, Einführung und Ausweitung der Plattform ist zweckmäßigerweise in mehrere Stufen gegliedert. Aktuell ist das Team in Gesprächen mit Kooperationspartner*innen, um das Potenzial durch eine gemeinsame Entwicklung voll auszuschöpfen.

- a) Konzeptionierung der Plattform
- b) Realisierung der Plattform (Basisanforderungen)
- c) Kommunikation der Plattform und Anstoßen erster Projekte
- d) Verfeinerung der Plattformfunktionen sowie Ausweitung des Nutzer*innen- und Unterstützer*innenkreises sowie der kooperierenden Akteur*innen und Institutionen

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:





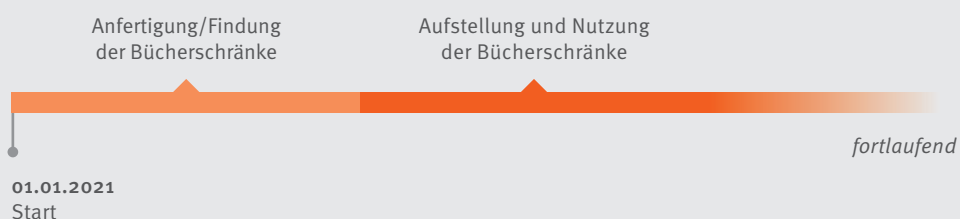
6.2.2 Bücherschrank

Zielsetzung: Erzielung von ökologischen als auch sozialen Vorteilen durch die Nutzung von Bücherschränken an zwei Standorten der Fachhochschule Dortmund.

Projektbeschreibung: Trotz fortschreitender Digitalisierung spielen Bücher und Papierskripte eine zentrale Rolle im Campusleben. Sowohl Fach- als auch Freizeitliteratur wird nach wie vor häufig als Printexemplar angeschafft. Nachdem ein Modul abgeschlossen oder ein Buch gelesen wurde, verbleibt die Literatur jedoch häufig im eigenen Bücherregal – in einigen Fällen so lange, bis das Wissen bereits überholt ist. Mit einem öffentlich zugänglichen Bücherschrank können gelesene Bücher gespendet und den Spender*innen selbst ggf. einen Zugriff auf für sie nützliche Quellen ermöglicht werden. Auch ausgesonderte Fachliteratur aus der Bibliothek könnte über die Schränke an Interessierte weiterverschenkt werden. Geplant ist die Anfertigung zweier Schränke über soziale Einrichtungen. Danach werden die Bücherschränke an zwei verschiedenen Standorten der Fachhochschule Dortmund aufgestellt und den Benutzer*innen zur Verfügung gestellt.

Im Laufe des Prozesses wurde das Projekt dahingehend modifiziert, dass der Bücherschrank nicht neu gebaut werden soll, sondern ein gebrauchtes Regal o.Ä. für die Verwendung im Innenraum der Fachhochschule eingesetzt werden soll.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:



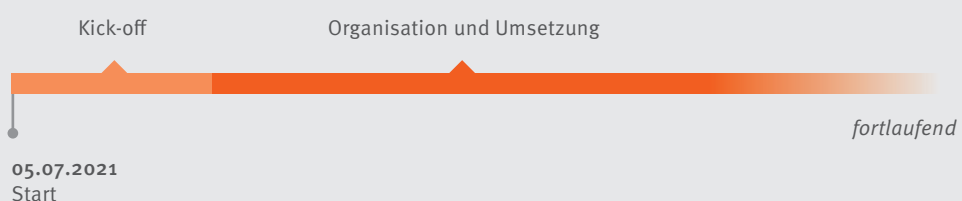


6.2.3 Baum-Patenschaften

Zielsetzung: Baumpat*innen sorgen in trockenen Zeiten für eine regelmäßige, ausreichende Wasserversorgung der Bäume auf dem Hochschulgelände der Fachhochschule Dortmund

Projektbeschreibung: Die Sommer werden auch in unserer Region immer heißer und trockener, und auch hier leiden die Bäume darunter. Um hier einen hilfreichen Beitrag zu leisten, der gleichzeitig bewussteinsschärfend wirkt, werden die Mitarbeiter*innen, gerne auch gemeinschaftlich als Abteilung aufgefordert, eine Baumpatenschaft zu übernehmen. Dabei stehen in erster Linie die Bäume auf dem Hochschulgelände im Fokus. Im Rahmen eines Kick-offs wurden Freiwillige Bäumen zugeordnet. Die Bereitstellung des Wassers ist technisch nicht so einfach zu lösen. Eine konkrete Umsetzung wird noch erarbeitet, hierfür sollen u. a. Bewässerungssäcke genutzt werden. Weiterhin sollen die Bäume mit kleinen Info-tafeln versehen werden, auf denen ersichtlich wird, wer die Patenschaft für den jeweiligen Baum innehat.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:





6.2.4 Willkommenskultur für internationale Studierende

Zielsetzung: Unterstützung der Fachbereiche beim Aufbau einer individuellen, bedarfsgerecht konzipierten Willkommenskultur für ihre internationalen Studierenden.

Projektbeschreibung: Im Rahmen des von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) entwickelten Re-Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ ist die übergeordnete Leitidee für die Ausrichtung aller Aktivitäten in Form eines Zielbildes für das Jahr 2025: „Die Fachhochschule Dortmund ist ein „Campus International“. Einige Maßnahmen, die im Rahmen des Re-Audit-Zeitraums konzipiert und möglichst auch umgesetzt werden sollen, befassen sich mit der Ausgestaltung und Weiterentwicklung einer Willkommenskultur insbesondere für internationale Studierende an der Hochschule. Das International Office bietet regelmäßig seit Jahren eine jährliche Erstsemestereinführung „AMICUS“ oder auch Tutorien und Buddy-Programme an. Ein Fachbereich ist dahingehend auch sehr aktiv, die meisten Fachbereiche haben bislang keine eigenen Angebote für ihre internationalen Studierenden. Hier gilt es, sie zu unterstützen und Maßnahmen für eine Willkommenskultur aufzubauen und zu etablieren.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:

Pilotprojekt am Standort Sonnenstraße



Das Projekt wurde nicht über HEP, sondern über andere Mittel finanziert. Es wurde erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen.



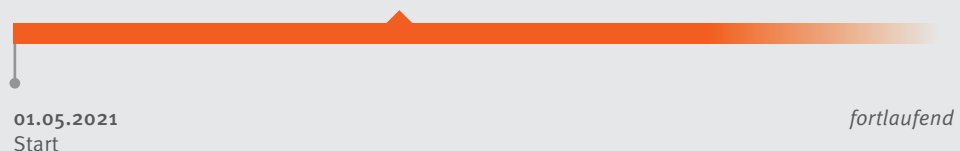
6.2.5 Unterstützung von Studierenden mit Familienaufgaben

Zielsetzung: Jährliche Schaffung von Rücklagen in Höhe von 5.000,- Euro zur Unterstützung von in Not geratenen Studierenden mit Familienaufgaben.

Projektbeschreibung: Studierenden mit Kind(ern) hilft die Fachhochschule Dortmund, wenn diese in eine finanzielle Notsituation geraten sind. Insbesondere internationale Studierende, die in Deutschland keine oder nur wenig Sozialleistungen nutzen können, fordern Unterstützung an. Auch aufgrund der Corona-Pandemie sind viele Studierende mit Kind(ern) in Notlagen geraten. Eine bedarfsgerechte Aufstockung des Budgets würde den Familien helfen. Geplant ist eine jährliche Schaffung von Rücklagen in Höhe von 5.000 Euro fortlaufend.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:

Rücklagenbildung für in Not geratene Studierende



Das Projekt wird nicht mehr als HEP-Projekt weitergeführt, da es aus anderen Mitteln finanziert wird.



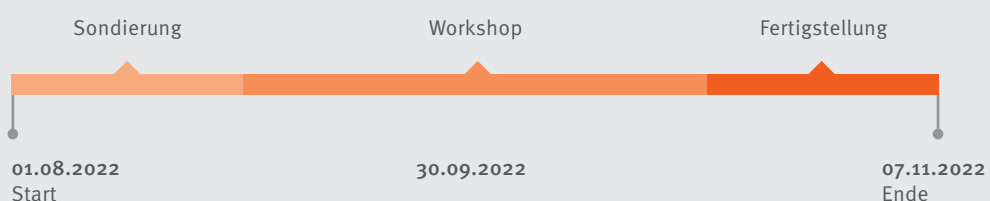
6.2.6 Künstlerische und partizipative Gestaltung einer Außenwand am Campus Sonnenstraße

Zielsetzung: Am Campus Sonnenstraße gibt es eine großflächige leere Außenwand, welche sich für eine künstlerische Gestaltung zur Thematik der Nachhaltigkeit hervorragend eignen würde. Hierfür soll innerhalb eines partizipativen Prozesses ein Graffiti zum Thema Nachhaltigkeit entstehen, wobei explizit der partizipative Charakter im Vordergrund steht. Durch ein thematisches Graffiti kann öffentlichkeitswirksam auf das Engagement und Bestreben der Fachhochschule Dortmund im Bereich der Nachhaltigkeit aufmerksam gemacht werden.

Projektbeschreibung: Für die Erstellung des Wandbilds soll der Verein „Die Urbanisten e.V.“ beauftragt werden. Innerhalb eines zweitägigen Workshops (je 3–4 Std.) werden dafür in einem partizipativen Prozess verschiedene inhaltliche Themen bearbeitet. So können die Beteiligten die Entwurfserstellung wesentlich mitgestalten. Dazu werden verschiedene Bildmaterialien recherchiert, nachgestellt oder selbst illustriert. Zusätzlich wird das Thema Typografie eine Rolle spielen. Es soll eine eigens für die Fachhochschule Dortmund entworfene Collage aus Bildern und Schrift/en erarbeiten werden, welche durch die/den Beauftragte(n) für die Umsetzung an der Wand weiterbearbeitet wird. Der Prozess der Weiterbearbeitung wird mittels Bildschirmaufnahme-Video dargestellt. Anschließend wird das Bild auf der Außenwand des Gebäudes gestalterisch umgesetzt, wobei eine partizipative Beteiligung wieder möglich sein wird.



PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:



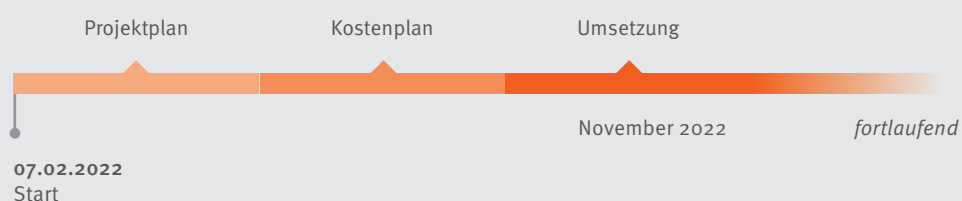


6.2.7 Gewalt gegen Frauen kommt nicht in die Tüte

Zielsetzung: Am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen (25.11.2022) sollen Dortmunder Bäckereien eine Sondertüte benutzen mit der Aufschrift „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“. Der Impuls kommt von der Dortmunder Städtegruppe der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes nach dem Vorbild aus anderen Städten. Weitere Projektpartner*innen sind Dortmunder Clubs der Soroptimistinnen sowie ZONTA, mit denen die Fachhochschule sich seit 3 Jahren an der Aktion „Orange the City“ beteiligt.

Projektbeschreibung: Anfang 2022 wurde ein Projektteam mit einer Gestalterin und einer Marketingfachfrau (Studentinnen) gegründet. Danach erfolgten die Erstellung eines Projektplans sowie erste Kontakte mit möglichen Hersteller*innen der Sondertüten und Bäckereien sowie Kooperationspartner*innen. Mitte 2022 wurde ein Kostenplan erstellt und die Umsetzung begonnen. Für November ist die Umsetzung mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit geplant. Abschließend soll das Projekt präsentiert sowie in Abstimmung mit den Kooperationspartner*innen in nachhaltige Strukturen überführt werden.

PROJEKTSTART, MEILENSTEINE UND UMSETZUNGSSTAND:



Impressum

Herausgeber	Fachhochschule Dortmund Prof. Dr. Wilhelm Schwick <i>Der Rektor</i> Prof. Dr. Tamara Appel <i>Die stellvertretende Rektorin</i>
Verantwortlich	Sebastian Kreimer <i>Dezernat VIII, CSR-Office</i>
Redaktion	Gabriele Kirschbaum <i>Dezernat VIII, CSR-Office</i>
Gestaltung	Christina Koulis <i>Dezernat II, Marketing</i>
Stand	Oktober 2022

